Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

153 (1.4.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM., im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 1. April 1930.

46. Jahrgang. Nr. 153.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Um das Schicksal der neuen Regierung:

Das Kabinett Brüning berät.

Noch keine Klarheit über die Regierungserklärung / Die Oppositionsdrohung der Sozialdemokraten und der Deutschnationalen.

m. **Berlin**, 31. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichskanzler, der am Montag vormittag die Geschäfte seines Amtes übernommen hat, versammelte am Nachmittag die Minister zum ersten Kabinettsrat um sich, in dem er seinen Entwurf des Regierungsprogramms vorlegte. Da die Minister aber schon um 6 Uhr wieder zur Vereidigung beim Reichspräsidenten erscheinen mußten, konnte die Besprechung noch nicht abgeschlossen werden. Sie ist auf Dienstag vormittag vertagt worden.

Das amtliche Kommuniqué glaubt versichern zu können, daß über die Richtlinien der Regierungserklärung weitgehende Einigkeit erzielt worden ist.

Wir möchten dahinter noch ein kleines Fragezeichen machen. Der Entwurf, wie ihn der Kanzler ausgearbeitet hat, ist verhältnismäßig kurz. Es fehlen ihm noch die Abschnitte über die Außenpolitik, Agrarpolitik und die Finanzpolitik. Also gerade die wichtigsten Punkte und es wäre schon denkbar, daß die Meinungsverschiedenheiten, die in dem nicht ganz einheitlich zusammengesetzten Kabinett bestehen, nicht leicht auszugleichen sind.

Auf alle Fälle aber soll die Erklärung am Dienstag verlesen werden und am Mittwoch wird die parlamentarische Aussprache beginnen, deren Ausgang über das Schicksal des Kabinetts und des Reichstages entscheidet. — Man kann rechnen, soviel man will, das Ergebnis wird immer das sein

daß die Regierung aus sich selbst heraus eine Mehrheit nicht aufbringen kann.

Sie kann sich nur behaupten, wenn sie entweder aus der Opposition Zuzug bekommt, oder wenn die Opposition selbst mit taktischen Mitteln arbeitet, um eine Mehrheitsbildung gegen das Kabinett zu verhindern. Das wäre immerhin denkbar. Es ließe sich vorstellen, daß die Sozialdemokraten ein motiviertes Mißtrauensvotum einbringen, für das die Deutschnationalen nicht stimmen können, und daß ebenso die Deutschnationalen ihr Mißtrauensvotum so motivieren, daß die gesamte Linke nicht dafür stimmt,

so daß dann die verschiedenen Mißtrauensvoten mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt würden.

Einstweilen freilich machen sich Sozialdemokraten und Deutschnationale in gleicher Weise dafür stark, daß sie dieses Kabinett hinwegfegen würden. Aber die Drohung braucht nicht ganz ernst genommen zu werden. Herr Schiele hat in seiner heutigen Unterredung mit dem neuen Kanzler auch das Thema der preußischen Regierung angeschnitten. Herr Brüning hat jedes Eingehen darauf abgelehnt. Das schließt aber nicht aus, daß er durch seine preußischen Freunde den Sozialdemokraten sagen läßt, das Zentrum würde vielleicht genötigt sein, auch die preußische Regierungskoalition zu kündigen, um damit die Sozialdemokraten aus ihrer stärksten Machtposition zu werfen, wenn die Sozialdemokraten jetzt im Reiche eine von einem Zentrumskanzler geführte und mit vier Zentrumsministern besetzte Regierung stürzen würden. Immerhin, ein Wink mit dem Zaunpfahl, der doch den politischen Teil der Sozialdemokraten nachdenklich stimmt und am Ende zu einigen plötzlichen Erkrankungen der Fraktion führen kann, die, da es sich unter Umständen nur um wenige Stimmen handelt, genügen würde, um das Stimmverhältnis zu verschieben.

Auf der anderen Seite drohen auch die Deutschnationalen mit hundertprozentiger Opposition,

trotz Herrn Schiele, der ja auch offiziell durch Mandatsniederlegung aus der Fraktion ausgeschieden ist. Die Gruppe um Hugenberg läßt erkennen, daß sie mit großem Vergnügen auf Neuwahlen hinarbeitet, weil die neue Volkskonservative Partei einstweilen noch keine Organisation hat, also im Wahlkampf mit geringen Ausnahmen verschwinden würde, weil außerdem die Gelegenheit benutzt werden soll, die deutschnationale Fraktion von allen unzuverlässigen Elementen zu säubern. Von den noch verbliebenen 65 deutschnationalen Abgeordneten würden wenig mehr als der zehnte Teil auf den Wahllisten im kommenden Wahlkampf stehen.

Das zu sagen ist immerhin unvorsichtig. Fünfzig deutschnationale Abgeordnete können sich ausrechnen, daß sie in den neuen Reichstag nicht wieder einziehen werden. Es liegt also nahe, daß sie schon aus diesen Erwägungen heraus eine Auflösung ungern sähen und gerne dazu mithelfen würden, dem Kabinett die Notwendigkeit der Auflösung zu ersparen. Ganz einfach wird es ja auch für die Deutschnationalen nicht sein, wenn Herr Schiele in der Regierungserklärung einen großen Teil der agrarischen Forderungen durchsetzt, dann das Kabinett niederzustimmen und die landwirtschaftlichen Mitglieder zu zwingen, gegen ihren Retter aufzutreten. Wenn also die Deutschnationalen erzählen, daß sie alles tun würden, um das Kabinett zu stürzen, so braucht man das im Augenblick noch nicht tragisch zu nehmen.

Es bleibt erst abzuwarten, wie die Regierungserklärung wirkt.

Aber auch der Kanzler gibt sich keinen Illusionen darüber hin, daß die Aussichten, diese parlamentarische Schlacht zu gewinnen, vorläufig wenigstens, nicht sehr günstig stehen. Er wird deshalb gut daran tun, die berühmte rote Mappe, in der seit Bismarcks Zeiten die Auflösungsurkunde in den Reichstag getragen wurde, rechtzeitig zur Hand zu halten.

Die latente Krise der Flottenkonferenz:

Die Konferenz ohne Ende.

Auch England lehnt kategorisch jede militärische Verpflichtung ab.

H. **London**, 31. März. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die offene Krise auf der Flottenkonferenz wird jetzt auch von dem Regierungsblatt „Daily Herald" zugegeben. Sie wird um so ernster beurteilt, als bis zur Vollsitzung am kommenden Freitag eine Lösung des Sicherheitsproblems gefunden sein

oder aber der Gedanke des Fünfmächtevertrags endgültig aufgegeben werden muß.

Der Unterschied zwischen den Standpünkten der französischen und britischen Sachverständigen findet sich in der Auslegung der sogenannten Sanktionsbestimmungen, das heißt der Unterschied über die Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundpaktes hat sich als derartig groß erwiesen, daß nur noch neue Instruktionen der Führer der beiden Delegationen die Lage retten können. Macdonald und Briand werden heute deshalb zusammenkommen und von ihrer Unterhaltung wird es abhängen, ob man die Sicherheitsverhandlungen auf neuer Basis fortsetzen wird oder nicht. Durch ihren Sprecher hat die englische Delegation jetzt amtlich verlauten lassen, wo sich die äußerste Grenze ihrer möglichen Konzessionen in der Sicherheitsfrage befindet. Sie ist bereit, zur Verbesserung der Organisation der Friedenserhaltung beizutragen, aber

sie lehnt jede neue militärische Verpflichtung ab, weil England auf diese Weise in militärische Operationen hineingezogen werden könnte,

ohne daß es ihr möglich wäre, eine Kontrolle über die Lage auszuüben, aus der sie entstehen würden. Mit anderen Worten, England lehnt jede Formel ab, die es zwingen würde, sich an einem Kriege zu beteiligen, der seinen Interessen zuwiderlaufen würde.

Sofort nach der Rückkehr des Premierministers Macdonald aus Chequers wurde eine Sitzung der englischen Delegation einberufen und die Niederlegung des gekennzeichneten Standpunktes muß als unmittelbares Ergebnis der stattgehabten Besprechung bewertet werden. Ganz zweifellos besteht der augenblickliche Unterschied zwischen der englischen und der französischen Auffassung darin, ob die kriegsähnlichen Maßnahmen, die der Artikel des Völkerbundsstatus gegen eine angreifende Nation vorschreibt, automatisch oder erst durch einen einstimmigen Beschluß des Völkerbundrates, nachdem der Friedensbruch stattgefunden hat, wirksam werden sollen.

Der Pessimismus, der seit Samstag in allen Kreisen der Konferenz herrscht und durch die Verlautbarung der britischen Delegation noch verschärft wird, kommt in der gesamten Morgenpresse zum Ausdruck. Man knüpft

seine letzten Hoffnungen

an das Ergebnis der heutigen Unterredung zwischen dem Premierminister Macdonald und Außenminister Briand. Der Mittelmeerpakt, wie er den Franzosen und Amerikanern in der letzten Woche vorschwebte, dürfte jedenfalls nach den inzwischen stattgefundenen Entwicklungen als aufgegeben gelten.

Frachtübernahme in der Luft.

★ **Berlin**, 31. März **(Funkspruch.)** Auf dem Tempelhofer Flugfeld führte am Montag der Flugleiter der Lufthansa, Angermund, seine Erfindung vor, die es ermöglicht, Post oder Fracht von einem im Flug befindlichen Flugzeug gleichzeitig abzunehmen und aufzugeben. Auf einem drehbaren Gestell ist in etwa fünf Meter Höhe wagerecht zur Erde eine Gabel an einer Scheibe angebracht. An letzterer hängt das aufzunehmende Frachtgut. Berührt nun ein am fliegenden Flugzeug mit einem Seil befestigter Greifer, der die abzugebende Fracht hält, die Scheibe, dann löst diese den Greifer aus, d. h. die Stange öffnet sich. Die Post fällt zu Boden und gleichzeitig nimmt der Greifer die Scheibe mit der aufzunehmenden Fracht auf. Der Versuch gelang vollkommen. Wie der Erfinder, der von den anwesenden Gästen herzlich beglückwünscht wurde, einleitend bemerkte, steht die Erfindung natürlich in ihrem Anfangsstadium und könnte wohl geeignet sein, auf Schiffen und im Landverkehr die Schnelligkeit der Beförderung zu erhöhen

Eine Tragödie in Prag.

er. **Prag**, 31 März. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Am Sonntag kam es in einem Villenviertel in Prag zu einem blutigen Drama das man wohl als die Tragödie einer ledigen Frau bezeichnen kann. Die angesehene und sehr vermögende Hlavacek, ein Fräulein von 33 Jahren, hatte über den Sonntag die drei Kinder ihrer Schwester bei sich zu Besuch eingeladen, und zwar drei Knaben im Alter von fünf, sieben und neun Jahren. Während sich einer der Knaben frühzeitig nach Hause zu seinen Eltern begab, sollten die anderen beiden Knaben bei ihrer Tante über Nacht bleiben. Als die Eltern die Kinder holen wollten, fanden sie keinen Einlaß in die Wohnung. Dafür aber ertönte hintereinander die Detonation von sechs Schüssen. Als die Tür mit Gewalt aufgesprengt wurde, bot sich den Eintretenden ein grauenvolles Bild. Fräulein Hlavacek hatte zuerst auf die beiden Kinder mit einer großen belgischen Armeepistole geschossen und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Sie verschied nach einigen Stunden, während die beiden Kinder in hoffnungslosem Zustand darnieder liegen.

Bismarck.

Zu seinem 115. Geburtstag am 1. April.

St.Q. In einer Zeit stärkster politischer Depression, die uns mehr als je das Fehlen eines Führers schmerzlich empfinden läßt, gedenken wir des 115. Geburtstages des Schöpfers und ersten Reichskanzlers des Deutschen Reiches, der Politik und Parteien beherrschte und nach seinem Willen zu leiten wußte, der den Konflikt nicht scheute, ja ihn oftmals sogar suchte, und der, wenn es ihm notwendig schien, ein Budget, das ihm die Parteien verweigerten, auch einmal ohne Genehmigung des Parlaments in Anspruch nahm. Bismarck war eine Führernatur, die Disziplin und Gefolgschaft verlangte und die vor den äußersten Konsequenzen nicht zurückschreckte, wenn die Parteien ihm nicht zu Willen waren. Reine Parteireden und Kritik ohne Inhalt und ohne Berechtigung waren ihm ein Greuel. Er selbst hat es weit von sich gewiesen, für einen Redner gehalten zu werden, da ihm das Sachliche hoch über den Phrasen rhetorischer Aeußerlichkeit stand. Tatsächlich war er auch kein Redner. Er, den man sich allzugern in Kürassierstiefeln und nach manchem Kraftwort, das er geprägt, mit entsprechender Kommandostimme vorstellt, hatte eine hohe und dünne Stimme und einen stockenden Vortrag, bei dem man den Eindruck gehabt haben soll, als suche er während des Sprechens aus vielen Worten das für den Augenblick beste aus. Und doch zwang er durch die Feinheit, die Ausdrucksfähigkeit und den Bilderreichtum seiner Sprache und nicht zuletzt durch seine Energie und Ueberzeugungskraft alle in seinen Bann. Für jeden Feinschmecker auf literarischem Gebiet sind heute noch seine Reden, seine Erinnerungen und Briefe ein Gegenstand höchsten Genusses. Plastisch sehen wir, wenn wir uns in die Lektüre seiner Reden vertiefen, die Situationen vor unserem geistigen Auge erstehen, in denen er sich vom Regierungstisch gegen das Parlament durchsetzte, und bildhaft erleben wir die beinahe vier Jahrzehnte deutscher Geschichte mit, in denen er die Leitung der Außen- und Innenpolitik im wahrsten Sinne des Wortes bestimmte.

Er war ein Meister der Politik, die nach seinen Worten an sich keine Logik und keine exakte Wissenschaft, sondern die Fähigkeit ist, in jedem wechselnden Moment der Situation das am wenigsten Schädliche oder das Zweckmäßigste zu wählen. Auf diesen Grundsatz baute er seine Staatskunst auf und nach ihm wählte er die Mittel, die ihm zur Erreichung seiner politischen Ziele dienen sollten. Dabei war er nicht der Meinung, daß die Sprache dazu da sei, um die Gedanken zu verbergen. Er liebte vielmehr ein offenes und ehrliches Wort, wie er es manchmal in recht drastischer Art selbst vor fremden Souveränen und Staatsmännern und garnicht selten vor dem Parlament gebrauchte. Seine ganze Politik war auf ihn, ihn ganz allein zugeschnitten und er selbst mag vielleicht manchmal an die Zukunft und ihre Entwicklung gedacht haben, wenn er sein gewaltiges Werk überschaute. Sein Sohn Herbert, den er als Staatssekretär im Auswärtigen Amt um sich hatte und den er in die Geheimnisse und die Praxis seiner Politik mit aussichtsreichem Erfolg einführte, war mit ihm zurückgetreten, als er nach einem scharfen Konflikt mit dem jungen Kaiser Wilhelm II. aus dem Reichskanzleramt schied.

Seine größte Tat war die Schaffung des Deutschen Reiches von 1871, die Deutschland eine Stellung unter den europäischen Nationen errang, wie es sie seit Jahrhunderten nicht mehr besessen hatte. Dieses geeinte Deutsche Reich zu erhalten, war fortan sein höchstes und mit eiserner Konsequenz verfolgtes Bestreben. Machtpolitische Tendenzen lagen ihm nach dem siegreichen Kriege in Europa fern. Deutschland war nach seiner Meinung „saturiert". Es galt nur noch, seinen Bestand gegen die Revanchelust Frankreichs zu sichern. Daher der Ausbau seines wohlüberlegten Bündnissystems, das in dem Dreibund seine stärkste Ausprägung fand und in dem Rückversicherungsvertrag mit Rußland eine Garantie nach dem Osten schuf. Ueber die Außenpolitik war er zur inneren Einheit des Reiches gelangt. Und mag auch die Staatsform nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges zusammengebrochen sein die Einheit des Reiches von Nord bis Süd ist von Bestand geblieben und an der jetzt lebenden Generation wird es liegen, das große Einheitswerk, das der Tatkraft eines einzigen Mannes zu verdanken ist, nicht im Parteistreit zerschlagen zu lassen, sondern es über alle Parteiinteressen hinweg stärker auszubauen und innerlich zu festigen.

*

Wenn man von Bismarck spricht, so wird man meistens nur von dem Staatsmann sprechen. Und doch ist es überaus reizvoll, sich auch mit dem Menschen Bismarck zu beschäftigen. Wer möchte es glauben, daß dieser Recke, der geradezu monumental wirkte, von einer unendlichen Feinheit des Gemütes war und wenn ihn ein tiefer Schmerz innerlich in Aufruhr brachte, sogar Tränen vergießen konnte. Als er im Reichstag den Tod Kaiser Wilhelms I. bekanntgab, sprach er mit von Tränen erstickter Stimme und mußte schließlich seine Augen mit der Hand bedecken, weil er den Tränen nicht mehr wehren konnte. War er fern von Berlin in seinem Stammsitz Varzin, den er sich von der Dotation von 400 000 Talern, die er nach dem glücklichen Kriege von 1866 als Nationaldank erhalten hatte, kaufte, so war er gleich ein anderer Mensch. In den weiten Wäldern seines über 32 000 Morgen großen Besitzes, „in denen ihn kein Depeschenbote erreichen konnte", lebte er auf und war froh, das Berliner Leben hinter sich lassen zu können. Hier war er Gutsherr und Hausherr. Von der Berliner Etikette hielt er nicht viel und ebenso seine Frau Johanna von Puttkamer, die von dieser „Branche", wie sie einmal schrieb, nicht viel verstand. „Wenn ich die verfluchte weiße Binde um den Hals sehe, dann werde ich schon aufgeregt", polterte Bismarck einmal los. Ein geradezu ideales Verhältnis herrschte zwischen ihm und seiner Gattin, die ihn geradezu vergötterte und in ihrem Haß gegen seine Feinde noch stärker war als er selbst. Wo sie nur den Argwohn hatte, daß man ihrem Otto'chen wehe tun könnte, fand man sie gleich in Kampfstimmung. So hat sie sich lange nicht mit dem Hausarzt Bismarcks, Dr. Schweninger, vertragen können, weil er ihm im Essen und Trinken strengste Diät vorschrieb. Bismarck war ein guter Esser. Er aß nur einmal am Tage eine Hauptmahlzeit, entwickelte dabei aber einen Appetit für drei Mann. Einen guten Tropfen wußte er ebenfalls zu schätzen und ein reiner Kornschnaps hat ihm manchmal eine Beruhigung seiner Nerven verschafft. Auch

für den Durst anderer hatte er Verständnis. Als der bejahrte Vorsteher in Varzin ihn fort empfangen sollte und sich zur Feier des Tages einen so mächtigen Rausch angetrunken hatte, daß er auf einer Bank eingeschlafen war und bei der Ankunft Bismarcks erwachte und zu Boden fiel, hat Bismarck ihn selbst zu Bett gebracht und ihn glücklich gepriesen, daß er in einem so hohen Alter noch so gut trinken konnte. Seinen Land- und Waldarbeitern steckte er manchmal Geld zu, damit sie sich einen Trunk leisten konnten, „aber hinten herum, damit der Oberförster es nicht sieht".

Mit dem Eintritt Schweningers in sein Leben, wurde stark auf Mäßigung im Essen und Trinken gedrängt. Schwere Koste wurde völlig verboten und sie schmeckte ihm, wie er sagte, doch am besten. Seine Frau war auf die „Doktors" nicht gut zu sprechen und suchte ihnen ein Schnippchen zu schlagen, und ihm heimlich etwas Gutes zuzustecken. „Ich gab ihm," so schrieb sie einer Freundin, „weil er mich dauerte, einen Trunk. Aber da kam ich schlecht weg. Als ihn Schweninger wieder besuchte, merkte er sofort, daß etwas gegen seine strengen Vorschriften geschehen war, und er stürmte sozusagen mit fliegender Mähne und den wilden Augen eines Berbers zu mir und erklärte mir ungefähr: „Wenn Sie Ihren Mann umbringen wollen, dann geben Sie ihm den Schnaps weiter!" Später hat sie dann erkannt, daß Schweninger ihren Mann doch gesund erhalten hat.

Eine sehr nette Szene, die das wunderbare und reizvolle Verhältnis zwischen den beiden Ehegatten illustriert, trug sich zu, als Bismarck beim Abendessen in Gegenwart des Königs den Hergang des Attentats, das 1866 in Berlin auf ihn verübt wurde, erzählte. Da rief Johanna von Bismarck: „Ottochen, wenn ich einmal rot bin und die Himmelsleiter hinaufsteige, komme an der Höllentür vorbei und sehe den Kerl da stehen — dann gebe ich ihm einen Stoß, daß er ganz tief in die Hölle hineinfliegt!", worauf Bismarck erwiderte: „Ach, Johannachen, wenn du in dem Augenblick noch so denken kannst, wärst du gewiß nicht auf der Himmelsleiter." Johanna von Bismarck war eine bescheidene, allem Spielerischen abgewandte Natur. Aber gerade deshalb vielleicht ein Zufluchtsort ihres in Berlin gehetzten Mannes. Er hat ihr Zeit seines Lebens für ihre Anhänglichkeit und Liebe gedankt. Die Briefe, die er ihr geschrieben hat, gehören mit zu dem Schönsten, was uns von Bismarck überliefert wurde, weil wir aus ihnen den gemütstiefen, treuen und fast sentimentalen Menschen kennen lernen, der so gar nicht zu der robusten Haltung des Staatsmannes passen will.

Neue Niederlage Macdonalds.

TU. **London**, 31. März. Die Regierung erlitt am Montag im Unterhaus eine neue Niederlage. Ein Antrag der Regierung, der eine Verlängerung der Sitzungsdauer des Parlaments über die übliche Schlußzeit um 11 Uhr bezweckte, wurde mit 183 gegen 179 Stimmen abgelehnt. Die Opposition brach in Rufe aus: „Zurücktreten!" Der konservative Abgeordnete Neville Chamberlain, der in der konservativen Regierung das Amt des Gesundheitsministers bekleidete und parteipolitisch eine führende Persönlichkeit ist, legte der Regierung nahe, das Haus zu vertagen, damit die Regierung sich über die Folgerungen, die aus der Abstimmungsniederlage zu ziehen sind, klar werden könne. Macdonald lehnte diese Anregung ab und brachte seinerseits für die Regierung einen Antrag ein, zur Tagesordnung überzugehen, der dann mit 185 gegen 175 Stimmen angenommen wurde. Die Niederlage hat keine parlamentarischen Folgen, ist aber als Stimmungsbarometer des Unterhauses bemerkenswert.

Auf den Kanarischen Inseln gelandet.

* **Berlin**, 31. März. **(Funkspruch.)** Das von der Deutschen Lufthansa zu einem Erkundungsflug nach den Kanarischen Inseln entsandte Dornierwal-Flugboot D 1647 „Bremerhaven" hat am Montag die letzte Etappe mit bestem Erfolg zurückgelegt. Um 5,50 Uhr in Cadiz gestartet traf das Flugboot bereits um 13,30 Uhr in der Gando-Bucht bei Las Palmas auf der Insel Gran Canaria ein. Es entwickelte vom Rückenwind begünstigt auf der fast 1300 Km. langen Strecke eine

Geschwindigkeit von annähernd 200 Stundenkilometern.

Nach einer Mitteilung des Leiters dieses Versuchsfluges Bertram ist das gesamte Unternehmen, das von Lübeck-Travemünde aus über Southampton—Coruna—Cadiz nach Las Palmas in vier Etappenflügen führte, bisher zur vollständigen Zufriedenheit verlaufen. Das Flugboot soll in den nächsten Tagen eine Reihe von Flügen für meteorologische und bodenorganisatorische Erkundungen über den Kanarischen Inseln unternehmen.

Das Problem der Reichstagsauflösung.

cn. **Berlin**, 31. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Kabinett Brüning gibt uns vielleicht Gelegenheit, die Bestimmungen der Verfassung gründlich durchzuarbeiten. Der Fall, daß ein Kabinett ein Mißtrauensvotum bekommt und dann der Reichstag aufgelöst wird, ist nämlich bisher noch gar nicht dagewesen. Das Kabinett Stresemann trat nach einem Mißtrauensvotum zurück. Herr Marx aber wartete in einem ähnlichen Falle die Entscheidung nicht ab, sondern löste vorher auf. Herr Brüning ist offenbar entschlossen, dem Reichstag das erste Wort zu lassen und dann erst aufzulösen. Nun gibt es aber Staatsrechtslehrer, die in einem solchen Falle dem gestürzten Kanzler das Recht der Auflösung bestreiten. Sie berufen sich dabei auf den Artikel 54 der Reichsverfassung, dessen Wortlaut zum Verständnis herangezogen werden muß. Darin heißt es: „Der Reichskanzler und die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages. Jeder von ihnen muß zurücktreten, wenn ihnen der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht." Die Schlußfolgerung geht also dahin, daß der Kanzler und jeder Minister zur Ausübung seines Amtes des Vertrauens des Reichstags bedarf, daß er infolgedessen zurücktreten muß, wenn ihm ein Mißtrauensvotum ausgesprochen wird, und daß dann naturgemäß der Kanzler auch nicht mehr das Recht hat, den Reichstag aufzulösen. Darin ist aber doch eine Lücke. Nach Artikel 53 werden der Reichskanzler, auf seinen Vorschlag die Reichsminister vom Reichspräsidenten ernannt und entlassen.

Für die Berufung in das Amt ist also die Zustimmung oder die Mittätigkeit des Reichstags nicht erforderlich. Der Sinn des Artikels 54 ist lediglich der, daß die Minister zurücktreten müssen, sobald der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß ihnen sein Vertrauen entzogen hat, nicht aber der, daß ihre amtliche Funktion eigens erst vom Augenblick eines Vertrauensvotums ab beginnt. Wir haben ja auch schon Kabinette gehabt, die von abgelehnten Mißtrauensvoten lebten.

Es würde nach dem Sinn der Verfassung auch genügen, daß eine politische Aussprache, die sich ja regelmäßig an eine neue Regierungserklärung knüpft, ohne jede Beschlußfassung zu Ende geht, oder nur einer Tagesordnung zustimmt, worin lediglich die Regierungserklärung zur Kenntnis genommen wird.

Ausschlaggebend ist jedenfalls für die Stellung des Kanzlers und der Minister nicht das Vertrauensvotum des Reichstags, sondern die Ernennung durch den Reichspräsidenten. Wenn allerdings der Reichstag ein Mißtrauensvotum annimmt, muß die Regierung zurücktreten. Es scheint kaum möglich, daß darauf als unmittelbare Antwort die Auflösung erfolgt. Vielmehr wäre ein Zwischenglied einzuschalten, in der Art, daß der Reichspräsident das vom Reichstag gestürzte Kabinett neu ernennt und dann diesem Kabinett die Vollmachten in die Hand gibt, den Reichstag aufzulösen. Dieses Kabinett wäre dann aber nicht geschäftsführend, sondern nicht voll aktionsfähig. Es müßte lediglich die Maßnahme, die es inzwischen während der Wahlzeit getroffen hat, dem Reichstag zur Zustimmung vorlegen und wäre vielleicht genötigt, falls der Reichstag ihm diese Zustimmung verweigern sollte, es doch noch einmal nach Hause zu schicken. Aber das sind Folgerungen, an die man im Augenblick noch nicht zu denken braucht.

Zusammenstöße in Niederösterreich.

am. **Wien**, 31. März. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Gestern fand nach längerer Zeit wieder ein großer Heimwehraufmarsch in Niederösterreich statt, bei dem es zu blutigen Zusammenstößen kam. Die Heimwehr veranstaltete einen Werbeaufmarsch durch das Triestingtal, der alle Industrieorte, sowie Berndorf berührte. Die Heimwehrleute, die in einer Stärke von 3000 Mann ausgerückt waren, wurden auf ihrem Marsch stürmisch bejubelt.

Der Aufmarsch verlief in vollster Ruhe. Aber bei der Rückkehr traten Zwischenfälle ein. In Hirtenberg ereigneten sich schwere Zusammenstöße, bei denen die Sozialdemokraten auf die Heimwehrleute mehrere Schüsse abfeuerten. Durch ein Steinbombardement der Sozialdemokraten wurden fünfzehn Zivilisten und zwei Gendarmeriebeamte verletzt. Als die Lastautos der Heimwehr Hirtenberg passierten, fielen plötzlich Steine auf die Heimwehrleute, die aber nicht trafen. Im nächsten Augenblick fiel aus der ersten Reihe der dort versammelten Sozialdemokraten ein Schuß gegen die Heimwehrleute, kurz darauf ein zweiter Schuß. Bei den nun folgenden Zusammenstößen wurde der Leiter der Gendarmerie von Niederösterreich Berger und andere Leute von Steinwürfen und Spatenhieben verletzt. In Guntramsdorf wurden vierzehn Autos der zurückkehrenden Heimwehrleute überfallen und mit Eisenstücken, Pflastersteinen und anderen Wurfgeschossen überschüttet. Die Angreifer standen unter der Leitung zweier sozialdemokratischer Stadträte. Die Heimwehrleute verließen die Autos und wollten sich einen Weg bahnen, doch zogen es die Angreifer vor, sich zurückzuziehen. Sie flüchteten in ein Gasthaus, wo sie eine Panik unter den Gästen verursachten, die unter Zurücklassung ihrer Kleider zu flüchten suchten.

Ein Eisenbahnanschlag bei Erlangen.

TU. **Nürnberg**, 31. März. Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Am Sonntag um 8 Uhr wurde bei der Einfahrt in Erlangen die Lokomotive des Nebenbahnzuges Eschenau—Erlangen durch Auflegen von Steinen auf die Schienen zur Entgleisung gebracht. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist gering. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Um den Thron von Monaco.

B. **Paris**, 31. März. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Prinz Albrecht von Urach, von dem es in den letzten Tagen in der französischen Presse hieß, er wolle sich um den Thron von Monaco bewerben, ist in Paris eingetroffen und hat dieses Gericht energisch dementiert, da sein Vater auf den Thron von Monaco verzichtet habe und er keine Möglichkeit sehe, als Deutscher gegen den Willen Frankreichs auf den Thron von Monaco zu kommen.

Bootsunglück auf dem Ochridasee

Neun Personen ertrunken.

* **Berlin**, 31. März. **(Funkspruch.)** Auf dem Ochrida-See, der teils zu Südslawien, teils zu Albanien gehört, ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schweres Bootsunglück, das neun Todesopfer forderte.

Eine Anzahl ausländischer Konsuln und Konsulatsbeamten mit ihren Damen hatten einen Ausflug unternommen. Während eines plötzlichen Sturmes versagte die Maschine eines der Motorboote. In der Aufregung sprangen mehrere Fahrgäste über Bord, um womöglich die 200 Meter entfernte Küste schwimmend zu erreichen. Neun Personen ertranken, darunter der griechische Konsul und seine Frau, ferner die Frau des tschechoslowakischen Konsuls und die Frau eines Sekretärs des südslawischen Konsulats.

Zusammenstoß von Flußdampfern.

TU. **London**, 31. März. Nach Berichten aus St. Helena, im Staate Oregon, stießen am Sonntag abend auf dem Flusse Columbia eine Barke und ein Vergnügungsdampfer zusammen. Dabei wurden eine Frau und zwei Männer getötet und mehr als 20 Personen zum größten Teil schwer verletzt. Bei dem Zusammenstoß war die Beleuchtung der beiden Schiffe zerstört worden, so daß ein Teil der Personen, die im Anschluß an den Zusammenstoß über Bord sprangen oder über Bord geschleudert wurden, in der Dunkelheit nur schwer gerettet werden konnte. Infolgedessen steht die genaue Zahl der Opfer noch nicht einwandfrei fest.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 1. April.

Landestheater: „Der Freischütz", ½8—¾11 Uhr.
Colosseum: Gastspiel Jupp Wilhelmis lustige Bühne, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Venus, ½9 Uhr.
Gewerkschaft der Angestellten: Lichtbildervortrag von Ing. Ganske „Mit Pickel und Seil im Schnee und Eis", im „Goldenen Adler", ½9 Uhr.
Deutscher Handlungsgehilfen-Verband: Vortrag im Ortsgruppenheim, ½9 Uhr.
Volksfeuerbestattungs-Verein: Lichtbildervortrag im Restaurant Nowack, 8 Uhr.
Kaffee Odeon: Konzert der Kapelle Tervani.
Kaffee Museum: Konzert der Kapelle Rimsky Tschekan.
Kaffee Grüner Baum: Konzert der Tanzkapelle Henry Schäfer.
Rest. Zum Ketterer am Bahnhof: Konzert der neuen Kapelle.
Weinhaus Just: Sonderkonzert, 8 Uhr.
Rest. Elefanten: Konzert der Lipsianer, 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Drei Freunde; Steckbrieflich verfolgt.
Union-Theater: Bund der Drei.
Gloria-Palast: Hochzeitsmarsch.
Kammer-Lichtspiele: Anna Karenina; Auf gefährlichen Pfaden.
Atlantik-Lichtspielen: Männer ohne Beruf; Susannes erstes Abenteuer.
Schauburg: The Singing Fool.

Kunst in München.

Von

Dr. Kurt Pfister.

Die Direktion der bayerischen Staatsgemäldesammlungen hat dankenswerterweise die Anregung aufgegriffen, die im August vergangenen Jahres, als Karl Mayr-Graz als nahezu Achtzigjähriger starb, ausgesprochen wurde, es möchte bald eine umfassende Ausstellung seinem Werk, das auch in früheren Jahrzehnten im Schatten größerer oder doch beliebterer Zeitgenossen stand und heute über den Aktualitäten des Tages fast in Vergessenheit geraten ist, die ihm gebührende Stelle einräumen. In der Münchener Neuen Pinakothek ist, was von Arbeiten des Künstlers greifbar war, ein Kabinett Zeichnungen und beiläufig fünfzig Gemälde, vereinigt und zeugt für die handwerkliche Meisterschaft und die geistige Erscheinung des Künstlers, eines der letzten Repräsentanten der Münchner Diezschule, der so ausgezeichnete Maler wie Trübner, Duveneck, Erdelt und Spring angehörten, deren jüngster Schüler Max Slevogt war. Man weiß, daß Mayr-Graz in den 80er und 90er Jahren Leibl als Künstler und Freund nahestand, und das tonige Email einiger in dieser Ausstellung gezeigter Bildnisse läßt es begreiflich erscheinen, daß der Künstler selbst noch einige unter Leibls Namen gehende Arbeiten als eigene Werke reklamieren konnte, daß höchst wahrscheinlich manches heute noch Leibl zugeschriebene Porträt von seiner Hand gemalt wurde. Nächst den Bildnissen erregen insbesondere die feingestuften und doch klar gebauten Landschaften, die mit malerischer Verve improvisierten Innenräume, die geistreichen und temperamentvollen zeichnerischen Entwürfe bewundernde Aufmerksamkeit.

Seit der Jahrhundertwende hat Mayr-Graz auf seinem Landgut im oberbayerischen Murnau in abgeschlossener Zurückgezogenheit gelebt: einer, der weiß, daß seine Zeit abgelaufen ist. Er vermochte nicht, wie sein Freund Trübner und der jüngere Slevogt, den Anschluß an die impressionistische Freilichtmalerei zu finden, und vor dem Weg zu den dekorativen Formeln der „Scholle", den manche seiner Schulgenossen späterhin einschlugen, hat ihn sein ausgeprägtes Qualitätsgefühl bewahrt.

✦

Die Münchner Städtische Galerie, deren Arbeitsgebiet die Kunstentwicklung der Stadt und ihres Umkreises im Jahrhundert und in der Gegenwart ist, zeigt die Neuerwerbungen der letzten Monate: Sechs ausgezeichnete Bildnisse Edlingers, Stielers Porträt des Staatsministers Zentner, charakteristische Arbeiten von Bürkel, W. Diez, Lenbach, Defregger. Von Corinth wurde das 1896 datierte interessante Selbstbildnis mit dem Totengerippe erworben. Die jüngere malende und bildhauende Generation ist u. a. durch Arbeiten von Coester, Brüne, Caspar, Caspar-Filser, Teutsch, Seidl, Scharl, Schülein, Maly, G. Großmann, Thöny, Lauterburg, Stangl und Steinel vertreten.

✦

Die Habermann-Schau, die im Mittelpunkt der diesjährigen Ausstellung des Münchner Glaspalastes steht, wird zum ersten Male das Lebenswerk des im vergangenen Jahre verstorbenen Führers der Münchner Sezession zu einer repräsentativen Darstellung bringen. Etwa hundert Bild aus privatem und öffentlichem Besitz — u. a. stellen die Museen von Berlin, Hamburg, Leipzig, Stuttgart, Breslau, Hannover, Nürnberg, Leihgaben zur Verfügung — werden alle Schaffensepochen des Künstlers mit wichtigen Dokumenten belegen und seine Stellung in der Münchner und deutschen Kunstentwickelung um die Jahrhundertwende eindeutig fixieren.

✦

Wilhelm Jakob Hertling (1849—1926), der dem Kreis der paysage intime zugehörige Landschafter, wird im Münchner Kunstverein durch eine umfassende Gedächtnisausstellung geehrt. Neben dem schweigsamen und melancholischen Pastorale der oberbayerischen Hochebene, das er in kleinformatigen innigen Tafeln immer neu gestaltete, hat er die lebendig nuancierte Physiognomie des fränkischen Landes mit einer an die klare Bestimmtheit altmeisterlicher Bilder gemahnenden Treue immer wieder aufgezeichnet. Seine malerische Entwicklung geht von einer spitzpinseligen Technik, von der Harmonie der silbergrauen und goldbraunen Töne aus; sie steigert sich von detaillierter Naturbeobachtung zu einer freien, großgesehenen Gesamtschau der Landschaft. Die tonigen Harmonien seiner Tafeln sind Zeugnisse einer tiefwurzelnden Musikalität.

✦

Meisterwerke deutscher Malerei des neunzehnten Jahrhunderts vereinigt eine Ausstellung der Münchner Ludwigs-Galerie, die u. a. erlesene Arbeiten von Fohr, Feuerbach („Wasserfall" von 1871), Rayski („Bildnis der Freifrau von Giebelstadt"), Schwind, Wasmann, Böcklin („Venus anadyomene" von 1891), die 1884 datierte Herbstlandschaft Karl Haiders, Landschaften Hans Thomas, Trübners und Schuchs, ein dekoratives Panneau von Marées und Leibls Porträt der Frau Belli zeigt. Die Münchner Kleinmeister sind durch gewählte Tafeln von Rottmann, Lier, Schleich, Spitzweg vertreten. Von Corinth ist das 1921 signierte „Stilleben mit Totenkopf", von Liebermann eine der in den letzten Jahren entstandenen Wannseelandschaften zur Stelle.

✦

Der Münchner Bund vereinigt eine gewählte Reihe von Porträtbüsten, die Bildhauer der älteren und jüngeren Generation von geistigen und politischen Repräsentanten der Stadt geschaffen haben. Die Schau, die u. a. Arbeiten von Hermann Hahn (Porträtköpfe von Paul Bender und Theodor Fischer), Hans Schwegerle (Bildnis Thomas Mann's), Bernhard Bleecker (Porträt Bestelmeyer's), Edwin Scharff, Fritz Behn (Büsten von Hans Pfitzner und Oswald Spengler), Fritz Claus (Porträt Halbes), Karl Knappe, Josef Wackerle (Bildnis Gulbranssons), Hermann Geibel, Anton Hiller, Richard Knecht, Fritz Koelle und Theo Siegle (Ministerpräsident Held) umfaßt, legt einen charakteristischen Querschnitt durch die immer noch beträchtliche plastische Produktion der Stadt. Bezeichnend ist, daß auch die jüngere Generation der Auseinandersetzung mit Hildebrands Werk entscheidende Impulse dankt. Die Ausstellung bestätigt wieder die Einsicht, daß das plastische Bildnis zufolge der Bedingnisse des handwerklichen Materials und der Form weit entschiedener als das Malerische zu einer prträtähnlichen Wiedergabe drängt.

Zu Ferdinand Stägers 50. Geburtstag veranstaltet der Münchner Kunstverein eine umfassende Ausstellung seiner Gemälde und Graphik. Es ist anzuerkennen, daß der Künstler unbeirrt vom Wandel der Zeiten seinen Weg gegangen ist, wenngleich in der Realisation des neuromantischen Weltbildes, wie sie hier versucht wird, die literarische Gegenständlichkeit den lyrischen Stimmungsgehalt überwuchert. Einige unmittelbar gesehene landschaftliche Veduten, einige tonig gestufte und als geistige Interpretation überzeugende Bildnisse umgreifen die Sphäre der eigentlichen Begabung des Künstlers.

✦

Max Beckmanns Graphik vereinigt das Münchner Graphische Kabinett in einer umfassenden Schau, die um deswillen besonderes Interesse beansprucht, weil die endgültigen Zustände der einzelnen Arbeiten neben mehrfachen Zustands-Probe-Handdrucken und Auflagedrucken gezeigt werden. Die verschiedenen Arbeitsstadien des graphischen Schaffens eröffnen fesselnde Einblicke in den Prozeß des geistigen und technisch handwerklichen Werdens der einzelnen Blätter. Wie das Thema der einzelnen Arbeit stufenweise eine bestimmtere und intensivere Prägung empfängt, so wird die zeichnerische Struktur mit bewußtem Können in die graphischen Formeln übersetzt.

✦

Auf Grund der vom amerikanischen Konsulat in München beglaubigten Konsulatsfakturen belief sich der Wert der von München nach den Vereinigten Staaten ausgeführten über hundert Jahre alten Kunstwerke im Jahre 1925 auf etwa 4 100 000 Mark, 1920 auf 5 400 000 Mark, 1927 auf 10 800 000 Mark, 1928 auf den annähernd gleichen Betrag. Der Fakturenwert für Originalkunstwerke des 19. Jahrhunderts aus der Gegenwart betrug 1930: 432 000 Mark, 1926: 600 000 Mark, 1927: 740 000 Mark, 1928: 828 000 Mark. Gleichzeitig wird in dem Bericht des Konsulats festgestellt, daß zur Zeit mehr als die Hälfte der gesamten deutschen Ausfuhr an Kunstwerken nach den Vereinigten Staaten auf München entfällt. Natürlich bedeuten auch die hier angeführten beträchtlichen Zahlen, deren steigende Kurve auffällt, nur einen Teil der wirklichen Gesamtausfuhr.

Wiederaufleben der „Jungen Bühne" in Mannheim. Nachdem die „Junge Bühne" schon von der Bildfläche verschwunden war, ist sie jetzt dank dem Idealismus, dank der Hingabe der Mitglieder des Nationaltheaters wieder erstanden. Denn diese haben außerhalb der regulären Probezeit, meist nachts von 11—1 Uhr, Karl Maria Finkelnburgs dreiaktiges Schauspiel „Amnestie" einstudiert, das nun im Rahmen der Jungen Bühne seine Erstaufführung erlebte. Dies Tendenzstück im besten Sinne, im Sinne der Menschlichkeit, erstand unter der Regie von Rich. Dornseiff in einer wahrhaft von innen heraus inszenierten Aufführung. Wobei neben dem von Hans Simshäuser erfreulich schlicht und lebensnah gestalteten Kandidaten der gefühlsverhärtete Zuchthausdirektor von Karl Marx, der joviale Regierungsrat von Hans Finohr, die warmblütige Lisbeth Annemarie Schradiek und die aufwühlende Anna Foehring der Elisabeth Stieler sich besonders einprägten. Wie schon während der Aufführung, fand Finkelnburgs Schauspiel auch am Schlusse stürmische Zustimmung, die auch den Spielleiter wiederholt an die Rampe führte. K. S.

Kinzigverlegung und Rheinregulierung.

Vor Beginn der Vorarbeiten.

Kehl, 31. März. Nachdem die finanziellen Schwierigkeiten, die Stadt und Land bisher bereiteten, soweit behoben sind, soll demnächst mit den Vorarbeiten zur Verlegung der Kinzig begonnen werden. Weiter sollen ebenfalls in den nächsten Tagen die Vorarbeiten für die im Spätjahr beginnende Rheinregulierung aufgenommen werden. Dazu werden sich die ebenfalls für das Spätjahr vorgesehenen Arbeiten der Rheinbrückenverlegung gesellen, so daß also tatsächlich Aussicht besteht, daß die drei Projekte, die eine Lebensfrage für Kehl und seine Gemarkung bedeuten und die den Erwerbslosen auf lange Jahre hinaus Brot und Arbeit verheißen, noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. So viel man jetzt schon hört, werden bei den Regulierungsarbeiten bis zu 300 Arbeiter beschäftigt werden.

Nur langsame Entlastung des Arbeitsmarktes.

Die Gesamtzahl der Unterstützten in Baden um 3000 gefallen.

Die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes ging unter dem Druck der Depression auf dem Baumarkt und des anhaltend immer noch sinkenden Beschäftigungsstandes der Metallindustrie weiter nur schleppend vor sich. Mit dem Einsetzen des Umschwunges ist die Zahl der Unterstützten in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung erst um 1100 Personen zurückgegangen, während im vorigen Jahre in der gleichen Zeit mehr als doppelt so viel wieder Arbeit finden haben, obwohl die Witterung in diesem Jahre besonders günstig ist. Die Krisenunterstützung hat in diesem Jahr überhaupt noch keine Entlastung erfahren, die Zahl der Krisenunterstützten hat im Gegenteil von Woche zu Woche noch zugenommen. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 3000 Personen oder um 5,6 v. H. von 122 454 Personen (104 559 Männer, 17 895 Frauen) auf 115 643 Personen (97 906 Männer, 17 737 Frauen); davon kamen auf Württemberg 45 534 gegen 49 201 und auf Baden 70 109 gegen 73 253 am 19. März 1930.

★

S. **Meckesheim**, 31. März. **Die Zahl der Arbeitslosen** ist hier im Abnehmen begriffen und nunmehr auf 62 zurückgegangen. Darunter befinden sich 13 Krisenunterstützungsempfänger, an deren Unterstützung die Gemeinde ein Fünftel zu tragen hat.

Aus dem Elsenz- und Schwarzbachtal.

Langsame Entspannung des Arbeitsmarktes. — Der Stand der Felder. — Die Mäuseplage.

Mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit hat der Arbeitsmarkt eine geringe Besserung erfahren. Doch ist die Beschäftigungsmöglichkeit bei der lokalen Industrie immer noch unbefriedigend, da sich meistens um die Industrie der Steine und Erden handelt, deren Beschäftigungsgrad in der Hauptsache durch die Bautätigkeit bestimmt wird. Die Aussichten auf dem Baumarkt scheinen aber auch in diesem Jahre recht düster zu werden. Die Inangriffnahme größerer Objekte ist infolge der gespannten Finanzlage überhaupt nicht möglich. Auch die öffentlichen Aufträge werden immer seltener. Bei der Landwirtschaft haben die Arbeiten bei günstigem Wetter wieder eingesetzt, so daß auch zu hoffen ist, daß dort freie Arbeitskräfte in nächster Zeit Verwendung finden können. Die Bestellung der Sommerfrüchte wurde bei guter Witterung anfangs März beendet. Frühe Aussaat bei noch genügender Bodenfeuchtigkeit war in diesem Jahre besonders von Vorteil. Bei der Gerste sind die Sorten Bavaria und Isaria, die beherrschend vertreten sind, vorwiegend bei Hafer in neuerer Zeit auch Weißhafer an Anbaufläche gewonnen, weil auf dem Markte eine größere Nachfrage herrscht. Sommerweizen und Sommerroggen sind selten. Das Auflaufen der Saaten hat begonnen und zeigt eine normale Entwicklung. Die Winterfrüchte haben den milden Winter gut überstanden und befriedigen mit wenigen Ausnahmen. Der Boden leidet immer noch an Feuchtigkeitsgehalt vermehrt, aber immer noch nicht in genügendem Maße. Ein Wasserbedarf zeigt sich besonders bei den Tiefwurzlern und den Obstkulturen. Aus der ganzen Umgegend kommen Meldungen über ein starkes Auftreten der Feldmäuse, die bei den Wintersaaten und besonders auch bei den Kleekulturen recht beträchtlichen Schaden anrichten. Der gelinde Winter hat die Vermehrung stark beeinflußt. Ueberall ist man an der Arbeit, die schädlichen Tiere durch Giftweizen und Gaspatronen auszurotten. In den nächsten Tagen beginnt die Aussaat der Frühkartoffeln. — Das Stock- und Brennholz ist zum größten Teile aus den Waldungen abgefahren und wird zum Trocknen zubereitet. Die Einnahmen der Gemeinden aus den Versteigerungen sind zufriedenstellend. B.

Tödlicher Motorradunfall.

— **Ueberlingen**, 31. März. Am Sonntag abend gegen ½10 Uhr fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in der Nähe von Bonndorf über den Straßenrand hinaus, riß einen jungen Baum um und blieb dann im Ortsbach liegen. Dem in den 30er Jahren stehenden August Lehn aus Weiler bei Ravensburg wurde die Schädeldecke abgerissen; er war sofort tot. Der Köberle erlitt eine Gehirnerschütterung und Hautverletzungen.

*

Mannheim, 31. März. **(Betriebsunfall.)** Ein 22 Jahre alter Mann, der in einem Betriebe damit beschäftigt war, mit einer elektrischen Zugwinde Eisenbahnwagen zu ziehen, erlitt durch Zurückschlagen der Kurbel einen Schlag ins Gesicht, wodurch er eine erhebliche Gesichtsverletzung erlitt.

Odenwaldhofen (bei Kehl), 31. März. **(Lebensrettung.)** Auf einem Spaziergang bei Legelshurst erlitt ein Patient der Heil- und Pflegeanstalt einen Anfall und stürzte kopfüber in den vorbeifließenden Bach, der an dieser Stelle sehr tief ist. Kurz entschlossen sprang Händler Gottlieb Hügel nach und verbrachte ihn unter eigener Lebensgefahr ans Land.

Rätselhafte Todesursache.

— **Mannheim**, 31. März. Am Samstag nachmittag hat eine 40 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin aus Feudenheim Anzeige erstattet, daß ihr Liebhaber, der 31 Jahre alte Eisendreher Stabenau aus Hannover plötzlich gestorben sei. Die Angeklagte hatte mit Stabenau in einem notdürftig eingerichteten Unterstand gehaust. Die Besichtigung der Leiche ergab, daß der Tod schon vor einigen Tagen eingetreten sein mußte. Die Todesursache konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die Frau steht unter dem Verdacht, in irgend einer Weise an dem Tod des Mannes schuld zu sein, vorläufig in Haft genommen.

Ich hab' das Fräulein Helen baden sehn.
Da konnte jede Maid vor Neid vergehn:
Wie war die Haut so jugendfrisch und zart.
Denn sie hat Kaiser-Borax nie gespart.

Aber KAISER-Borax muß es sein in der bekannten roten Originalpackung.

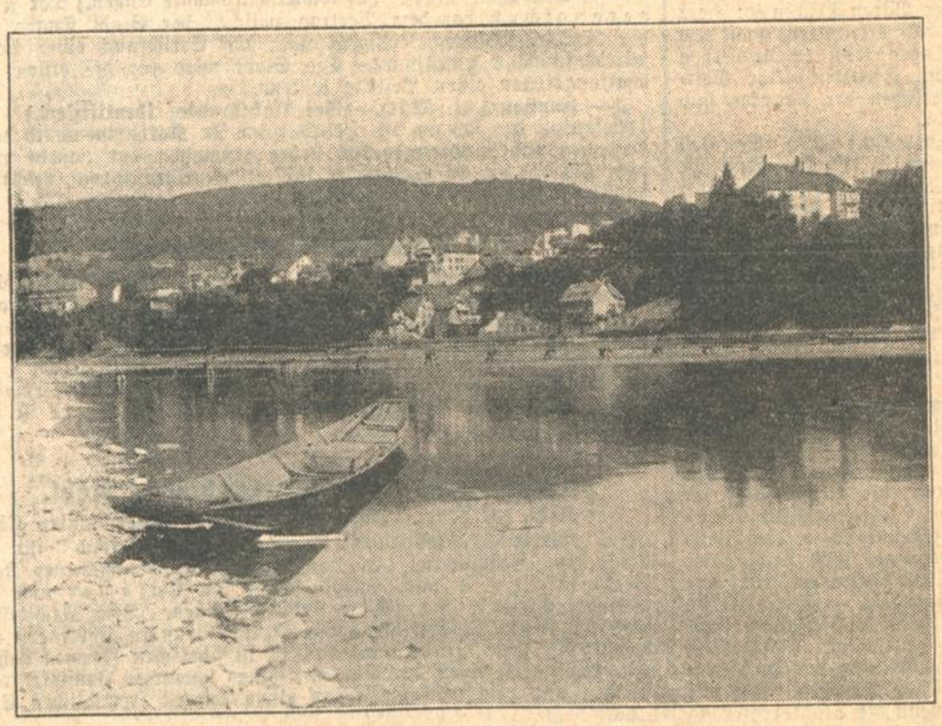
Ein hundertjähriges Projekt:

Die Rheinbrücke Waldshut–Koblenz

und immer wieder Verzögerung.

Wie wir in Besprechung des Voranschlags des Finanzministeriums bereits mitteilten, sind im außerordentlichen Haushalt für Wasser- und Straßenbau 100 000 RM. für den Bau einer Rheinbrücke zwischen Waldshut und Koblenz eingestellt. Es handelt sich dabei um die zweite Rate des badischen Kostenanteils, der sich für den reinen Brückenbau auf insgesamt 365 000 RM. beläuft. Hinzu kommen allerdings die Kosten der badischen Zufahrtsstraße. Der Anteil des Staates an den Gesamtkosten von 505 000 RM. beträgt 378 750 RM., während das restliche Viertel von der Stadt Waldshut zu tragen ist. Die Kosten werden von dieser vorschußlich bestritten; den Staatsanteil mit Zinsvergütung von 3,5 v. H. wird der Staat nach Maßgabe der in den außerordentlichen Haushalt der Staatshaushaltspläne einzustellenden Beträge erstatten. Der Staat übernimmt neben dem 2. Teilbetrag (einschließlich Zins) die selbstschuldnerische Bürgschaft für das von der Stadt Waldshut weiter aufzunehmende Baudarlehen bis zur Höhe von 505 000—410 000 gleich 95 000 RM. nebst Zins.

In diesem Zusammenhange dürften die Ausführungen unseres Waldshuter T-Berichterstatters sicherlich großem Interesse begegnen. Die Schriftleitung.



Waldshut.

Von Konstanz nach Basel schlängelt sich der junge Rheinstrom in unzähligen Schleifen, bildet in seinem größten Lauf zwischen zwei Ländern die natürliche Grenze und berührt doch hüben wie drüben alemannisch Land und Volk. Ober- und unterhalb des Zentralverkehrspunktes, der Stadt Waldshut, an dem die Eisenbahnlinien nach 7 Richtungen auseinandergehen, sind schon vor Jahrzehnten Brücken über den Rhein entstanden und haben den Verkehr belebt und befruchtet. Sowohl die alte Holzbrücke in Säckingen, wie auch die neueren in Klein-Laufenburg und Rheinheim, liegen aber abseits der großen internationalen Durchgangsstraßen, vorweg der Mittelschweiz und des Schwarzwaldes. Die immer noch bestehende mittelalterliche Fähre, die die badische Stadt Waldshut mit dem schweizerischen Ort Koblenz verbindet, ist das einzige Uebersetzungsmittel im Zeitalter des Motors. Hier fehlt eine zeitgemäße Ueberbrückung, die den Verkehr der endlosen Kraftwagenreihen reibungslos zuläßt. Die Badenreise des Reichsrates war ein gegebener Moment, um diese dringende Notwendigkeit nachdrücklichst zu unterstreichen und auf diesen gefährlichen Mißstand hinzuweisen.

Leider hat man mitunter den Eindruck, daß bei den schweizerischen Behörden die Sache auf dem toten Punkt angelangt ist. Das mag vielleicht darin zu suchen sein, daß sich in den letzten Monaten im Zusammenhange mit der Rheinbrückenfrage wieder zahlreiche Anhänger des Gedankens auf den Plan getreten sind, zuerst die innerschweizerischen Brückenprojekte zur Ausführung zu bringen, die dabei zunächst der Ueberbrückung der Aare bei Koblenz nach dem wirtschaftlich und geographisch unbedeutenden Oertlein Felsenau das Wort reden. Man hofft indessen, daß sich die schweizerischen Stellen darüber im Klaren sind, daß auch dieses Projekt im Laufe der Zeit zweifelsohne ausgeführt wird, insbesondere bei der Korrektion der Rheintalstraße, wie auch die Frage des Baues des vielumstrittenen Klingnauer Kraftwerkes zuerst geklärt werden muß. Erfreulicherweise hat sich durch die Initiative zweier schweizerischen Brückenbaufachleute, nämlich der von Großrat Bugmann in Zurzach und Dr. Gutzwiller in Koblenz, langsam die Ueberzeugung durchgesetzt, daß die beiden Brückenprojekte nicht gegeneinander ausgespielt werden können und daß der Rheinüberbrückung die Priorität gehört. Richtig ist, daß der Bau der einen Brücke auch den der anderen fördern wird.

Dem Bau der Rheinbrücke von Waldshut nach Koblenz muß vom deutschen und schweizerischen Standpunkte eine ganz andere Bedeutung zugemessen werden wie allen übrigen Brückenbauproblemen in der inneren Schweiz. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß dieses Projekt der Rheinüberbrückung nicht ein Gedanke der letzten Jahre ist; schon in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts plante der badische Staat zwischen Waldshut und Koblenz eine Brücke. Eine solche, die die Stadt Waldshut mit dem gegenüberliegenden Rheinufer verband, hat es schon früher, und zwar im 14. Jahrhundert, gegeben; allerdings ist diese Brücke in den späteren Jahrhunderten wieder verschwunden.

Die Bestrebungen, bei Waldshut—Koblenz eine Brücke über den Rhein zu erstellen, sind also bereits 100 Jahre alt. Im Jahre 1839 verbot die aargauische Regierung aus „verkehrspolitischen und kommerziellen Gründen" den Verkauf der von jeher bestehenden Fähre, deren Ankauf durch den badischen Staat beabsichtigt war; damit wurde der Bau der Brücke verhindert. Der aufkommende Eisenbahnverkehr, dem die schon 1859 erbaute Eisenbahnbrücke bei Waldshut ausschließlich diente, ließ die Frage einer Brücke für den Fußgänger- und Wagenverkehr für einige Jahrzehnte in den Hintergrund treten. Nachdem aber Waldshut—Koblenz mit den Jahren immer mehr ein bedeutender Straßen- und Eisenbahnknotenpunkt geworden sind, wurden Ende der sechziger und anfangs der siebziger Jahre und ferner in den Jahren 1895 und 1897 neue Anläufe gemacht. Badischerseits sind es die Schwarzwaldtäler, die bei Waldshut ihren Auslauf haben, und die Straßen von St. Blasien über Höchenschwand und Bonndorf über Rothaus, die hier am Oberrhein münden, während Koblenz im Durchgangsverkehr der Mittel- und Ostschweiz Knotenpunkt ist. Anfangs der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hat es ein „Komitee zur Förderung des Brückenbaues Waldshut—Koblenz" gegeben. Auf der im Jahre 1899 abgehaltenen Konferenz zwischen Baden und dem Kanton Aargau nahmen die aargauischen Abgeordneten allerdings den Standpunkt ein, daß ein dringenderes Bedürfnis für die Erstellung eines festen Ueberganges bei Zurzach bestehe, weil dort ein regerer Lokalverkehr (!) vorherrsche und zwischen Koblenz und Waldshut bereits eine Eisenbahnverbindung bestehe, die den wesentlichen Bedürfnissen des dortigen Verkehrs genüge. Die badischen Behörden erklärten sich in der Folge mit der Erstellung einer Brücke bei Zurzach einverstanden, aber nur gegen die Zusicherung der aargauischen Regierung, auch seinerzeit zu einer Brücke Koblenz—Waldshut die Hand zu bieten. Der große Rat des Kantons Aargau hat dann auch einen Beschluß gefaßt: „Der Regierungsrat wird eingeladen, ein Projekt für den Bau einer Straßenbrücke über den Rhein bei Koblenz—Waldshut ausarbeiten zu lassen und sich im Anschluß an die Verhandlungen über die Brücke in Zurzach mit den badischen Behörden über den Zeitpunkt der Ausführung einer Brücke zwischen Koblenz und Waldshut zu verständigen." Damit ist gegenüber Baden eine gewisse Verpflichtung des aargauischen Kantons eingegangen worden, das Waldshuter—Koblenzer Projekt zu verwirklichen. Die folgenden Jahre sahen dann auch unzählige Verhandlungen und Beratungen und standen unter dem Zeichen der Projektstudien. Anfangs 1914 unterbreitete der aargauische Regierungsrat dem großen Rat umfangreiche Unterlagen und schrieb in seinem Bericht u. a.:

„Der Verkehr zwischen Waldshut und Koblenz, an dieser natürlichen und von altersher viel begangenen Uebersahrtsstelle, ist weisellos ein sehr bedeutender, indem hier von beiden Seiten her mehrere, sehr wichtige Talstraßen zusammenlaufen. Namentlich für den regen Verkehr aus und nach den wichtigsten Tälern des Schwazwaldes wäre ein fester Rheinübergang bei Koblenz von hoher Bedeutung. Der dort betriebene Holzhandel ist sehr beträchtlich und auch der Verkehr mit anderen Produkten wie der Industrie und der Landwirtschaft ist an dieser Stelle bedeutend. Die gegenwärtig bestehende Fähre bei Koblenz vermag den Bedürfnissen des Verkehrs nicht in befriedigendem Maße zu genügen. Auch sind die Fährverhältnisse höchst unbefriedigend und der Betrieb gefährlich. Bestrafungen wegen ortswidrigem Betrieb und wegen Nachlässigung in der Bedienung waren in den letzten Jahren verhältnismäßig häufig. Auch Unfälle sind vorgekommen usw. Der belebte Verkehr und alle Vorkommnisse rufen den Wunsch nach einer festen Uebergangsstelle aus."

Aus diesem vor 15 Jahren niedergelegten Bericht geht also klar und deutlich hervor, daß das wirtschaftliche und geistige Schicksal des Schweizers mit dem des Deutschen, an dieser Stelle engverschlungen ist, daß tausendfältige Fäden herüber und hinüber laufen, die ihren sinnfälligen Ausdruck in einem überaus regen Verkehr über den jungen Rhein haben, und daß man den hier immer noch nicht überbrückten Rhein als eine künstliche Störung empfindet; wenn irgendwo, dan soll doch für den badisch-schweizerischen Hochrhein das Wort gelten, daß Flüsse die Länder nicht trennen, sondern verbinden.

Während der Kriegs- und Nachkriegsjahre ruhte begreiflicherweise das Projekt ganz. Ungeachtet der außerordentlich schwierigen Wirtschafts- und Finanzlage in Deutschland war es nunmehr der Kanton Aargau, der im September 1920 an das Bezirksamt Waldshut die offizielle Anfrage richtete, ob das Land Baden in Vollziehung einer früher abgeschlossenen Vereinbarung über hälftige Kostentragung zur Ausführung des Brückenbaues bereit sei, und der die Verschiebung der Erstellung einer Brücke von Waldshut nach Koblenz „auf unbestimmte Zeit" ankündigte, wenn eine Vereinbarung über die Ausführung der Brücke in nächster Zeit nicht möglich wäre. Trotz ernstlichen Wollens der badischen Regierung und entsprechender Beschlüsse des Waldshuter Bürgerausschusses im Jahre 1921 scheiterten die Verhandlungen an der immer schwieriger werdenden Wirtschafts- und Finanzlage in unserem Lande und in der Schweiz. Seit der entscheidenden zwischenstaatlichen Konferenz, die im Februar 1913 in Freiburg i. Br. stattfand, auf der eine Einigung über die technischen Streitpunkte, die Bauausführung und Arbeitsvergebung, wie auch den Baubeginn — nämlich im Frühjahr 1914 — zustande kam, hat sich der motorische Verkehr außerordentlich gesteigert. Schon in den letzten Jahren staute sich die Masse diesseits wie jenseits des Rheines, weil eben mit dem Wagenschiff durchschnittlich nur zwei Personenkraftwagen befördert werden können.

All dies hat bewirkt, daß der Stein wieder ins Rollen kam; im Jahre 1925 fanden erneute Verhandlungen mit den schweizerischen Interessenten statt und eine Interpellation des Großrats Bugmann in Zurzach war Gegenstand der Beratung der schweizerischen Regierung in einer Sitzung im Dezember 1926. Inzwischen hat sich ein deutsch-schweizerisches Brückenbaukomitee gebildet und das Projekt soweit gefördert, daß die badische und die aargauische Regierung nunmehr die Initiative ergriffen. Eine gemeinsame Zusammenkunft beider Länder in Karlsruhe soll weitere Entscheidungen treffen. Fest steht jetzt schon, daß die Brücke in ihrer Eisenkonstruktion stärker wird, daß sie höher gebaut und mit beiderseitigen, außerhalb der Hauptträger liegenden Gehwegen versehen werden muß. Weil die Stauung des Rheins durch das Kraftwerk Dogern-Albbruck eine Höherlegung der Brücke bedingt, will man gerechterweise dem Kraftwerk die entstehenden Mehrkosten mit etwa 50 000 schweizer Franken auferlegen.

Die Stadt Waldshut und das Land Baden haben also dem Ruf der aargauischen Regierung, die Ausführung eines Brückenbaues badischerseits sicherzustellen, Folge geleistet; es liegt nun an der Schweiz und vorweg am Kanton Aargau, ihr s. Zt. gegebenes Versprechen einzulösen. Wir wollen nicht mehr länger und immer wieder fragen: Wo bleibt nun die Schweiz! Deshalb, liebe schweizer Nachbarn, schlagt nunmehr ein schnelleres Tempo in Erledigung der mit dem Rheinbrückenbau zusammenhängenden Fragen ein, damit das jahrhundertalte Projekt nun auch wirklich zur Ausführung kommt; dann wird der erste Spatenstich spätestens im nächsten Frühjahr erfolgen, dann werden auch — und das ist schließlich der Zweck — Wirtschaft und Verkehr beiderseits neue Befruchtung erleben, das nicht zuletzt.

Der Weinheimer Sommertagszug.

— **Weinheim**, 30. März. Unter großer Beteiligung von nah und fern veranstaltete am Sonntag nachmittag der von Kreisrat Zinkgräf geleitete gemeinnützige Verein Weinheim seinen diesjährigen Sommertagszug, der an Glanz und Umfang hinter seinen Vorgängern nicht zurückstand. Punkt 2 Uhr marschierte der Festzug, den die Reitertruppe des Vereins „Alt-Weinheim" in Odenwälder Trachten eröffnete, mit mehreren Musikchören vom Ausgangspunkte am „goldenen Hirsch" ab und bewegte sich über die Petersplatzbrücke durch die Hauptstraße zum Marktplatz. Dort hielt Prof. E. Maenner vom Balkon des Rathauses herab eine stimmungsvolle Ansprache. Den Abschluß bildete die Verbrennung des Wintermannes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ie. **Friedrichstal**, 31. März. **(Beerdigung.)** Ein stattlicher Trauerzug gab Zigarrenfabrikant Ferdinand Lacroix das letzte Geleite. Der Verblichene, der 63 Jahre alt geworden ist, erfreute sich in Stadt und Land vieler Sympathien — dank seiner lauteren Charaktereigenschaften.

ek. **Ettlingen**, 31. März. **(Gemeinderat.)** Für die Straßenteerung wird die Lieferung des erforderlichen Gruses vergeben. — Die Einfriedigung verschiedener Hausgrundstücke wird nach Maßgabe der eingereichten Pläne genehmigt. — Zur Erstellung eines Zweifamilienhauses in der Rheinstraße durch einen auswärtigen Bauherrn wird ein Zinszuschuß in Aussicht gestellt. — Um den berechtigten Klagen wegen Aufstellung von Ställen und Lagerung von nicht aufbereitetem Holz durch die Mieter des Schlosses abzuhelfen, sollen entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. — Wegen Durchlegung der Kanalleitungen für die Entwässerung der Waldkolonie einschließlich Wilhelmshöhe und Jagdhaus sollen mit den beteiligten Grundstückseigentümern Vereinbarungen getroffen werden. — Einem Antrag auf käufliche Abtretung von städtischem Waldgelände im Distrikt Hüpenich zur Sandgewinnung kann nicht entsprochen werden, da für die Sandabfuhr kein geeigneter Weg zur Verfügung steht.

ep. **Pforzheim**, 31. März. **(Bären-Trichinose.)** Auch im hiesigen Krankenhause liegen Opfer der Stuttgarter Bären-Trichinose: Herr Dr. Schwab und seine Frau aus Wildbad erkrankten nach dem Genuß des Bärenschinkens. Seit drei Tagen liegt in demselben Krankenhaus ein dritter Trichinosispatient, Steuerinspektor Gottlob Wieland von hier. Ueber das Befinden der Kranken sind noch keine Bekanntmachungen veröffentlicht.

— **Pforzheim**, 31. März. **(Drei Lebensmüde.)** Am Sonntag nachmittag sprang beim Eutinger Wehr eine in der Oranienstraße hier wohnhafte verheiratete Frau, dem Vernehmen nach wegen Familienzwistigkeiten, in die dort tiefe Enz. Sie wurde bewußtlos herausgezogen und ins Krankenhaus gebracht, wo sie sich wieder erholte. — Am Sonntag vormittag sprang ein 23jähriges, hiesiges Dienstmädchen beim Wasserwerk in den Fluß. Sie wurde ebenfalls noch lebend, aber bewußtlos geborgen, hat aber bis jetzt das Bewußtsein nicht zurückerlangt. — Als dritter Fall innerhalb 24 Stunden fand man im Walde oberhalb der Hirtauerstraße einen 49jährigen, von seiner Familie getrennt lebenden Kaufmann erhängt auf. Der Grund ist unbekannt.

o. **Bretten**, 31. März. **(Aus dem Gemeinderat.)** Bei der am 8. März 1930 in Mühlacker stattgehabten Fahrplanbesprechung änderte man die Frühverbindung der Kraftpostlinie Bretten—Knittlingen—Maulbronn. Der erste Wagen fährt jetzt um 6.15 Uhr von Knittlingen nach Bretten; die Verbindung um 4.45 Uhr fällt künftig weg. — Der bisherige Staffeltarif für Gasabnehmer wird mit Wirkung vom 1. Februar ab in der Weise geändert, daß bei einem Verbrauch von mehr als 1000 Kubikmeter monatlich eine weitere Ermäßigung gegenüber bisher eintritt. Die Zustimmung des Bürgerausschusses wird eingeholt. — Der zwischen der Stadtgemeinde und dem Thonwerk Biebrich abgeschlossene Vertrag über den Einbau des Gasofens wird genehmigt. Desgleichen werden die Arbeiten und Lieferungen zur Erstellung der Hochdruckzone auf Grund der vorgenommenen Submission vergeben. Mit den Arbeiten kann aber erst begonnen werden, wenn die Staatsregierung die Aufnahme des erforderlichen Kapitals genehmigt hat. — In der Südstadt haben verschiedene Gartenbesitzer Leitungen von der Zapfstelle zu ihren Gärten geführt. Dieser Anschluß an die Wasserleitung wird nur genehmigt, wenn die Gartenleitungen bei eintretendem Wassermangel sofort abgestellt werden. — Der Frau Jakob Zonsius wurden anläßlich ihres 80. Geburtstages die Glückwünsche der Stadtverwaltung unter Ueberreichung eines Geldgeschenkes ausgesprochen.

Kreis Baden.

r. **Rastatt**, 31. März. **(Schülermeldungen.)** Die Zahl der in Sexta angemeldeten Schüler und Schülerinnen beträgt am Gymnasium insgesamt 38 und zwar 30 Knaben und 8 Mädchen; an der Oberrealschule 66, davon 38 Knaben und 28 Mädchen. Diese Neueintritte gelten als verhältnismäßig hoch.

Kreis Villingen.

sn. **Villingen**, 31. März. **(Ergänzung des Stadtrats.)** Die Kommunistische Partei hat den Stadtrat Fischer aus der Partei ausgeschlossen, was zur Folge hat, daß er aus dem Stadtrat ausscheidet. Als Nachfolger rückt der bisherige Stadtverordnete, Schreiner Karl Schleicher, in den Stadtrat ein.

sn. **Villingen**, 31. März. **(Rückkehr der Reichswehr.)** Nach mehrwöchiger Abwesenheit kamen am Samstag abend die Angehörigen der hiesigen Reichswehr-Ausbildungskompagnie vom Truppenübungsplatz zurück. Unter klingendem Spiel führte Hauptmann Schaum die Kompagnie zur Kaserne. Das gute Verhältnis der Einwohnerschaft zur Truppe zeigte sich auch gestern bei dieser Gelegenheit wieder.

Kreis Konstanz.

:•: **Engen**, 29. März. **(Landwirtschaftsschule Engen.)** Der Bürgerausschuß hat dem Vertrag zwischen der Stadt Engen und der Kreisverwaltung Konstanz über die Errichtung einer Landwirtschaftsschule zugestimmt. Die Stadt wird für die ersten Anschaffungskosten einen Beitrag leisten.

— **Konstanz**, 31. März. **(Der Unbekannte identifiziert.)** Der Unbekannte, der sich am 21. Februar im St. Katharinenwald durch Erhängen und Verbrennen das Leben genommen hat, wurde nunmehr als der am 26. September 1877 in Markgröningen gebürtige Hausierer Otto Frizk festgestellt.

Ein Anwesen niedergebrannt.

— **Gesgen** (Amt Schopfheim), 31. März. Heute früh 8 Uhr ist das große Anwesen des Johann Glünkin in Gesgen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das alte, mit Stroh gedeckte Haus brannte in wenigen Augenblicken lichterloh. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Motorspritze von Zell i. W. war alsbald an der Brandstätte und verhinderte ein Weiterumsichgreifen auf die benachbarten Anwesen. Die Brandursache ist unbekannt.

Krankenhaus-Erweiterungsbau in Kehl.

•e• **Kehl**, 31. März. Unter Führung des neuernannten Chefarztes unseres Krankenhauses, Dr. Landmann, fand für die Presse eine Besichtigung des Krankenhauserweiterungsbaues statt. Hierzu waren u. a. auch Bürgermeister Dr. Luthmer und der Erbauer, Architekt Brischle-Kehl erschienen. Dem Architekten stand bei seiner Planfertigung das Krankenhaus in Böblingen vor Augen; der neue Erweiterungsbau ist in ähnlichen Formen gehalten. Aeußerlich bietet der Bau mit seinen schwarzen Fenstereinrahmungen und dem weißen Verputz einen äußerst freundlichen Eindruck.

Das bestehende Krankenhaus hatte sich nach Kriegsende und damit dem Wegfall Straßburgs an Frankreich sehr bald als zu klein erwiesen. Für die Stadt Kehl ergab sich die dringende Notwendigkeit, an eine Erweiterung des Krankenhauses zu denken. Da insbesondere durch die neue Grenzziehung die Entbindungshäuser und Frauenkliniken Straßburgs den Deutschen nicht mehr oder nur sehr schwer zugänglich waren, mußte diesem Gebiet eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Erweiterungsbau trägt dieser Forderung im weitgehendsten Maße Rechnung und wurde der Hauptsache als Wöchnerinnen- und Entbindungsstation ge... Das Erdgeschoß bietet Räumlichkeiten für Lungenfürsorge und Mu...terberatungsstelle, der erste Stock für ambulante Krankenbe... rien, Zimmer des Chefarztes, Röntgenbehandlungsraum, ... raum und Apparatzelle. Sehr bemerkenswert ist bei diesen ... die Isolierung der Decken und Wände gegen sekundäre ... An diese Räume schließen sich noch Krankenzimmer mit 1—2 ... an, die nach Durchbruch der Seitenwand des alten Baues die ... bindung mit diesem herstellen. Der zweite Stock enthält die ... liche Wöchnerinnenstation und ist wieder in Säuglings- und ... nerinnenabteilung untergeteilt. Die Zimmer sind gegen ... Geräusch besonders sorgfältig isoliert. Eine größtmöglichste ... dämpfung wird bei allen Zimmern des neuen Baues durch ... dichte Türen erreicht. Neben einem Zimmer mit drei, einem ... chen mit zwei und fünf mit Einbetten sind im zweiten Stock ... Wäschekammern, Bad, Teeküche, Schwesternzimmer und dergl... zu erwähnen. Der ausgebaute dritte Stock des Seitenbaues ... dem Krankenhausverwalter eine hübsche, geräumige Wohnung ... Flachdach ist zu einem Sonnenbad eingerichtet. Von hier oben ... sich dem Kranken ein wunderbarer Fernblick auf die Schwarzwald... berge, Rheinebene und das nahe Straßburg.

Der Erweiterungsbau brachte im Geschäftsbetrieb auch ei... kleine Aenderungen mit. So bleibt mit der Anstellung einer ... sonderen Hebammenschwester jede Tätigkeit einer andern Heb... des Bezirks ausgeschlossen. Desgleichen haben Aerzte bei Op... tionen keine weitere Mitwirkung mehr.

Manche, sehr schwere Arbeit mußte, insbesondere bei der ... gestaltung des Finanzierungsplanes von Bürgermeister und ... meinderat geleistet werden, ehe an die Durchführung des ... gedacht werden konnte. Das nur bis 55 Betten fassende alte Kr... kenhaus wurde durch diesen neuen Bau um 24 Betten erweitert.

Die neue Freiburger Kirche.

Freiburg i. Br., 31. März. Am Sonntag wurde die ne... Kirche der St.-Konrad-Kuratie durch ... Dr. Fritz geweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Der Neu... dieser Kirche ist aus Eisenbeton errichtet mit pfeilerlosem ... raum, wodurch von allen Plätzen der Blick auf den Haupt... frei bleibt. Die Kirche bietet 800 Sitz-, 960 Steh- und 120 ... poreplätze und zählt hiernach zu den großen Kirchen Freiburgs ... trotz des bescheidenen äußeren Eindrucks. Architekt Meckel ... mit rund 300 000 RM. Bauaufwand eine billige, moderne Ki... erstellt in einer Bauzeit von nur 10 Monaten. Die Kathol... dieses rasch aufblühenden, nördlichen Stadtteils zwischen Bre... Bahn und Güterbahnhof mit jetzt rund 7000 Bewohnern (darun... 4000 Katholiken), freuen sich über das wohlgelungene Werk, ... dessen Innenausstattung ihr großer Opfersinn schon an die 30... Reichsmark aufgebracht hat.

Zusammenschluß von Hofgütern.

— **Singen a. H.**, 31. März. Das Hofgut Hohenkrä... (Besitzer Freiherr von Reischach) wird sich auf 1. April eben... dem Güterkonzern, der bis jetzt die Brinkschen Güter (Ho... Hittisheim und Mägdeberg), sowie die Curtiusschen Güter (... Weiherhof bei Böhringen und Schloß Friedingen) umfaßt, an... ßen. Die Gesamtverwaltung dieser fünf Güter obliegt Güterdire... Häuser vom Hittisheimer Hof in Worblingen. Der Zusammen... der Hofgüter bringt für die Besitzer große wirtschaftliche Vor... bei gemeinsamem Bezug von Futtermitteln und Kunstdünger ... Preisermäßigung und Frachtbegünstigung.

Arbeitsgemeinschaft der Obst- u. Gartenbauvere...

Schwetzingen, 31. März. Die im vorigen Jahre gegrü... Arbeitsgemeinschaft der fünf Obst- und Gartenbauvereine Schw... gen, Brühl, Ketsch, Hockenheim und Reilingen wurde am Son... endgültig gebildet. Für die Durchführung eines zweckmä... Arbeitsprogramms wurden Richtlinien ausgearbeitet. Die sehr ... und ausführliche Aussprache bewies das große Interesse, das ... Vereine dieser Arbeitsgemeinschaft entgegenbringen.

TODES-ANZEIGE.

Meine liebe Tochter, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante (9559)

Olga Widmann

ist uns gestern nach längerer, schwerer Krankheit, 40 Jahre alt, entrissen worden.

Karlsruhe, den 1. April 1930.
Edelsheimstr. 2.

In tiefer Trauer:
Frau Auguste Widmann Wwe.
und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. April, nachmittags 2 Uhr, statt.

NACHRUF.

Gestern morgen verschied nach langer Krankheit unsere Angestellte (9560)

Olga Widmann

Bei ihrer Tätigkeit in unserem Hause erwarb sie sich durch unermüdlichen Fleiß und vorbildliche Pflichttreue, Achtung und Liebe aller Mitarbeiter.

Wir werden der Verstorbenen stets ein gutes Andenken bewahren.

Die Geschäftsleitung und das Personal
des Musikhaus Schlaile.

Karlsruhe, den 1. April 1930.

TODES-ANZEIGE.

Unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante (9510)

Frau
Karoline Bolz Witwe
Alt-Kronenwirtin

ist am Sonntag früh, im Alter von 75 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen.

Eggenstein, den 31. März 1930.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Bolz.

Die Beerdigung findet am Dienstag mittag um ¼4 Uhr in Eggenstein statt.
Trauerhaus: Kirchenstr. 75.

Statt Karten.

Am Sonntag nachmittag verschied ganz unerwartet plötzlich infolge Herzschlag mein lieber Mann, der Vater unserer 5 Kinder (6387a)

Eugen Klink

Hauptlehrer in Altenheim

Ritter des Eis. Kreuzes I. Klasse, Inhaber der preuß. Rettungsmedaille u. der hess. Tapferkeitsmedaille im knapp vollendeten 36. Lebensjahr. Er starb in Gutach inmitten seines Kampfes um Deutschlands bessere Zukunft im Dienste der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, getreu seinem Leitsatz. Deutschland soll leben und wenn wir sterben müssen.

Altenheim, den 31. März 1930.

Frau Gertrud Klink und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 15 Uhr, in Altenheim statt.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel (B1584)

Herr
Alfred Schwenk

im Alter von 29 Jahren.

Karlsruhe, den 31. März 1930.
Brauerstr. 1.

Für die
trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Schwenk,
geb. Dreixler.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. April 1930, vormittags ½12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Zu verkaufen

2 nur sehr günstige Käufe von **PIANOS** zu ℳ 640.— u. 760.— in der (B1504) Pianofabrik Stöhr, Ritterstraße 30.

PIANO das neueste, kaukasisch Nußbaum, unglaublich billig, sofort zu verkf. Klavierbauer Stöhr, Scheffelstr. 8. (B1519

Photo 9×12 mit Stativ zu verkauf. Durl.-Allee 29c, II., r. (B1590)

Piano, weich., voller Klang, 580 ℳ, Damenrad, sehr gut, 30 ℳ, Deckbetten 13, 20, 25 ℳ, Nähmaschine, näht gut 20 ℳ, zu verkf. Körnerstr. 38, H. II., Schölzke. (B1593)

Gute Geige m. Kasten, 12—14 Uhr. Gartenstraße 21, III. (FH1757)

1 Stocktreppe 2.70 m Stockhöhe, und noch andere Baufachen zu verkaufen. (B1565 Max Wolf, Hagsfeld, Waldstraße 12.

Orga-Privat Schreibmaschine Mark 15.— monatlich, A. Ströble, Karlsruhe, Schließf. 69, Tel. 7747.

Photo-Apparat, 9×12, sehr gut erhalt., umständeh. f. 25 ℳ z. vk. Ohler, Sofienstr. 165, 2. Stock. (B1524)

Nähmaschine, versenkbar, wie neu, Singer Nähmaschine, gut erh., f. nur 65 ℳ abzugeb. Zähringerstr. 46, Kunzmann. (9199)

Gritzner **Doppelmaschine** neuwertig, (B1536 **Motorrad** Ardie, 500 ccm, prima Läufer, zu verkf. Emil Huber, Durmersheim, Speyererstr. 391.

D.K.W. steuerfr., 180 ℳ zu vkf. E. Ratzel, Kaiserstraße 229, Eing. Hirschstr. (FH1749)

D.K.W.-Motorrad steuer- u. führersch.-fr., bill. zu verkf. (9564) Schützenstr. 59, Werner

H.-Fahrrad, wie neu, bill. zu verkf. Herrenstr. 54, Hth. I. (B1592

H.-Rad, nieder, wie neu, bill. z. verkauf. Herrenstr. 60, part. (FH 1787)

Herrenrad, gut erh., 30 ℳ, Damenrad, wie neu, zu verkf. Irion, Schützenstr. 40. FW6556

Damen- und Herrenfahrrad, gut erh., 35 u. 45 ℳ abzug. (9448) Zähringerstr. 46, Kunzmann.

Herrenrad wie neu, mit niederem Rahmen, für 30 Mk., Damenrad neu, billig zu verkauf. Soinegg, Klosestr. 35, IV. (B1602)

Bereits neues **Damenrad** erstkl. Marke, f. 70 ℳ zu verkf. Adr. zu erfr. unt. O3814 in Bd. Pr.

Damenrad, w. neu, zu vk. (B1587 Goethestr. 15, Hth., I.

Damenrad, neu, zu verk. 11—1 U. Zähringerstr. 2, 3. Stock. (B1579)

Kinderliegewagen u. Krautständer billig z. verkaufen. (B1563) Rintheim, Ernststraße Nr. 61, II.

Kinderwagen, mod., blauer, in sehr gut. Zustande preisw. abzugeben. (B1552) Zähringerstr. 110, II.

Kinderwagen gut erhalt., billig zu verkaufen, (FW6598 Werderstr. 67, II., r.

Hellbl. Sportliegewag. wie neu, billig z. vk. Kaiser-Allee 145, II. (FH 1755)

Klappsportwagen, eil. Kinderbett, z. verkauf. Lachnerstr. 18, I., r. (9565)

Eleg. weiß. Kinderw., tief, zu verkf. (B1566 Eberhard, Morgenstr. 28, 1. St.

Mod. Kinderliegwag., fast neu, bill. zu verk. Schieler, Zähringerstr. 5, 3. St. (B1583)

Wß. Kindersportwagen zu verkf. (FW6597) Schützenstraße 48, II.

Fast neuer dunkelbl. Anzug, prima Stoff, 40 ℳ, schöner, dunkl. Anzug 25 ℳ, all. Maßarbeit, f. große, schl. oder mittelstarke Fig. abzugeben. (FH 1782 Yorkstr. 37, pt., lks.

Ueber 100 gut erh. **Maß-Anzüge** Mäntel, Ueberzieher f. Herr. u. Knab. v. 10 ℳ an, in all. Gr. u. Farb., sow. Gelegenh.-Posten neue, prima mod. **Anzüge u. Mäntel** staunend billig. Zähringerstr. 53a, II.

Leichter (FH1765) Herrenüberzieher dunkel, Maßarb., auf Seide, für mittl., schl. Figur, heller Damenmantel, flotte Form, Gr. 44, u. eleg. Sommerkleider, sehr billig abzugeben. Vorholzstr. Nr. 24, II.

Ein weißer (B1543) Kinderwagen gut erh., zu verkauf. Degenfeldstr. 14, III. rechts.

Feiner, mod. Hochzeits-Anzug, mittlere Fig., Ia Stoff, beste Maßarbeit, 50 Mk., abzugeben. (B1538) Herrenstr. 20, 1 Tr., r.

Konfirmanden-Anzug blau, Maßarb., preiswert zu verkf. Gabelsbergerstr. 6, IV., lks. (FH1751)

Motorrad-Anzug gut erh., mittl. Figur, für 10 ℳ zu vk. (B1506 Kapellenstraße 60, V.

Frühjahrs-**Ueberzieher** gut erhalt., billig zu verkf. Amalienstr. 18, I. Laden. (FH1746)

Mod., dunkelblaues Schneiderkostüm, Smokingform, Gr. 40 bis 42, 25 ℳ, Anschaffungspr. 130 ℳ, abzug. Yorkstr. 37, part., lks. (FH 1781)

Tiermarkt

Zu verkaufen eine Schlachtkuh sowie 4 Läuferschweine. Tausche auch geg. Heu, Hafer und Saatgerste. Daxlanden, Pfalzstr. 95 (B1547)

Zu verkaufen 2 d. Schäferhunde ... gut dressiert ... schöne ... äußerst ... Desgleich. 1 ... Terrier, 1 ... mann ... 3. Feld, Ia ... 1 Dackel, 1 ... Schnauzer, schw... rantiert mann... und schnitteft ... Rauhhaar-Fox. ... H. Klem... Dressuranst... Rintheimerstr...

Wer würd... im Sommer ... Dackel für ca. ... chen i. Pflege ... Angeb. unt. ... an die Badische ... Filiale Hauptbahnhof

BILLIGE LEBENSMITTEL
TIETZ

Verkauf soweit Vorrat.

Kopfsalat	Stück	16
Frische Kresse	½ Pfund	15
Frischer Spinat	Pfund	12
Bananen	Pfund	50
Weinsülze	½ Pfund	35
Mettwurst Braunschweiger Art	Pfund	1.40
Schinken gekocht	¼ Pfund	50
Rollmops, Bismarckheringe	1 Liter-Dose	78
Ochsenmaulsalat	ca. 1 Pf.-D.	45
Molkereibutter hochfein, I. Qualität, heute frisch eintreffend	½ Pfund	85
Landbutter (Kochbutter)	Pfund	1.48
Emmentaler bayr.	½ Pfund	80
Eier Neuprodukt	10 Stück	75
Schweineschmalz bestes deutsches	1 Pfund-Paket	95
Pfälz. Weiß- u. Rotwein	Lit.	58

Gefässe mitbringen.

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Ehrenabend im Karlsruher Männerturnverein.

Zur Feier des 70. Geburtstages des Ehrenvorstandes Jos. Baumann und als Abschiedsfeier des dritten Vorsitzenden K. Banzhaf fand am Samstag, den 22. März, im Saale des „Krokodils" ein überaus gut besuchter Ehrenabend statt.

Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden überreichte der Schriftleiter der „Badischen Turnzeitung", Joh. Schimpf, dem Jubilar Baumann die neu geschaffene goldene Ehrennadel des X. Turnkreises im Auftrage des gleichzeitig in Bruchsal tagenden Kreisvorstandes. Baumann war in früheren Jahren Schriftwart des Kreises und versorgt auch heute die „Badische Turnzeitung" mit gemütvollen, volkstümlichen und heiteren gern gelesenen Beiträgen. Auch im Namen des Pforzheimer Turngaus übermittelte Schimpf Glückwünsche und launige Abschiedsworte an den in seine schwäbische Heimat scheidenden Baurat Banzhaf.

Der Gauvertreter des Karlsruher Turngaus Friedrich Brüstle übermittelte die Glückwünsche des Karlsruher Turngaus, in welchem Baumann in früheren Jahren als Rechner tätig gewesen und sich als Protokollführer durch Kürze und prägnante Schreibweise ausgezeichnet hat. Er hebt hervor, wie Baumann nicht nur Vorturner, sondern auch Vorbild war, ausgezeichnet durch Gesundheit, wahres Herz, frohen Sinn und guten Mutterwitz und wie er vielen ein Helfer in der Not wurde. Einen guten Teil der Geschichte des Karlsruher Vereinsturnens sieht er in Baumann verkörpert.

Es schloß sich Franz Wurst an mit den Glückwünschen des Karlsruher Turnvereins 1846, dann der Turnverein Mühlburg und Prof. Rösch, ein altes Mitglied des MTV. gab die gute Charakteristik: Was Baumann tut, tut er aus vollem Herzen!

Als Vertreter der älteren Turner (alten Schwerter) des Karlsruher Männerturnvereins sprach Weltin warme Worte und überreichte gleichzeitig an Baumann eine Geldspende für das Turnerheim.

Als Vertreter der jüngeren „Schwerter" dankte der Vorsitzende des MTV. dem scheidenden Baurat Banzhaf für seine rührige Arbeit als dritter Vorsitzender und als Berater in baulichen und technischen Angelegenheiten und hebt hervor, wie verwandt die beiden geehrten Mitglieder durch ihre freundliche, von Herzen kommende, heitere Art einander sind. Er erinnert noch weiter daran, wie Baumann im Kriege durch ständige Verbindung mit den im Felde stehenden Mitgliedern ein verdienstvolles Werk turnerischer Treue geschaffen hat. Dem scheidenden dritten Vorsitzenden überreichte er die Ehrennadel des Vereins.

Der Turnerbund Germania Mannheim ließ seine Ehrennadel an Baumann durch sein Mitglied Kleemann übergeben.

In seinen Dankesworten streifte Baumann seine turnerischen Erlebnisse im Verein und schilderte die gewaltigen Eindrücke der deutschen Turnfeste. Als schönste Früchte, die er in seiner Turnerlaufbahn genossen, bezeichnet er die Turnertreue, die ihm bei seiner Krankheit erwiesen wurde. Der scheidende dritte Vorsitzende verflocht in seine Abschiedsworte auch den Dank, für die Durchbildung des Körpers, welche er beim Oberturnwart K. W. Maier genossen hatte, mehr als es ihm je anderswo möglich war.

Einen schönen Ausdruck fand turnerische Treue und turnerisches Zusammenhalten dadurch, daß das gleiche Quartett des Vereines, das bei Baumanns 50. und 60. Geburtstagsfeier gesungen hatte, auch am 70. stimmungsvolle Volksweisen in edelster Form darbot. Es waren die Gebrüder Reinfurth, Weßbecher und Kögele. Von ihnen spendete Weßbecher unter der einfühlenden Begleitung von Weick noch weitere Gaben seiner edlen Kunst. Auch das Vereinsorchester erfreute unter der Leitung von Oberturnwart Schweinfurth durch seine Vorträge.

Zur heiteren Unterhaltung trugen die Mitglieder Elzer und Günther mit mundartlichen Vorträgen und Ländegger mit humorvollen Vorführungen von launigen, von Mitglied Jock gezeichneten Karikaturen bei. Rotter erfreute mit seinem melodischen Vogelgezwitscher.

Die echt deutsche Turnerstimmung des Abends fand in gemeinsamen Turner- und vaterländischen Liedern ihren weihevollen Ausdruck.

Schwa.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Badische Waldlaufmeisterschaften.

des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes in Rastatt am Sonntag den 6. April 1930.

Kommenden Sonntag begegnet sich die Auswahl der badischen Waldläufer zur Austragung der Badischen Waldlaufmeisterschaften in Rastatt. Die am 23. März stattgefundenen Gauwaldläufe der acht Gaue erbrachten eine insbesondere in den Jugendklassen überraschend stark gesteigerte Teilnehmerzahl. Von den bis jetzt vorliegenden Meldungen aus sechs Gauen haben über 900 Jugendliche in edlem Wettstreit um Meisterehren und Eichenkranz gestritten. Dieser Aufschwung berechtigt zu den besten Hoffnungen. Er ist begründet in der unermüdlich zählen Arbeit der Jugend- und Uebungsleiterkurse in Ettlingen und spornt zu weiterer Fortsetzung und Vertiefung an.

Auch die Seniorenklasse verzeichnete durch die Zufuhr aus dem jungen Lager eine beachtenswerte Verstärkung mit sehr guten Zeitergebnissen, sodaß die klaffende Lücke der Langstreckenläufer in unserer Gruppe allmählich ausgefüllt werden kann. Durch die gesteigerte Konkurrenz wird auch eine Förderung des Leistungsstandards erzielt werden können.

Bis jetzt weist die Meldeliste 7 Mannschaften für die Mannschaftsläufe und 19 Einzelläufer auf. Da noch verschiedene Gaue ausstehen, so kann mit einem Startfeld von ungefähr 40 Läufern gerechnet werden. Wir finden darunter Meisternamen wie Sabjetzki und Stadler (Freiburg); Jüg und Köhler (Karlsruhe); Werner (Rastatt); Ehrhardt (Legelshurst); Kreutel (Büchenbronn); Schwarzwälder (St. Georgen) u. a. m.

Die Veranstaltung beginnt um 2 Uhr. Nach dem Waldlauf findet ein Auswahlspiel der Kreisliga Mittelbaden gegen Südbaden, beginnend 3½ Uhr, statt. Um den Besuch dieser für Rastatt und Umgebung seltenen und werbenden Sportveranstaltungen zu ermöglichen, ist an diesem Tage für dieses Gebiet ab 12 Uhr nachmittags das Spielverbot ergangen. F. B.

Oberstudiendirektor Binner.

Der Schwimmwart des Deutschen Schwimm-Verbandes, Walter Binner, ist vom Schlesischen Provinzial-Schulkollegium vom Studienrat zum Oberstudiendirektor befördert worden und übernimmt gleichzeitig die Leitung einer Breslauer Oberrealschule.

Cambridge in Verlegenheit.

In zwei Wochen Oxford — Cambridge.

Das Achterrennen zwischen den englischen Universitäten Oxford (dunkelblau) und Cambridge (hellblau), das im vorigen Jahre 100jähriges Bestehen hatte, kommt in diesem Jahre am 12. April zum Austrag. Der Stand der Siege zwischen den Hell- und Dunkelblauen ist jetzt 40:40. Die Bestzeit auf der 6840 Meter langen Themsestrecke Putney—Mortlake, die seit 1857 ständig in Gebrauch ist, wurde mit 18:29 von Oxford im Jahre 1911 erzielt. Im vorigen Jahre gebrauchte Cambridge 19 Minuten 24 Sekunden, Oxford sogar 19 Minuten 50 Sekunden. Der große Unterschied in der Zeit ergibt sich aus der Verschiedenheit von Wind und Wetter und der Wasserverhältnisse, die von Ebbe und Flut abhängig sind.

Während in diesem Jahre bei Oxford die Mannschaftsauslese keine Schwierigkeiten bot, war die Auswahl bei Cambridge verhältnismäßig gering. Das bedeutet jedoch keinesfalls, daß die in den letzten Jahren von Hellblau zu verzeichnende Siegesserie diesmal unterbrochen wird.

Fußballberichte.

Kreis Oberbaden:

FV. Lörrach — FV. Emmendingen 3:3
FC. Rheinfelden — Pol.Sp.V. Freiburg 5:1
Sportfreunde Freiburg — FV. Lahr 3:2
Pol.Sp.V. Waldshut — Waldkirch 0:5

Privatspiele:

Club Francais Paris — Stuttgarter Kickers 0:2
Stade Rennais Université Club Rennes — tuttgarter Kickers 2:2
Stuttgarter Kickers A 1 Jugend — Studentenmannschaft des Willesden Polytechnic London 5:2
FV. Würzburg — Germania Brötzingen 1:0
SpVg. Schramberg — FC. Birkenfeld 3:2
FC. Pforzheim — FV. Zuffenhausen 6:3
FV. Rastatt — FC. 08 Mannheim 6:3

Schmelings nächste Gastspiele.

Nachdem der nach Nürnberg vorgesehene Boxkampftag innerhalb der Schmeling-Turnee abgesagt worden ist, sind nun auch die für Dresden und Stuttgart vorgesehenen Veranstaltungen endgültig abgeblasen worden. Der Weltmeisterschaftsanwärter wird nun erst wieder am 3. April in München, dann am 11. April in Frankfurt a. M. und am 17. April in Magdeburg auftreten. Für den Kampftag in München wurden bisher verpflichtet: Erich Abeck-Breslau gegen Karl Neubauer-Wien, Phil Nefzger-München gegen Erwin Volkmar-Berlin, Fliegengewichtsmeister Erich Kohler-Berlin gegen Bobby Spuner-Wien.

Südafrika schickt Leichtathleten.

Eine Gruppe der besten südafrikanischen Leichtathleten, darunter der von Amsterdam her bekannte Sprinter Legg und der vor kurzem bei den südafrikanischen Sprintermeisterschaften erfolgreich gewesene Deutsche, Werner Gerhardt, kommt in diesem Sommer nach Europa, um an den englischen Meisterschaften am 4. Juli teilzunehmen. Sie benutzen diese Gelegenheit, um eine Reise durch einen großen Teil von Europa zu machen. Die Afrikaner treffen Ende Mai in Deutschland ein, werden in Berlin eine Zeitlang trainieren und dann zwei bis drei Starts in Deutschland, darunter den ersten beim „Internationalen" des SC. Charlottenburg am 22. Juni, absolvieren. Ihre weiteren Pläne sehen Starts in Paris, Brüssel oder Amsterdam, und nach den englischen Meisterschaften in Oslo und Stockholm vor.

Die Firma Maybach auf der Genfer Ausstellung.

Die Firma Maybach-Motorenbau G. m. b. H., Friedrichshafen a. B., stellte in Genf zum ersten Mal ihre neue 12 Zylinder-Type dem internationalen Publikum vor. Ein blankes Fahrgestell bot Gelegenheit, alle die interessanten Einzelheiten des 150 PS. 12 Zylindermotors, der neuen Kraftübertragung mit der überraschend einfachen Vacuumschaltung des Schnellgang-Getriebes und der übrigen Mechanik eingehend zu studieren. Des weiteren war eine geräumige Limousine in Standard-Ausführung und ein als Spezialstück karossiertes Cabriolet ausgestellt. Ein Luftschiffmotor der Type „Graf Zeppelin", neben dem „Maybach 12"-Fahrgestell plaziert, zeigte die Verwandtschaft dieser Motoren. Als weitere Neuheit wurde ein Schnellgang-Wechselgetriebe für Wagen bis 2,5 Liter-Zylinder-Inhalt ausgestellt, das für jede Wagengröße gebaut werden kann.

Mein großer **Frühjahrsverkauf**
bietet Ihnen eine ganz besondere Gelegenheit zum Einkauf Ihres **Schuhbedarfs**
Einige Beispiele:
Herren-Halbschuhe in braunem und schwarzem Boxcalf und Lackleder Rahmenarbeit (Original Goodyear Welt) RM. 18.50 16.50 14.50 **12.50**
Feinfarbige Damen-Spangenschuhe Chevr. und Boxcalf . . RM. 14.50 12.50 10.50 **9.50**
Lackleder-Damen-Spangenschuhe mit L XV.- u. Blockabsatz RM. 14.50 12.20 9.50 **8.50**
Damen-Spangenschuhe schwarz, R.Chevr., ¾ Abs. großer Posten **6.50**
Kinder-Schnürhalbschuhe schwarz, echt Boxcalf, gedoppelt, breite moderne Form 27/30 **6.85**
Reparaturen in eigener Werkstätte prompt u. billig! 31/35 **7.65**
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!
Schuhhaus Kehrwald
Erbprinzenstraße 25

Reparaturen an Uhren und Schmuck
sorgfältig, rasch, billig bei **Gelmann**
Zähringerstraße 36 (9944)

Chaiselongue
Diwan, Anfertigt. von Polstermöbel u. Tapezierarbeiten besorgt Walter, Leopoldstr. 13, Lager. (B1544)

Rost u. Matratzen
kosten zusammen 12 ℳ aufzuarbeiten. Offert. unt. Nr. X3823 an die Badische Presse.

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneifels „Haarkinktur"
dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4.
Hofdrogerie Carl Roth. (B1806)

Heiratsgesuche

Geb. Dame (anf. 40) wünscht schriftl.
Gedk.-Austausch
mit nur vorn. gesinnt. charaktervollen Herrn zw. spät. Heirat. Zuschriften unt. F.H.1754 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Verloren

Verloren
gestickte Damentasche mit Inhalt, am Sonntag, Schöllbronn, Ettlingen, Graf-Rhena weg. Abzugeben gegen Belohnung. (9506) Dr. Ihm, Westendstr. Nr. 29a, II., rechts.

Verloren
großer weißer
Seidenschal
v. d. Glashalle bis zur Kaiserstr. Abzugeben geg. Belohng. (B1777 Sofienstraße 77, I.

Silb. Armbanduhr verloren. Karlstor, Herrenstr., Erbprinzenstr. Finder wird gebet. dieselbe geg. Bel. bei Manthey, Karlstr. 42, v. 17—19 Uhr abzug. (B1598)

Ein finden Ihr Glück bei der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
Ziehung der I Klasse 25. April
Lospreise unverändert:

1/8	1/4	1/2	1/1 Los
3.—	6.—	12.—	24.— RM.

Kaufen Sie sofort ein Los bei der **Staatl. Lotterie-Einnahme Töpper**
Kriegsstr. 3a, Ecke Ruppurrerstr., Georg-Friedrichstr. 25, Ecke Durl.-Allee, Kaiserstr. 133 neben kl. Kirche.
Prompter Versand nach auswärts.

Seltene Gelegenheit!
Feines Spezialgeschäft seit Jahrzehnten in der besten Lage der Kaiserstr. Karlruhe
sucht Angliederung
anderer passender Artikel am liebsten Schokoladen, Kaffee, Tee, Tabak-Fabrikate u. s. w.
Strengste Diskretion verlangt und zugesichert
Angebote mit allen nötigen Angaben unt. Nr. M9032 an die Badische Presse erbeten.

Bei keiner Tafelbutter finden Sie eine so weitgehende Garantie!

Ein Blick aufs Datum –
und Sie wissen sofort, wie frisch „Rama im Blauband" ist. Sagen Sie selbst, meine Damen: hat diese Garantie nicht etwas erstaunlich Großzügiges an sich? So etwas kann eben nur ein Weltunternehmen bieten, das wegen der lebhaften Nachfrage täglich allerfeinste Ware frisch auf den Markt bringt. Also das nächste Mal: „Rama im Blauband" mit dem Garantiedatum der Frische.

MARGARINE
Rama im Blauband
doppelt so gut
½ Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. April 1930.

Einige früh blühende Gehölzarten.

Von den zahlreichen, zur jetzigen Vorfrühlingszeit in voller Blüte stehenden Gehölzarten sei nachfolgend nur auf einige hingewiesen, die durch ihre unscheinbaren Blüten vielfach unbeachtet bleiben. Vielleicht wird ein mancher Naturfreund durch diese Hinweise veranlaßt, bei seinen Spaziergängen den Blick auch einmal in die bescheiden braun gefärbten, aber sonst kahl erscheinenden Baumkronen zu richten, die mit Tausenden und Abertausenden von Blüten bedeckt sind.

Zunächst der Ahorn, Acer. In der großen, zirka 200 Arten zählenden Gattung Acer gibt es eine Gruppe Saccharina (Zuckerahorne), die in Nordamerika heimisch ist und ihre Blüten vor den Blättern entwickelt. Zu dieser Sektion gehört auch der bei uns seit vielen Jahren als Allee- und Parkbaum angepflanzte und schon seit Mitte Februar blühende, dichtfrüchtige Zuckerahorn, Acer saccharinum L. (A. dasycarpum Ehrh.), der in einer Reihe von Formen bekannt ist, die sich durch ihre zierlichen, tiefgeteilten, unterseits weißen Blätter auszeichnen. Die Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach, die Beiertheimer Allee zwischen Kriegsstraße und Gartenstraße sind u. a. am Rande mit diesem Baume bepflanzt, dessen herrliche Kronen an den früher prachtvollen älteren Bäumen der Straße nach Rüppurr nun leider durch Zurückschneiden verstümmelt sind. Im Stadtgarten, Nymphengarten usw. finden sich noch verschiedene schöne Exemplare dieser Art. Die Bäume mit rötlichen Blüten sind weiblichen und die mit geblichen Blüten männlichen Geschlechts. Aus den ersteren entwickeln sich die bekannten Flügelfrüchte, während die männlichen Blüten restlos abfallen. Zu derselben Gruppe gehört noch der echte Zuckerahorn, Acer saccharum Marsh., mit derberen Blättern, von dem noch ein Exemplar im Sallenwäldchen, und der prachtvoll rotblühende Rotahorn, Acer rubrum L., von dem ein kleineres Exemplar zwischen Rüppurr und Karlsruhe steht. Früher waren diese beiden Arten noch durch einige kleinere Bäume in der Kriegsstraße vertreten, die nun verschwunden sind.

Die Ulme oder der Rüster, Ulmus. Von den bis jetzt bekannten 15 Ulmenarten kommen in Baden nur 3 wild vor, die auch vielfach als Allee- und Parkbäume verwendet werden. Die unscheinbaren, bräunlichen Blütchen stehen in dichten Büscheln beisammen und erscheinen vor den Blättern meist schon im Februar. Aus ihnen bilden sich sehr bald die etwa pfenniggroßen Flügelfrüchte, in deren Mitte ein Nüßchen sitzt, die dann in großen grünen Klumpen in der Baumkrone die noch fehlenden Blätter vortäuschen, sehr bald reifen, in hellbräunlichen Massen den Boden bedecken und von dem Winde umhergewirbelt werden. Ihre Keimfähigkeit ist nur von kurzer Dauer. Die später erscheinenden Blätter sind unsymetrisch. In der Kriegsstraße, westlich der Karl-Friedrichstraße, kann man unsere sämtlichen drei Arten beobachten, die Feldulme, U. campestris L., mit oberseits kahlen Blättern und kahlen Zweigen, die rauhblättrige oder Bergulme, U. scabra Mill. (U. montans With.) mit oberseits rauhen Blättern und behaarten Zweigen und die Flatterulme, U. effusa Willd., bei der die Blütchen langgestielt aus den Blütenbüscheln heraushängen. Die Korkulme, U. suberosa Ehrh., mit auffallenden Korkleisten an den Zweigen ist eine Varietät der Feldulme, bleibt strauchartig und kommt in Wäldern vor.

Die Erle, Alnus, ist bei uns in Baden durch drei Arten vertreten, die Schwarzerle, Alnus glutinosa Gaertn., die Grauerle, A. incana DC. und die Grünerle, A. viridis DC. Die beiden ersteren Arten umsäumen die Bachläufe und bilden auf feuchtem Boden neben den Weiden manchmal den einzigen Baumbestand. In den niederen Lagen dürften sie bereits abgeblüht haben. Die männlichen bräunlichen Kätzchen ähneln der Form nach denen des längst verblühten Haselnußstrauches, die weiblichen verwandeln sich in schwarzbraune verholzte, etwa haselnußgroße Zapfen, die bei der Schwarzerle deutlich gestielt, bei der Grauerle fast sitzend sind. Die Grünerle bleibt strauchartig und wächst im höheren südlichen Schwarzwald, im Bodenseegebiet und in den Alpen.

Von anderen früh blühenden Gehölzarten, auf die wegen Raummangel hier nicht weiter eingegangen werden kann, seien noch kurz erwähnt: der männliche Hornstrauch oder Hartriegel, Cornus mas L., der mit seinen schön gelben Blütendöldchen überall in den Anlagen hervorleuchtet und auch in den Rheinwäldern wächst, der Goldglöckchenstrauch, Forsythia, aus Ostasien, der mit seinen langen Ruten und gelben Glöckchen in einigen Arten überall in den Anlagen angepflanzt ist, die Eibe oder Taxus baccata L., ein aussterbender, deutscher Nadelholzwaldbaum, der vielfach in Anlagen hier wächst (2 schöne Gruppen z. B. auf dem Friedrichsplatz und beim Hermann- und Dorothea-Denkmal im Schloßgarten) mit den deutlich sichtbaren gelblichen männlichen Blüten (die weiblichen Blüten sind schwer erkennbar), die Thuja-Arten oder Lebensbäume, die Pappeln und Weiden, besonders zunächst die Salweide und ihre 2 nächsten Verwandten, die geöhrte u. die Aschenweide, ferner der Seidelbast usw.

Wenn durch vorstehende Ausführungen etwa der eine oder andere Freund der Natur veranlaßt werden sollte, sich unsere Pflanzenwelt (nicht bloß die Gehölze), etwas genauer anzusehen und vielleicht sogar versuchen würde, an der Hand eines Büchleins die verschiedenen Arten unterscheiden zu lernen, wie es in früheren Zeiten öfters vorgekommen sein soll, so ist ihr Zweck erreicht. Die Kenntnis der Naturdinge ist in unserer Zeit in erschreckendem Maße zurückgegangen; es wäre ein Leichtes, diese Behauptung allein schon aus Notizen und Artikeln naturwissenschaftlichen Inhalts unserer Tagespresse zu beweisen. Möge es in dieser Hinsicht wieder besser werden!

Abu Haschisch.

*

— **Todesfall.** Im Alter von 78 Jahren ist Baurat a. D. Karl Wundt hier gestorben. Her Wundt, der aus Neckargemünd stammte, wurde 1877 Bauprakticant, 1884 Baumeister, 1889 Bezirksbauinspektor in Offenburg, 1892 in Wertheim, wurde 1899 Oberbauinspektor und 1910 Baurat.

△ **Die Räume der Eheschlichtungsstelle** befinden sich jetzt am Rondellplatz, Karl-Friedrichstr. 22. Die Beratungsstelle möchte Menschen, die in einer unglücklichen Ehe leben, helfen, zur Klarheit zu kommen über sich selbst, den Ehepartner und den Weg, den sie gehen müssen. Es ist ihr häufig gelungen, die Gründe für die Mißverständnisse einer Ehe durch eingehende Aussprachen mit beiden Eheleuten zum Bewußtsein zu bringen und den Willen zu neuem Verständnis zu stärken. Jede Ehe fordert viel Selbstüberwindung, aber klare Erkenntnis der besonderen psychologischen Gegebenheiten muß hinzukommen, um eine schwierige Ehe „führen" zu können. Dazu kann häufig eine oder mehrere Aussprachen mit einem objektiven Berater helfen, die natürlich auch alle wirtschaftlichen und sonstigen Fragen mit umfassen muß. Durch das Entgegenkommen der Karlsruher Rechtsanwälte wird auch (für Unbemittelte) unentgeltlicher rechtlicher Rat vermittelt.

he. **Drittes Konzert des Instrumentalvereins.** Das dritte Konzert, das der Instrumentalverein Karlsruhe, eine Vereinigung von Musikfreunden, mit einem sehr gut besetzten und vortrefflich eingespielten Orchester unter der Leitung von Musikdirektor Theodor Munz im vollbesetzten Saale der Gesellschaft „Eintracht" gab, war Wolfgang Amadeus Mozart gewidmet. Dabei konnten zwei junge, talentierte Karlsruher Künstlerinnen in solistischen Aufgaben glücklich und erfolgreich hervortreten. Gertrud Beisel spielte das Klavierkonzert in c-Moll und konnte eine vorgeschrittene Technik einsetzen, die den Anforderungen in jeder Hinsicht gerecht wurde. Sie besitzt einen leichten und klaren Anschlag, der ein farbiges, klangvolles und plastisches Spiel formt. Eine Gesangszene mit Orchester und obligatem Klavier, ein getragenes und ausdrucksvolles, von echt Mozartscher Innigkeit erfülltes Werk, sang Gertraud Tietze mit ihrem hellen, lieblich klingenden Sopran und einer einfachen, unprätentiös gehaltenen Vortragsweise, die Musikalität und Mitempfinden ausstrahlte. Beide Künstlerinnen wurden durch reichen und ehrenden Beifall ausgezeichnet und konnten daneben auch für Blumenspenden danken. Das Orchester führte unter Theodor Munz die Begleitungen des Klavierkonzertes und der Gesangszene sorgsam durch. Die Ouvertüre zu „Idomeneo" und die vielgespielte, beliebte D-Dur-Sinfonie ließen die ungetrübte Gemeinsamkeit des Orchesters des Instrumentalvereins und das erfolgreiche Bestreben für rhythmisch und dynamisch exakte Wiedergaben erkennen.

Sinnvolle Schuljahreinteilung.

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben:

Zu der nun in ganz Deutschland zur Diskussion gestellten Frage nach der Neuordnung der Ferien und des Schuljahres hat auch die badische Philologenschaft Stellung genommen. Seit neun Jahren hat die Höhere Schule Badens Gelegenheit gehabt, die Segnungen des „verrückten" Schuljahres am eigenen Leibe zu verspüren und ihre Erfahrungen dabei zu sammeln. Sie ist also wohl imstande, Vor- und Nachteile des Oster- und Herbstschuljahranfanges gegenseitig abzuwägen. Das Ergebnis ist eindeutig. Vom pädagogischen Gesichtspunkt aus spricht alles für den Herbstanfang und alles gegen den Osteranfang.

Gegen den Osteranfang sprechen:

1. Die Schwankungen des Ostertermins. Die Schuljahrlängen differieren bis zu fünf Wochen (1. Tertial abzüglich Ferien und Feiertage 64—92 Schultage). Was dies pädagogisch bedeutet, kann jedem Laien ohne weiteres ersichtlich sein.

2. Zu einer grundlegenden Arbeit, wie sie mit Beginn des neuen Schuljahres verlangt wird, ist das Tertial zwischen Ostern und den großen Ferien das denkbar ungeeignetste. Die Arbeit wird dauernd unterbrochen durch drei Feiertage (Himmelfahrt, Fronleichnam, Peter und Paul), die Pfingstferien, die Ausflüge, das Turn- und Spielfest mit seinen meist 14tägigen, den Schulbetrieb oft empfindlich störenden Vorbereitungen, und schließlich bei großer Hitze die durch die sog. „Hitzferien" wegfallenden Stunden. Bei zweistündigen Fächern kommt es nicht selten vor, daß ein Lehrer wochenlang seine Klasse nur gelegentlich zu sehen bekommt.

3. Die Osterferien liegen in einer klimatisch sehr ungünstigen Zeit und können gesundheitlich daher nicht richtig ausgenützt werden. (Die Italien-, Spanien- und Mittelländisches Meerfahrer dürften wohl nicht ausschlaggebend sein.) So treten die Schüler meist nicht genügend ausgeruht und erholt in das neue Schuljahr. Statt mit frischer und gesammelter Kraft an die neue Arbeit zu gehen, drängen die Schüler zu Erholungspausen während der Schulzeit. Eine Arbeitsstimmung für den grundlegenden Unterricht, wie ihn jeder Schulanfang mit sich bringt, kann so nicht entstehen.

4. Wenn dann unter großen Anstrengungen der Lehrkörper ein Anfang mit der Arbeit des Schuljahrpensums gemacht ist und einige Unterrichtsergebnisse erzielt sind, dann kommen die großen Sommerferien und heben den Arbeitserfolg zum großen Teil wieder auf. Und im Herbst muß dann mit strenger und gewissenhafter Arbeit erst erneut begonnen werden. So bedeutet die gegenwärtige Schuljahreinteilung ein Verschwenden von Arbeitskraft, das im stärksten Gegensatz zu der heute überall geforderten Rationalisierung aller Arbeit steht. Ferien sollten die Schularbeit nicht zerschneiden, sondern organisch gliedern und beschließen.

5. Die Frage der Reifeprüfung drängt ebenfalls zur alten Ordnung. Da wohl die wenigsten Schüler heute eigene geheizte Arbeitsräume zur Verfügung haben, sind sie gezwungen, im Januar, Februar und März in dem gemeinschaftlichen Wohnraum der Familie unter ganz erschwerten Umständen sich auf die Prüfung vorzubereiten, wo es in den Sommermonaten ein leichtes war, sich in einem gesonderten Raum oder im Freien ungestört der Vorbereitungsarbeit hinzugeben. Wenn ein junger Mensch dann eines heißen Tages wegen dem Examen nicht gewachsen ist, wird er wenig Aussicht haben, später einmal den Anforderungen, welches Lebensberufes es auch immer sei, gerecht zu werden. Zudem ist der Gesundheitszustand im Juni nachweislich besser als im Februar und März. Nach den Anstrengungen der Reifeprüfung ist dann aber die Ausspannung viel wirksamer und bedeutungsvoller, wenn das erste Semester Ende Oktober, Anfang November beginnt und die neue Universitätsarbeit nicht unmittelbar, lediglich durch kurze Pause getrennt, der Schulzeit folgt.

Für den Herbstbeginn sprechen:

1. Schuljahrschluß und Beginn der großen Erholungspause sollten zusammenfallen. Das große Ausspannen gehört an das Ende der Arbeit, dann nur schafft es volle Erholung und der Schüler beginnt frisch gekräftigt und gestärkt die neue Schularbeit.

2. Der Schule stehen zwei angemessene Jahresabschnitte (Tertiale) zur Verfügung, in denen der Unterrichtsstoff des Schuljahres in angemessener und zielbewußter Arbeit erarbeitet werden kann. Diese beiden Tertiale sind weder durch die vielen Sportablenkungen, noch durch die Hitze des Sommers gestört. Dann folgt das dritte Abschlußtertial, welches in den Sommer hineinreicht. In diesem kann der erarbeitete Stoff erweitert, wiederholt, pädagogisch verwertet und abgeschlossen werden. So läßt sich die Arbeit im Sommersemester als Abschlußarbeit viel besser auswerten wie als Anfangsarbeit in einem neuen Schuljahr. Deshalb erklärte auch 1899 auf der Naturforscher- und Aerzteversammlung in München eine gemeinsame Sitzung der Abteilung für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht mit den Abteilungen für Kinderheilkunde, Hygiene, Physiologie, Neurologie, Psychiatrie mit großer Mehrheit, es sei zweckmäßig, das Schuljahr nach Schluß der großen Ferien zu beginnen.

Ergebnis:

Zusammenfassend muß aus schulhygienischen, allgemein gesundheitlichen, pädagogischen und jugendpsychologischen Gründen gefordert werden, daß eine sinnvolle Schuljahreinteilung sich auf der natürlichen Rhythmik des Schuljahres aufbauen muß. Diese Rhythmik, die wie jede Lebensrhythmik organisch begründet, also natürlich und vernünftig ist, ist durch den Osteranfang willkürlich zerstört worden. Es kann also für die Höhere Schule nur eine Forderung geben:

Zurück zum Herbstanfang, der sich ein Jahrhundert lang bei uns durchaus bewährt hat.

Wünschenswert wäre, daß der Schuljahrbeginn der Volksschule und der Höheren Schule gleichzeitig ist. Es ist nicht ersichtlich, warum die pädagogischen Gründe für eine natürliche Einteilung des Schuljahres, die in der Höheren Schule gelten, nicht auch in der Volksschule gelten sollten. Darauf ist auch von bayrischen Volksschullehrern hingewiesen worden. (Vgl. Münchener Lehrerzeitung, Dezember 1929, Nr. 12, S. 4). Zum mindesten bei der städtischen Volksschule, die die gleiche Ferienordnung wie die Höhere Schule hat, liegen die Verhältnisse, grundsätzlich wenigstens, gleich.

Von den wirtschaftlichen Bedenken scheinen diejenigen, die sich aus den Bedürfnissen der Landwirtschaft ergeben, von Bedeutung zu sein. Es läßt sich aber sicher bei gutem Willen ein Weg finden, um den besonderen Bedürfnissen der Landwirtschaft und anderer Berufe, für die die Sommerarbeit von vorzüglicher Bedeutung ist, Rechnung zu tragen, sehen wir doch, daß in den meisten anderen europäischen Kulturländern der Herbstschulanfang besteht, ohne daß sich dabei wirtschaftlich unerträgliche Zustände herausgebildet hätten. Warum sollte in Deutschland unmöglich sein, was z. B. in Frankreich selbstverständlich ist? Könnten Volksschule und Höhere Schule in dieser Frage einheitlich zusammengehen, dann wäre nicht einzusehen, was sich einer vernünftigen Regelung dieser so wichtigen Frage mit einigem Gewicht entgegensetzen ließe.

Ferienordnung.

Daß der Unterrichtsbetrieb in der Höheren Schule eine größere Erholungspause (6 Wochen) unbedingt fordert, ist allgemein anerkannt. An den 6 Wochen Ferien im Sommer muß die Höhere Schule festhalten. Da der Spielraum in Deutschland wie bisher zwischen der 1. Juliwoche bis Ausgang September ruhig weiter bestehen bleiben kann, ist eine grundsätzliche Aenderung der Ferienordnung für unsere badischen Schulen weder erwünscht noch nötig.

Also zurück zu dem, was Natur und Vernunft verlangen.

April.

Da ist er wieder, der launische, wetterwendische Geselle. Wir Menschen narren uns untereinander und der April führt uns alle an der Nase herum. In diesem Jahre hat er mit seinen Launen bereits den März angesteckt und mit einem nassen und einem heiteren Auge blickt er in die Werkstatt der Natur, wie sich alles beeilt, das Frühlingsgewand anzulegen. Mit vollen Backen bläst er den Sturmmarsch und anderen Tags zaubert er das schönste Frühlingswetter hervor. Er freut sich diebisch, wenn er den eitlen Erdenkindern, die ihm doch getraut haben, sozusagen aus heiterem Himmel eine Regendusche verabfolgen und ihre zur Schau getragene neue Frühjahrsgarderobe „einweihen" kann.

Deswegen ist er uns aber doch willkommen, denn er ist der erste Frühlingsmonat, der uns das fleckenlose zarte Grün der Bäume bringt und die kahle Erde mit einem grünen, blumendurchwebten Teppich schmückt. Wie ein Irrwisch saust er durch Flur und Hain und rüttelt auch die Saumseligsten wach, die noch das alte Laub des letzten Jahres krampfhaft festhalten. Stöhnend knarrt die alte Eiche unter seinem rauhen Griff, und ihre Knospen beginnen langsam zu schwellen, während der Sturm ein welches Blatt nach dem anderen aus dem Gezweig reißt.

Ob die alte Bauernweisheit recht hat, wenn sie sagt: „April und Frauensinn sind veränderlich von Anbeginn"?

Aus Beruf und Familie.

— **Seinen 80. Geburtstag** feiert am 1. April der in weitesten Kreisen bekannte Oberrechnungsrat a. D. und Major d. L. a. D. Georg Schwaninger. Herr Schwaninger, der von Bruchsal gebürtig ist, kam am 1. April 1877 nach Karlsruhe an die Domänendirektion und wurde am 1. Oktober 1919 als Vorstand des Rechnungsamtes zur Ruhe gesetzt. Herr Schwaninger feiert auch in diesem Jahre sein 60jähriges Militär-Jubiläum; er trat 1870 als Kriegsfreiwilliger beim 3. badischen Infanterie-Regiment (später 111) ein, mit dem er den Krieg mitmachte. 1914 stellte er sich seinem Regiment zur Verfügung und tat in Rastatt Dienste, die ihm mit Orden und Ehrenzeichen gelohnt wurden. In verschiedenen militärischen Vereinen ist Herr Schwaninger im Laufe der Jahre zum Ehrenmitglied ernannt worden. Er war auch vor dem Kriege zwei Perioden Stadtverordneter als Vertreter der nationalliberalen Partei. Vor 3 Jahren konnte Herr Schwaninger das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Nun hat er vor einem halben Jahre seine treubesorgte Gattin verloren. Er selbst begeht in körperlicher und geistiger Frische seinen Festtag im Kreise seiner Angehörigen.

)(**80. Geburtstag.** Herr Geheimer Regierungsrat, Reichsbankdirektor a. D. Anton Poplawski vollendet am 2. April d. J. hier, Kriegsstraße 87, sein 80. Lebensjahr. Er ist in Elbing geboren und begann nach Ablegung des Abiturienten-Examens seine Vorbereitung für den Bankdienst. Bei Kriegsbeginn 1870 meldete er sich sofort und wurde als Einjähriger im Ulanen-Regiment Nr. 8 in Elbing eingestellt. Nach kurzer Ausbildung kam er vor Metz zum Regiment und rückte mit diesem nach Paris, Orleans, Tour bis zur Schweizer Grenze und Mülhausen. Nach dem Kriege beendete er sein Einjährigen-Jahr in Elbing und nahm seine Banktätigkeit wieder auf. Nach Erledigung seines Reichsbankexamens kam er nach Mülhausen an die Reichsbank. Nach Ableistung weiterer militärischer Uebungen wurde er Reserve-Offizier bei den 15er Dragonern in Hagenau. Später nahm er als Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie den Abschied. In seinem Beruf kam er von Mülhausen nach Straßburg, als 2. Bankvorstand nach Metz und zurück nach Straßburg. 1898 kam er als Reichsbankvorstand nach Krefeld. 1908 in gleicher Eigenschaft nach Straßburg, wo er 1916 pensioniert wurde. 1919 mußte er Straßburg verlassen und lebt seitdem hier in Karlsruhe. Aus der Ehe stammen zwei Töchter. Die ältere ist mit dem Geh.-Reg.-Rat Hochapfel, Präsident des Roten Kreuzes in Karlsruhe, die jüngere mit dem früheren Oberstabsarzt Ziemann in Metz, jetzt Arzt im Saargebiet bei Saarbrücken, verheiratet.

Ihr 25jähriges Geschäfts-Jubiläum im Hause Otto Stoll, Werkzeug- und Eisenhandlung, feiert Fräulein Josephine Hagenmayer, den Kunden des Geschäfts bekannt unter dem Namen „Fräulein Lina". Geboren in Degerlingen (Amt Geislingen) an der Steige, fand sie im Hause Stoll ihre zweite Heimat. Sie ist eine überaus treue Mitarbeiterin des Geschäftes. Die Angestellten waren am Sonntag zu einer kleinen Feier eingeladen, wobei die Jubilarin durch musikalische Darbietungen, Ansprachen, Geschenke, Filmvorführungen geehrt wurde.

Voranzeigen der Veranstalter.

::: **Promenadekonzerte.** Bei günstiger Witterung findet am Dienstag, den 1. April, von 5—6 Uhr, auf dem Gutenbergplatz ein Konzert der Polizeikapelle, am Donnerstag, den 3. April, von 5—6 Uhr, auf dem Werderplatz ein Konzert des Gemeinschaftsorchesters Karlsruhe, und am Freitag, den 4. April, von 5—6 Uhr, auf dem Platz vor der Gottesauer Kaserne ein Konzert der Polizeikapelle statt.

Kaffee Museum. Ab heute wieder täglich nachmittags und abends Nicolai Rimsky-Tschekan in neuer Besetzung. Mit diesem Engagement dürfte die Direktion einen guten Griff getan haben.

Im Kaffee Odeon konzertiert ab heute das bekannte holländische Ensemble Tervaan in seiner Nationaltracht. Außerdem hat die Direktion den berühmten Otto Doppé zusammen mit Erich Wolf verpflichtet.

Tanzkapelle Henry Schäfer im Kaffee Grüner Baum. Dem Inhaber Herrn Ernst Veeser ist es gelungen, die Tanzkapelle Henry Schäfer für kurze Zeit ab 1. April zu verpflichten (Siehe Anzeige.)

Filmschau.

„Anna Karenina" in den Kammerlichtspielen. Dieser Film hat im Berliner Gloria-Palast während der Sommersaison 1928 alle Rekorde übertroffen. Die Metro-Goldwyn-Mayer hat „Anna Karenina" von Tolstoi-Jahr herausgebracht und huldigte dem größten Dichter russischer Zunge, indem sie seinen Roman verfilmte. Nicht genug an dem, hat sie Greta Garbo den bekannten Heldenliebhaber John Gilbert, als Partner, „Anna Karenina" wird in den Kammer-Lichtspielen ab heute gezeigt werden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 28. März: Karoline Stein, Witwe von Alexander Stein, Rabbiner, 82 Jahre alt; Elisabeth Willrich, Witwe von Christian Willrich, Steinhauer, 66 Jahre alt; Carl Dietsche, Witwer, Kaufmann, 54 Jahre alt; 29. März: Rosa Albrecht, Witwe von Josef Albrecht, Schreibgehilfe, 83 Jahre alt; Artur Muck, 5 Jahre alt, Vater: August Muck, Händler; Emilie Stark, ledig, Diakonisse, 83 Jahre alt; 30. März: Karl Wundt, Witwer, Baurat a. D., 78 Jahre alt; Sofie Straub, Ehefrau von Hermann Straub, Finanzinspektor a. D., 50 Jahre alt; Fridolin Bähr, 6 Monate, Vater: Fridolin Bähr, Händler; Karoline Bolz, Witwe von Joseph Bolz, Wirt, 75 Jahre alt; Josef Simon, Witwer, Privatmann, 68 Jahre alt; 31. März: Alfred Schwenk, Ehemann, Steuerangestellter, 28 Jahre alt; Olga Widmann, ledig, Verkäuferin, 40 Jahre alt.

Fortdauer der milden Witterung.

Der Einbruch maritimer Warmluft brachte uns Samstag nachmittag vorübergehende Trübung und Niederschläge. Unter der Einwirkung eines über das Festland ziehenden Zwischenhochs herrschte jedoch gestern wieder größtenteils heiteres und trockenes Wetter.

Ueber England ist heute der Randwirbel eines neuen atlantischen Tiefs erschienen, wird unsere Witterung aber voraussichtlich auch nicht nachhaltig beeinflussen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 1. April 1930:

Fortdauer der milden Witterung. Bewölkungszunahme und vorübergehend Niederschläge bei nach Südwest drehenden Winden.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	örtlich	-0	14	-1	–	Nebel, wolkenlos
Königstuhl	765.6		5	11	4	–	
Karlsruhe	765.5		5	15	3	–	
Baden-Baden	765.2		6	15	1	–	
Villingen	767.9		-2	10	-3	–	
Bad Dürrheim	–		3	10	-3	–	
St. Blasien	–		2	8	-3	–	
Badenweiler	763.8		4	14	2	–	heiter
Feldberg*	635.9		-0	2	-1	–	

Jenny Jugo
im
„Bund der Drei“
Union-Theater
AB HEUTE
3.30 5.30 7.20 8.20

Schauburg

Ab heute:

Heute nur eine Vorstellung. Beginn ½9 Uhr. Einlaß ab 8 Uhr. Vorverkauf bei Fritz Müller sowie ab 4 Uhr an der Kasse.

Das Wunder des Tonfilms
AL JOLSON
singt und spricht in dem erfolgreichsten amerikanischen
Tonfilm:
The Singing Fool
(Der singende Narr)
mit dem Weltschlager
SONNY BOY

Die Erfindung des Tonfilms war eine Verheißung. Al Jolson schuf mit „The singing Fool“ aus der Verheißung das Wunder der Erfüllung! Wenn Al Jolson mit verhaltener Stimme seinen Weltschlager Sonny Boy singt, dann lebt die Leinwand. Man vergißt das Theater, die Umgebung verschwimmt und das Ganze ist ein einziges Erleben, ein Mitgehen mit Jolson und seinem geliebten Sonny Boy.

Die Wiedergabe erfolgt auf einer großen Klangfilm-Apparatur.

Heute nur eine Vorstellung. Ab morgen täglich 3 Vorstellungen: 4. ½7 u. 9 Uhr.

Preise der Plätze: M. 1.10. 1.40. 1.70. 2.—

Kleinrentner und Erwerbslose zur ersten Nachmittagsvorstellung M. —.70.

Wir bitten, im eigenen Interesse die Anfangszeiten berücksichtigen zu wollen.

Ehren- und Freikarten haben vorläufig keine Gültigkeit (9395)

LACHEN UND TRÄNEN — HUMOR UND TRAGIK — SPANNUNG
SIND DIE GRUNDZÜGE DES FILMS
DREI FREUNDE

Im Beiprogramm:
Clara Bow — Richard Arlen
die Hauptdarsteller aus „Wings“
in dem spannenden Kriminalfilm
Steckbrieflich verfolgt im **RESI**

Colosseum
Heute abend 8 Uhr
Premiere
der
Jupp Wilhelmi's Lustigen Bühne.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstraße 5 (Am Durlacher Tor) Telephon 5448

Ab heute:
Harry Piel
in seinem spannendsten Grossfilm:
Männer ohne Beruf!
4 ½7 9 Uhr

Wieder ein neuer, ein echter Piel-Film! Tempogeladen, voll Spannung, mit allen Mitteln modernster Technik hergestellt, sind seine Filme heute wie schon seit Jahren unnachahmlich. Harry Piel, dessen Name Weltruf hat, hat sich in diesem Film selbst übertroffen.
10 Akte der Spannung u. der tollsten Sensationen.
Ein Film aus dem „Milieu“ des Marseiller Mädchenhandels.
Dazu:
Susannes erstes Abenteuer
7 höchst originelle Akte mit Colleen Moore.

Café Odeon
Ab heute täglich nachmittags u. abends
Kapelle Tervany
das Holländische Konzert- und Jazz-Orchester in seinen Original-Kostümen.
Erich Wolf u. Otto Hoppé
die Unvergleichlichen.
Café Museum
Ab heute täglich nachmittags u. abends
Kapelle Rimsky Tschekan
in der neuen Besetzung. (9393)

Wer liefert
Schlafzimmer u. Küche ges. neues Motorrad. Angeb. unt. F.H.1748 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wer würde Umzug übern. m. Auto von Neckarmühlbach, Amt Mosbach, n. Karlsruhe u. welch. Preis? Ang. u. Nr. X 3797 an d. Badische Presse.

Habe 220 Volt Phil. Ladegerät für Radiobatterien u. Netzanode, sowie Staubsauger gegen gleiche für 110 Volt zu tauschen. Umbach, Yorkstr. 46, II., lks.

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Badisches Landestheater
Dienstag, 1. April, 19 Uhr (Gem. A 801—900)
Der Freischütz
Romantische Oper von Weber.
Dirigent: Schwarz.
Regie: Dr. Landgrebe.
Mitwirkende: Reich, Hörlich, Fischbach, Winbauer, Burgstaller, Jank, Krauß, Kurr, Manael, Meier, Schäfer, Boro, Hofbauer, Lauffkötter, Löser, Rentwig, Kerner, Schoepflin, G. Grünings, Lindemann, Kilian.
Anfang 19½ Uhr. Ende 22¼ Uhr.
Preise C (1—7 M).
Mi. 2. April, nachm.: Die andere Seite. Abends: Die Affäre Dreyfus. Do. 3. Apr. Zigeunerbaron. Fr. 4. April Sonderdienst „Zeittheater“: Zum ersten Mal: Am seidenen Faden. Sa. 5. April: Die Affäre Dreyfus. So. 6. April Die Meistersinger von Nürnberg. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Der Mann, der seinen Namen änderte. Mo 7. April Sondermiete „Zeittheater“ Amnestie.

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168 Tel. 3053
Ab heute 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr zeigen wir in Neuaufführung!
Der Welt schönster Film
Greta Garbo in
ANNA KARENINA
Tausende, die den Film gesehen haben werden entzückt sein und die Neuaufführung nicht versäumen!
Hierzu
AUF GEFÄHRLICHEN PFADEN ein spannender Wildwestfilm
Kulturfilm und Wochenschau

Restaurant Elefanten.
Die Lipsianer sind da!
Tägl. ab 8 Uhr abds

Bohnenstangen
Gartenpfosten, Baum-, Reben-, Rosen-, Tomatenpfähle, Tomatenspanniste
Baumpfähle
in allen Größen und Stärken, liefert sowie Hopfen-Stangen von 15—17 m lang, von Stephan Hebelsen, Holz- u. Kohlenhandl., Karlsruhe-Beiertheim, Breitestr. 37. Tel. 4319

Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten .....
Interesting Novelty!
Van and Vona
Original Comedy Speciality
Diese original-amerikanische Sensation von unerhörter Komik und fast unglaublichen Leistungen gastiert auf der Durchreise nach Paris einen ½ Monat bei uns .. außerdem ein Programm .. wie immer .. von hoher Klasse.
Café ROLAND Cabaret

Weinhaus JUST
Heute abend 8 Uhr
Sonder-Konzert
mit verstärkter Kapelle
anläßlich des Antritts des neuen Kapellmeisters
Hermann Dortzbach
Asti del Piamonte
auf der Höhe seiner Güte

Sehen Sie den Millionen-Großfilm:
Hochzeitsmarsch
Ein Filmwerk, das alle diejenigen, die noch kinofeindlich eingestellt waren, zu begeisterten Kino-Anhängern machen wird
9 Millionen Mark
wurden zur Herstellung dieses Werkes verbraucht.
Die grosse Wiener Fronleichnams-Prozession
wurde in prächtig wirkenden Natur-Aufnahmen aufgenommen
Gloria-Palast

Tanz-Café 11 St.
Grüner Baum am Durlachertor
In den oberen gemütlichen Räumen spielt u. singt ab heute die rühmlichst bekannte u. erstklassige
Tanzkapelle Henry Schaefer
2 Tanzflächen!

Karlsruher Hausfrauenbund.
Mittwoch, d. 2. April, ½4 U. nachm., in der Glashalle des Stadtgartens (9551)
Teenachmittag
mit musikalischen Darbietungen. Gesang: Frl. Amanda Kurr, v. Bad. Landestheater, Schülerin von Frl. Else Beck. Rezitat.: Herr Hans Günther.

1 gebr., guterhaltenes **Faltboot** (2-Sitz.) m. Zubeh. zu kauf. ges. Angeb. unt. H3808 an Bad. Presse

Aus gut. Hause ein **Anzug** Gr. 1.70 m, sowie ein Sportanzug zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. F.H.1788 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

EINTRACHT-SAAL
Das musikalische Ereignis 1930!
Samstag, den 5. April 1930, abends 8 Uhr
Einziges Konzert
Umberto Urbano
Der große Bariton der Mailänder Scala.
Arien und Lieder von Donizetti, Gluck, Massenet, Rossini, Meyerbeer etc. (9498)
Die neuesten Aufnahmen von Umberto Urbano in Grammophon- und Parlophon-Platten auf Lager.
Eintrittskarten zu RM. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser, Ecke Waldstraße Tel 388.
FRITZ MÜLLER

Mittwoch, den 2. April und Donnerstag, den 3. April jeweils nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, im oberen Saale der Eintracht, Karl-Friedrichstraße
Vorträge von Frau Ockel von den Junker & Ruh-Werken A.-G.
über: **„Das Gas im Haushalt“**
verbunden mit Schaukochen.
Eintritt frei! Gratiskochproben!
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe
(Gas-Werbeabteilung)
Amalienstr. 81, 2 Stock Fernruf 5350—5358.

Kapitalien

Hypotheken-Geld legt sorgfältig kostenfrei an und beschafft günstig
August Schmitt
Hypothekengeschäft
Karlsruhe
Hirschstraße 43
Tel 2117
Gegr. 1879

Ich versende in 9-Pfund-Postpak frei ins Haus unt. Nachn. meine vorzügliche aromat. Molkerei-Süßrahm-Tee-
Butter
garantiert naturrein, zu 1.80 M d. Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurückn.
M. Bilger, Zentralmolkerei,
Aldingen 14 (Württ. Schwarzw.) (M1792)

Kaufgesuche

Schlafzimmer
Speisezim. u. Küchenmöbel, einz. od. ganze Einrichtung, sucht zu kaufen: D. Gutmann Rudolfstr. 12, Tel. 6608 (B1558)

2 Betten, Schrank
Waschkomm., Tisch u. Küchenbüfett zu kaufen gesucht. Angeb. unter R3792 an Bad. Pr.

Sofa
u. Ausziehtisch z. kauf. ges. Offert. m. Preis unt. F.H.1790 an Bad Presse Fil. Hauptpost

Falt- o. Paddelb.
2Sitz., bill. zu kauf. gesucht. Angebote unter F.H.1730 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zementrohr - Formen
L. ⌀ 1000 mm Brunnenring.
L. ⌀ 450 mm Brunnenring.
L. ⌀ 1500 mm Brunnenring g. sof. Kasse zu kauf. ges. Ang. unt. Y 3798 an d. Bd. Pr.

Zu kaufen gesucht: Gehrock-Anzug oder Gehrock. Angeb. unt. Nr. F 3809 an die Badische Presse.

Gebrauchter großer **Waschkessel** gesucht. Offerten unter O9261 an Bad. Presse.

Gebraucht, guterhalt **Hochzeitsanzug** für schlanke Fig. (1.71 Met. gr.) von Privat gegen Kassa zu kaufen gesucht. Offerten sind zu richten unt. J 426a an die Badische Presse.

Für gute Hypotheken oder Grundschulden (auch 2. Stelle) sind (M2100)
Mk. 60000
sofort verfügbar. Ausführl. Off. erb. unt. K. R. 1292 an Ala-Haasenstein u. Vogler Karlsruhe.

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 31. März. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete am Wochenbeginn ungefähr auf der Basis der Samstagsschlußnotierungen, teilweise waren leichte Abschwächungen festzustellen, doch setzte unmittelbar nach den ersten Kursen von einzelnen Spezialitäten ausgehend, keine Befestigung ein. Aus Kreisen des Publikums waren Orders in zwar nur kleinem Umfang eingetroffen, dagegen zeigte die Spekulation angesichts der politischen Lage anfangs eher Glattstellungsbedürfnis. Auch von Auslandsseite sollten einige Aufträge eingetroffen sein, die schließlich zusammen mit den Publikumsorders den Ausschlag geben. Man hörte vielfach den Hinweis, daß das Interesse des in- und ausländischen Kapitalisten angesichts des Ausscheidens der Sozialdemokraten aus der Regierung wieder etwas auf den Aktienmarkt gelenkt würde. Hinzu kamen die günstigen Aussichten des Geldmarktes und die Hoffnungen, daß noch im Anfang des nächsten Monats mit neuen Diskontermäßigungen an den großen internationalen Plätzen zu rechnen sei. Auch die Besserung am Kapitalmarkt und der Wiederanstieg des Realkreditgeschäfts konnte stimulieren. Der feste und lebhafte Verlauf der Newyorker Samstagbörse fand gleichfalls Beachtung.

Im Verlauf gab das Kursniveau nach, da die Neuaufträge außenstehender Kreise erledigt waren und das Glattstellungsbedürfnis der Spekulation stärker hervortrat. Trotzdem wurde noch vielfach über den Anfangskursen gehandelt.

Die Börse schloß freundlich. Besonders Reichsbank waren lebhafter gefragt. Auch für einzelne Elektrowerte machte sich wieder Interesse geltend. Nachbörslich hörte man Danatbank 237, Hapag 111, Nordd. Lloyd 105.8, AEG. 168.37, Bemberg 147, Buderus 81.5, Farben 174.62, Vereinigte Stahl 97.75, Siemens 258, Salzdetfurth 374.5, Elektr. Lift 176, Gesfürel 182.5, Reichsbank 289.5, Stöhr 94, Berger 305, Neubesitz 9.70, Altbesitz 53.

Frankfurter Abendbörse.

Geschäftslos.

Frankfurt, 31. März. (Eigenbericht.) Die Abendbörse zeigte bei stillem Geschäft eher nachgebende Kurse. Die Lebensfähigkeit des neuen Kabinetts wird noch als unsicher bezeichnet. Die Börse ist zurückhaltend, besonders da die Kulisse im Verlaufe sichtlich bestrebt war, sich zu entlasten. Farben auf Berliner Schlußkurse etwa behauptet. Gut gehaltene Bankaktien, Danat- und Dresdner Bank eher etwas höher. Kunstseidenwerte setzten ihre mittägliche Abschwächung fort und gaben auf die Nachricht von Betriebseinschränkung bei Aku weiter nach. Kaliwerte eher schwächer. Montanwerte still und unverändert. Am Rentenmarkt ebenfalls geringes Geschäft. Im Verlauf zeigten die Kurse eher schwächere Tendenz.

Anleihen. Altbesitz —, Neubesitz 9.75, 4 Dt. Schutzgebiete 3.10.

Bankaktien. Barmer Bankverein 137.5, Bayr. Hyp.- und Wechselbank 138.5, Berl. Handelsges. 178.5, Commerz- u. Privatbank 160.5, Darmst. u. Nationalbank 237.75, D. Bank 151, Dresdner Bank 153.75, Reichsbank 289, Oesterr. Credit 29.80.

Bergwerksaktien. Buderus 81, Gelsenk. 141.75, Harpen 130.5, Kaliw. Aschersl. 217.5, Westeregeln 222, Klöcknerwerke 106.5, Mannesmannröhren 108.25, Mansfelder Bergbau 108, Phönix Bergbau 103.5, Rhein-Stahl 118, Ver. Stahlwerke 97.75.

Transportwerte. Hamb.-Amerik.-Paketf. 111.5, Nordd. Lloyd 105.5.

Industrieaktien. Aku 100, AEG. Stammaktien 168.62, Bergmann Elektr. 205, Zement Heidelberg 132, Daimler Motor 40, Dt. Erdöl 105, Dt. Gold-Scheideanstalt 156, Dt. Linoleumwerke 253.75, Dyckerhoff und Widmann —, Elektr. Licht und Kraft 176.75, Eßlinger Masch. 34, J.-G. Farben 174.62, Felten u. Guilleaume 131, Gesfürel 182.5, Th. Goldschmidt 71.25, Hoch- und Tiefbau 95, Homzmann 106, Holzverkohlung 84, Gebr. Junghans 39, Metallges. 109, Rütgerswerke 80.25, Schuckert El. Nürnberg 193.75, Siemens u. Halske 256, Voigt u. Häffner 218.

Pariser Börse.

Paris, 31. März (Drahtbericht). **Schlußkurse**

	29. 3.	31. 3.		29. 3.	31. 3.		29. 3.	31. 3.
4 Ret. 1918	100.45	100.55	Thoms.-Hst	1070	1089	Rio Tinto	5530	5555
5 Rte. 20 am	135.90	136.10	Courrières	1658	1678	Soc Gen. Als	1400	1400
B'que de Fr.	249.00	249.50	Lens	1373	1377	Force Motr. H.-Rhin	1315	1320
Union Paris	2150	2195	Penarroya	1065	1066			
Créd. Comm	1524	1648	Kuhlmann	1080	1094	Dollfus-M.	105.00	105.0
Crédit Lyon.	3160	3210	Air Liquide	1935	1960	Schn Creus.	1935	1930
Suez	194 50	195.75	Citroen B	961	965	Soie Artif.	8700	8710
Distr. d'El.	3280	3310	Peugeot	742	738	Gr. Moul. d. Paris	165	165
El. Cie. Gén.	3595	3690	Wag. Lits	620	630			

Londoner Börse.

London, 31. März (Drahtbericht). **Anfang**

	28. 3.	31. 3.		28. 3.	31. 3.		28. 3.	31. 3.
Engl Ca. 2½	57	56⅞	Braz. Tract.	45⅞	47½	Glanzstoff	1	1¼
Anaconda	16	16	Int. Ho dgs.	6¼	6½	Swed. Match	17¾	17½
Rio Ti to	44½	44⅝	Mex TramC	24	24	East Rand	10.9	10.6
DeBeersDef	9	9	Celanes Ord	14.4½	14.4½	Scnwd Kug.	12¾	13
Mex Eagle	13	13.1½	Courtaulds	53.1½	53.1½	Intern Nick.	42⅞	43⅜
Royal Dutch	32⅜	33	Po yphon	2¾	2¾	Kreug & Toll	30½	31¼
ShellTransp	4¾	4⅞	Gramophon	4¼	4⅜	Mex e. Ligh	76	76
Can. Pacif.	218	213	Columbia	5⁹⁄₁₆	5⅞	4 Türk. unt	13¼	13

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 31. März. (Funkspruch.) Am Geldmarkt erforderte Tagesgeld 6 bis 8.5 Prozent, Monatsgeld 6 bis 7.5 Prozent, Warenwechsel waren mit 5.25 Prozent ca. zu hören. Der Dollar lag etwas fester. Kabel-Berlin 4.1885, London-Kabel 4.8650.

Berliner Devisennotierungen vom 31. März 1930.

	29. März Geld	29. März Brief	31. März Geld	31. März Brief		29. März Geld	29. März Brief	31. März Geld	31. März Brief
Amsterd	167.87	168.21	167.92	168.26	Prag	12.397	12.417	12.396	12.416
Buen. Air	1.599	1.603	1.607	1.611	Jugoslav	7.396	7.410	7.391	7.405
Br.-Antw	58.375	58.495	58.365	58.485	Budapest	73.065	73.205	73.04	73.18
Oslo	112.03	112.25	112.02	112.24	Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
Kopenhag	112.08	112.30	112.04	112.26	Lissabon	18.76	18.80	18.78	18.82
Stockholm	112.46	112.68	112.46	112.68	Danzig	81.44	81.60	81.42	81.58
Helsingf.	10.517	10.537	10.525	10.545	Konstant	—	—	—	—
Italien	21.93	21.97	21.925	21.9[illegible]	Athen	5.425	5.435	5.405	5.415
London	20.355	20.395	20.353	20.39	Canada	4.182	4.190	4.182	4.190
Newyork	4.183	4.191	4.184	4.192	Uruguay	3.776	3.784	3.776	3.784
Paris	16.375	16.415	16.37	16.41	Kairo	20.875	20.916	0.875	20.915
Schweiz	80.965	81.125	80.985	81.145	Island	92.11	92.29	92.11	92.29
Spanien	52.15	52.25	52.10	52.20	Reval	111.52	111.74	11.52	111.74
Japan	2.068	2.072	2.069	2.073	Riga	80.69	80.85	80.67	80.83
Rio de J.	0.488	0.490	0.492	0.494	Bukarest	2.490	2.494	2.490	2.494
Wien	58.97	59.09	58.975	59.095	Kowno	41.75	41.83	41.75	41.83

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	29. III.	31. III.	Kabel Newyork:	29. III.	31. III.
Kabel	4.8659	4.8645	Zürich	5.166½	5.165½
Paris	124.27	124.27	Amsterdam	2.491½	2.4911
Brüssel	34.87¼	34.87½	Warschau	8.91¾	8.919
Amsterdam	12.12¼	12.12	Berlin	4.18¾	4.188
Mailand	92.85	92.83	Tägl. Geld	6-8%	6-8½%
Madrid	38.95	39.10	Monatsgeld	6-7½%	6-7½%
Kopenhagen	18.16⅜	18.16¼	Privatdiskont	4⅞%	4⅞%
Oslo	18.171	18.170¼	Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%		

Züricher Devisennotierungen vom 31. März 1930.

	29. 3.	31. 3.		29. 3.	31. 3.		29. 3.	31. 3.
Paris	20.23	20.23	Stockh.	138.90	138.90	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.13¾	25.13½	Oslo	138.35	138.35	Athen	6.70	6.70
Newyork	516.60	516.60	Kopenh.	138.40	138.35	Konstan.	2.45	2.40
Belgien	72.08	72.08	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07¼	3.07½
Italien	27.07½	27.07½	Prag	15.31	15.31	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	64.30	64.25	Warsch.	57.95	57.90	Pr.-Disk.	3.12	3.12
Holland	207.35	207.30	Budap.	90.23½	90.22½	Buenos	1.97½	1.97½
Berlin	123.35	123.35				Japan	2.55	2.55
Wien	72.82½	72.82½				Off.-Disk.	3.50	

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¾ Proz., Dreimonatsgeld 3½ Proz.

Landesgewerbebank

für Südwestdeutschland A.-G., Karlsruhe.

Dem Geschäftsbericht für 1929 ist zu entnehmen, daß die Beziehungen der Bank zur Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.- und zur Südwestdeutschen Bank in einem Sonderabkommen geregelt wurden. Darnach bestehen irgendwelche Ansprüche seitens der Favag und der Südwestdeutschen Bank an die Landesgewerbebank nicht mehr. Die Forderung der Landesgewerbebank an die Favag ist so bewertet, daß Ausfälle nicht mehr zu erwarten sind; ihre Beteiligung an der Südwestdeutschen Bank ist abgeschrieben. Die auf diesen Geschäftsbeziehungen entstandenen Verluste konnten aus dem Jahresgewinn und einem Teil der Reserven gedeckt werden. Eine Spitze von rund 22 000 RM. wurde vorgetragen. Bei 2½ Millionen Aktienkapital betragen die Reserven noch 200 000 RM. Die festbefristeten Einlagen sind von 11.3 auf 6.8 Millionen und die Kontokorrent-Einlagen von 3.1 auf 2.5 Mill. RM. zurückgegangen. Auf der anderen Seite haben sich die Außenstände von 9.8 Mill. auf 6.9 Mill. RM. ermäßigt. An sonstiger Aktiva werden ausgewiesen: Kasse 152 600 (243 400) RM., Guthaben bei Notenbanken 297 200 (515 600) RM., sonstige Bankguthaben 2 189 000 (2 217 000) RM., Wertpapiere 469 400 (553 300) RM., Wechsel und Schecks 1 133 000 (2 865 000) RM., Lombardforderungen 250 000 (386 000) RM., Beteiligungen 212 700 (420 700) RM., Geschäftseinrichtung 70 000 (50 000) RM., Bankgebäude 430 000 (440 000) RM., Bürgschaftsverpflichtungen werden mit 1 379 000 (209 000) RM. und die Giroverbindlichkeiten mit 9 847 000 (10 241 000) RM. ausgewiesen. Die Umsätze der Bank gingen als eine naturgemäße Folge der Favagkrise auf 1 317 Mill. RM. (1 543 Mill. RM.) zurück.

Stärkste Hausse in Hafer.

Berlin, 31. März. (Funkspruch.) Die innerpolitische Lage bleibt auch zum Wochenbeginn maßgebend auf die Entwicklung der Preislage im Berliner Getreidegeschäft. Die Hoffnungen der Landwirte, die diese aus dem Programm des Ernährungsministers herleiten, veranlassen bei neuen Abgaben Zurückhaltung. Selbst höhere Gebote vermögen kein Material herauszulocken.

Im Roggenhandel setzten die Lieferungsnotierungen 4—5 RM. über dem Samstagschluß ein. Weizen konnte seinen letzten Wertstand nicht in dem gleichen Umfang erhöhen, trotzdem die amerikanischen Eifforderungen und die ersten Liverpooler Terminkurse ausnahmslos fest waren.

Die Hausse für heimischen Hafer macht in noch stärkerem Maße als am Samstag Fortschritte. Die Julisicht wurde 12 RM. hinaufgesetzt. Mai zog 7 RM. an. Export und Konsum zeigten unverändert dringende Frage.

Gerste in guten Brau- und Industriesorten lebhafter gefragt. Mehl etwas besser abgerufen.

Berlin, 31. März. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 255—257, März —, Mai 271—269.50—270 Br. Juli 278.25—277, Tendenz fest; Roggen: Märk. 72 Kg. 151—153, März —, Mai 171—170, Juli 179—178, Tendenz fest; Gerste: Braugerste 170—185, Futter- und Industriegerste 154—163, Tendenz fest; Hafer: Märk. 144—154, März —, Mai 162—168, Juli 172—170, Tendenz steigend; Mais: geschäftslos; Weizenmehl 28—36.25, Tendenz fest; Roggenmehl 21.50—24.5, Tendenz fest; Weizenkleie 9.25—10, Tendenz steigend, Roggenkleie 9.5—10, Tendenz fest.

Viktoriaerbsen 20—25; Kl. Speiseerbsen 18—20; Futtererbsen 16—17; Peluschken 16.50—19; Ackerbohnen 16—17.50; Wicken 19—22; Lupinen, blaue 13.50—15; Lupinen, gelbe 18—20; Serradella, alt 33—36; Rapskuchen 13.50—14.50 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 17.50—18.30 (Basis 37 Prozent) Trockenschnitzel 6.70—6.90; Sojaextraktionsschrot 14.50—15.10 (Basis 45 Prozent) Kartoffelflocken 12.80—13.30 RM.

Kartoffelnotierungen: Weiße 1.40—1.60 RM., rote 1.50—1.80 RM., gelbfleischige 2.30—2.50 RM.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 31. März. (Eigenbericht.) Ungeachtet der von den Verbrauchern beobachteten Zurückhaltung setzte sich an der heutigen Produktenbörse infolge der Zollerhöhungen eine weitere Preissteigerung für alle Artikel durch.

Verlangt wurden für je 100 Kilogramm ohne Sack waggonfrei Mannheim: Weizen, inl. 28.25—28.50, ausl. 29.50—32.25, Inlandsroggen 17.50 bis 18, Inlandshafer 16—16.75, Braugerste 19—21, Futtergerste 15.50—16, Mais mit Sack 18.25—18.50, südd. Weizenmehl, Spezial Null 14, Weizenauszugsmehl 45, Weizenbrotmehl 26—27, Roggenmehl 70—60proz. Ausmahlung 25.50—29, Weizenkleie, fein 8.25—8.50, grobe 9.50—9.75, Biertreber 11.75—12, Leinsaat 39 RM.

Berliner Eiermarkt.

WTB Berlin, 31. März. (Funk.)

Die Berliner Eierpreise stellten sich heute je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen:

Deutsche Eier, Trinkeier vollfr. gestempelte über 65 Gr. 11 Pfg., über 60 Gr. 10, über 58 Gr. 8½—9, über 48 Gr. 8 Pfg. Frische Eier kosteten über 53 Gr. schwer 8½ Pfg., äuß. kleine Schmutzeier 6—6½ Pfg.

Auslandseier: Dänen 18er 11¼, 17er 10½, 15½—16er 9½ Pfg., Holländer: 68 Gr. 11¼ Pfg., 60—62 Gr. 10½—11 Pfg., Rumänen: 7½; Ungarn: 7½—8; Russen 7¾; kleine Mittel- und Schmutzeier 6—6½ Pfg. — Chinesische u. a. **Kühlhauseier** kosteten 5½—6½ Pfg. Witterung schön. Tendenz freundlich.

Tendenzmeldungen: Breslau ruhig, München behauptet, Oldenburg fest, Stuttgart freundlich, Zwickau ruhig, Leipzig freundlich, Königsberg ruhig, Hamburg etwas freundlicher, Essen fest, Frankfurt sehr ruhig.

Frische Eier wurden zwischen 7 und 10 Pfg gehandelt. Die Preise waren auf den einzelnen Plätzen sehr verschiedenartig, jedoch ließen sich grundsätzliche Preissenkungen nicht beobachten, da im Durchschnitt die Preise, wenn sie auch anfangs etwas Neigung zum Fallen hatten, schließlich ihre alte Höhe erreichten. Deutsche gestempelte Genossenschaftseier erzielten Größe S 10½—11¾, Größe a 9—10½, b 7½—9½, c 7—8½. Auch bei diesen Eiern zeigten sich Preisschwankungen, die Spitzenpreise des Berichtes vom 27. März wurden nicht erreicht. Auf dem bayerischen Markt lagen die Preise unter dem übrigen Reichsdurchschnitt. Es wurden notiert 8½, 8, 7½ und 7 Pfg. Die Preise für ausländische Eier schwankten ebenfalls. Auf dem Leipziger Markt gaben Holländer um ¼—½ Pfg. nach, auf dem Hamburger und Frankfurter Markt waren Rumänen nachgebend, am letzten Platz auch Bulgaren und Belgier.

Die Zufuhren an einheimischer Ware sind groß und verursachten Preisrückgänge, da die Aufnahmefähigkeit beschränkt ist. Eine gewisse Zurückhaltung macht sich beim Einkauf bemerkbar; infolgedessen werden auch die von den Abladern ausländischer Ware geforderten Preise nicht voll bewilligt. Auf einzelnen Plätzen macht sich bereits Nachfrage für Konservierungszwecke bemerkbar. Es wird unsortierte Ware mit garantiertem Durchschnittsgewicht verlangt. Die bewilligten Preise sind nicht hoch. Absatzstockungen aber nicht zu befürchten. Im Osten Deutschlands erwartet man eine leichte Versteifung im Hinblick auf die bevorstehenden Osterfeiertage.

Der internationale Markt steht im Zeichen der Ankäufe zur Konservierung. Die Märkte werden hierdurch entlastet, und Stockungen sind trotz der stark angestiegenen Produktionen in den Ueberschußstaaten nicht zu erwarten. Mit Beginn des Ostergeschäftes erhofft man einen recht regen Markt. Die Notierungen aus Belgien waren unverändert, aus Holland war die Arnheimer Notierung vom 28. d. M. für große 4.50—4.80, für kleine 4—4.40. Die Kopenhagener Notierung vom 27. war für Genossenschaftseier 100 Oere per Kilo. Für frische Eier 1. Sorte 160, 2. Sorte 130 Oere. Stockholm meldet vom 27. März 90 Oere Produzentenpreis für schwedische Vereinseier. Angebot reichlich, Nachfrage mittelmäßig, frisch gelegte 130 Oere, frische Eier 1. Sorte 125 Oere, Produzentenpreis für frisch gelegte Eier 1. Sorte 90 Oere per Kilo. Die Preise in diesen beiden Staaten waren nachgebend, desgl. auf dem Budapester Markt, wo im Großhandel für frische Originaleier ab Budapest 7.5 Filler bezahlt wurden. Der Londoner Markt gab in den Preisen sehr stark nach. 120 Stück Eier in der Nationalpackung erzielten 1. Sorte 13.3—13.9, 2. Sorte 12.3—12.6, 3. Sorte 10.6—11, kleine Eier 9.6—10. Eier in gewöhnlicher Packung 1. Sortierung 11.6—12.6.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Karlsruhe, 31. März. Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 26 Ochsen: a1) 52—56, a2) 50 bis 52 b1) 49—50, b2) 47—49, c) 45—47, d) 44—45; 43 Bullen: a) 50—51, b) 47—48, c) 46—47, d) 44—46; 30 Kühe: a) —, b) 24—34, c) 16—24; 145 Färsen: a) 58—69, b) 45—51; 83 Kälber: a) —, b) 77—80, c) 74—77, d) 71—74, e) 58—68; 1086 Schweine: a) 68—70, b) 70—72, c) 73—75, d) 72—74, e) 69—72; Sauen 52—54 RM. Beste Qualität über Notiz. Tendenz: Rinder und Schweine langsam, Ueberstand; Kälber mittelmäßig, geräumt.

Karlsruhe, 31. März. Fleischgroßmarkt. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 68 Rindervierteln, 8 Kälbern, 4 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 40—54, Rindfleisch 88—92, Farrenfleisch 86—90, Kalbfleisch 110—116, Hammelfleisch 102—105 Markt schleppend.

Mannheim, 31. März (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 174 Ochsen: a1) 57—59, a2) 42—45, b1) 45—47, b2) 37—41; 126 Bullen: a) 51—53, b) 45—48, c) 42—44; 265 Kühe: a) 45—48, b) 35—38, c) 26—30, d) 18—25; 343 Färsen: a) 58—60, b) 46—50, c) 42—46; 565 Kälber: a) —, b) 80—84, c) 74—78, d) 66—70, e) 54—60; 7 Ziegen: 12—24; 21 Schafe: a) —, b) 44—46; 2752 Schweine a) —, b) 68—69, c) 70—71, d) 71—72, e) 69—70; Sauen: 58—63 RM. Tendenz: Rinder mittelmäßig; Kälber lebhaft, ausverkauft; Schweine ruhig.

[* **Frankfurt**, 31. März. **(Drahtbericht.) Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 340 Ochsen: a¹) 55—58, a²) 50—54, b) 46—49; 77 Bullen: a) 53—56, b) 48—52; 504 Kühe: a) 46—49, b) 42—45, c) 35—41, d) 28—34; 358 Färsen: a) 56—59, b) 52—55, c) 48—51; 406 Kälber: a) —, b) 76—80, c) 70—75, d) 58—69; 77 Schafe: ohne Notiz; 4 849 Schweine: a) 66—69, b) 67—70, c) 67—70, d) 67—70, e) 66—69 RM. Tendenz: Rinder: ruhig, geringer Ueberstand; Schafe: mittelmäßig; Schweine: ruhig.

[* **Köln**, 31. März, (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 415 Ochsen a¹) 57—61, a²) 51—56, b¹) 52—57, b²) 43—50; 119 Bullen: a) 54—54, b) 49—53; 543 Kühe: a) 48—52, b) 45—50, c) 37—43, d) 30—36; 60 Färsen: a) 56—60, b) 49—54; 28 Fresser: 45—56; 942 Kälber: a) 87—110, b) 78—83, c) 68—75, d) 55—67; 99 Schafe: a) 58—62, b) 54—56; 4 842 Schweine: a) 70—73, b) 70—73, c) 68—73, d) 65—71; Sauen: 61—66 RM. Beste Qualitäten über Notiz. Tendenz: Rinder: ziemlich lebhaft; Kälber und Schafe: lebhaft, geräumt; Schweine: anfangs lebhaft.

Sonstige Märkte.

Schifferstadt, 31. März. (Eigenbericht.) Gemüseauktion. Bei mäßiger Anfuhr und schleppendem Verlauf wurden folgende Preise erzielt: Feldsalat 50—58, Karotten 2.40—3, Weißkraut 2.80—3, Zwiebeln 2.50—3, Sellerie 7—11¼, Rotkraut 14, Spinat 9—11½, Kresse 8—10½.

Magdeburg, 31. März. Weißzucker (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. April 26.65, Mai 26.80, Juni 26.95 RM. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): März 8.45 B, 8.30 G, April 8.45 B, 8.40 G, Mai 8.55 B, 8.45 G, Juni 8.65 B, 8.60 G, Juli 8.85 B, 8.75 G, Aug. 9.05 B, 8.95 G, Sept. 9.10 B, 9.00 G, Okt. 9.15 B, 9.05 G, Dez. 9.30 B, 9.25 B, Okt.—Dez. 9.20 B, 9.10 G. Tendenz ruhig.

★ **Bremen**, 31. März. **Baumwolle, Schlußkurs** American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl Pfund 17.47 Dollarcents.

Berlin, 31. März. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 50 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. **Notierungen der Kommission des Berl. Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich aber Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung) Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98—99 Proz. 350 RM., Antimon-Regulus 57—60 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 57.50—59.50 RM.

London, 31. März. (Drahtbericht.) **Metalle Schluß. Kupfer:** Tendenz willig; Standard per Kasse 71—¼, Standard 3 Monate 68¼—⅜, Standard Settl. Preis 71⅛, Elektrolyt 83½—84¼, best selected 75¾—77, strong sheets 110, Elektrowirebars 84¼. — **Zinn:** Tendenz fest; Standard per Kasse 170½—¾, Standard 3 Monate 172⅞—⅝, Standard Settl. Preis 170¾, Banka 174¾, Straits 173. — **Blei:** Tendenz stetig; ausländ. prompt 18¹³⁄₁₆, ausländ. entft. Sichten 18¹³⁄₁₆, ausländ. Settl. Preis 18⅞. — **Zink:** Tendenz willig; gewöhnl. prompt 18⁷⁄₁₆, gewöhnl. entft. Sichten 18¹⁵⁄₁₆, gewöhnl. Settl. Preis 18½. — **Aluminium:** Inland 95, Ausland 100. — **Antimon Regulus:** Erzeug.-Preis 48—½, chines. per 25¾—26, Quecksilber 23, Platin 10, Wolframerz 26½ nom. Nickel, Inland 175, Nickel, Ausland 175, Weißblech 18½, Kupfersulphat 26½—27, Cleeland Gußeisen Nr. 3 67½.

Waggonfabrik A.-G., Rastatt.

Rastatt, 31. März.

Die heutige Generalversammlung der Waggonfabrik A.-G., Rastatt, genehmigte die Vorschläge der Verwaltung und wählte die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats wieder.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 31. März. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Leinöl stetig. Preise unverändert. Rüböl per Dez.-Mitte 53 RM. per 100 Kg., Sojabohnenöl per Mai-Aug. 39/10 Lstr., Rizinusöl 1. Pressung unverzollt, einschl. Barrels per Okt.-Dez. 43 Lstr., dto. 2. Pressung 40 Lstr., Baumwollsaatöl, techn. Raffin per 1016 Kg. 34/10 Lstr., Kokosöl, roh, in eisernen Leihfässern per März-Aug. 33/05 Lstr., Leinsaat la plata cif Hamburg per April 21 fl., per Mai 21.10 fl. Die übrigen Oelsorten sind unverändert.

Kaffee: Terminmarkt bis ¼ Pfg. niedriger. Brasilofferten unverändert, teils bis 2 sh. höher. Effektivgeschäft sehr ruhig. Etwas Interesse bestand für mittlere Sorten. Lokopreise unverändert. Gewaschene Kaffees unverändert.

Hülsenfrüchte: Zur Schwäche neigend; Schmalzbohnen 54, Langbohnen 46, Mittelbohnen 41, grüne Erbsen mit Schale 12—13, geschälte Viktoriaerbsen 12—13, grüne Erbsen, geschält 29, grüne Splittererbsen 28, gelbe Erbsen, geschält 24.75, gelbe Splittererbsen 21.25, kleine russ. Linsen 18—21, russ. Mittellinsen 24—28, Chilelinsen loko 30—37, große russ. Linsen 28, große chilen. Linsen 32. Die Preise für Bohnen verstehen sich per 100 Kg., für Erbsen und Linsen per 50 Kg. waggonfrei Hamburg verzollt.

Gewürze: Pfeffer sehr ruhig, da der Konsum und auch die Spekulation Zurückhaltung übt. Letzte Veröffentlichung der Stocks in London jedoch bedeutend kleiner gegenüber dem Vorjahr. Piment in greifbarer Ware gesucht. Nelken bei kleinem Angebot fest. Für Ingwer liegen die hiesigen Preise unter Bezugsparität. Preise alles unverändert.

Baumwolle: Ruhig. American Universal Standard Middling loko 17.40 Dollarcents per lb. Ostindische: fine comra stand 14.65 d per lb. Bremen Klausel II 5.75 d per lb.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 31. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Mai 9.45, Juli 9.87½, Sept. 9.42½, Nov. 9.[illegible] **Mais** (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Mai 134, Juli 128, Sept. 1[illegible] Nov. 133.

Liverpool, 31. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen (100 lb.) Tendenz flau; März 7/7¾, Mai 7/8½, Juli 7/9, Okt. 7/10¾. **Mais** (100 lb.) Tendenz stetig; cif Plate (480 lb.) per Febr.-März [illegible] Mai/Juni 24/6½ b. V. Liverpool Straights 32—33, London Weizenmehl 28—35. Preise in shilling und pence.

Chicago, 31. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Tendenz willig; März 106¾, Mai 109½—⅝, Juli 107⅞—¼, Sept. [illegible] bis ⅝. **Mais:** Tendenz fest; März 83⅝, Mai 84⅝, Juli 86¼, Sept. [illegible] **Hafer:** Tendenz kaum stetig; März 43¼, Mai 44, Juli 43⅝, Sept. [illegible] **Roggen:** Tendenz willig; März 60⅝, Mai 63⅞, Juli 68⅝, Sept. [illegible] (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 31. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Tendenz willig; Mai 108, Juli 110⅛, Okt. 111⅞. **Hafer:** Mai [illegible] Juli 51⅝, Okt. 48⅝. **Roggen:** Mai 64, Juli 66¾, Okt. 70⅛. **Gerste:** Mai 47½, Juli 50, Okt. 53⅝. **Leinsaat:** Mai 248, Juli 248. **Manitoba-Weizen:** Loko Northern I 106⅝, II 105½, III 100¼.

Buenos-Aires, 31. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Mai 9.75, Juni 9.90. **Mais** per Mai 6.25, per Juni 6.15. **Hafer:** per Mai 4.75. **Leinsaat:** Tendenz kaum stetig; per Mai 19.[illegible] per Juli 20.10.

Rosario, 31. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen per Mai 9.80. **Mais:** per Mai 6.15. **Leinsaat:** per Mai [illegible] **Wetter:** allgemein schön.

Chicago, 31. März. (Funkspruch.) Fette, Schluß. Schmalz: Tendenz kaum stetig, per März 1015, per Mai 1020, per Juli 1045, per Sept. 1065, Speck, loko 1350, Schmalz, loko 1015, leichte Schweine niedrigster Preis 950, leichte Schweine höchster Preis 1050, schwere Schweine niedrigster Preis 920, schwere Schweine höchster 975, Schweinezufuhr in Chicago 55 000, Schweinezufuhr im Westen 130 000.

Newyork, 31. März. (Funkspruch.) Schmalz, prima Western loko 1080, Schmalz, middle western 1075—85, Talg, spezial extra 6⅝, Talg, extra lose 6⅛, Talg, in Tierces 6⅞.

Brown-Boveri.

Neun Prozent Dividende.

WTB. Mannheim, 31. März.

In der heutigen Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft in Frankfurt a. M. wurde beschlossen, der auf den 9. Mai einzuberufenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1929 aus dem ausgewiesenen Reingewinn von 2 436 737 RM. die Verteilung einer Dividende von 9 (i. V. 9) Prozent auf das erstmalig dividendenberechtigte Aktienkapital von 25 Mill. RM. vorzuschlagen. Die Pensionskasse erhält durch die Verwaltung für 1929 vorweg eine Zuweisung von 250 000 RM. Die Abschreibungen auf Anlagen beliefen sich auf 1 881 326 (i. V. 1 810 000). Mit wiederum gesteigertem Absatz im vergangenen Geschäftsjahr tritt die Gesellschaft mit einem erhöhten Auftragsbestand in das neue Geschäftsjahr ein.

Vereinsbank Baden-Baden.

Nach dem Bericht der **Vereinsbank Baden-Baden e. G. m. b. H., Baden-Baden**, wurde der Platz Baden-Baden, der als Kurort unter den allgemeinen Verhältnissen ohnehin schwer zu leiden hat, gegen Jahresende durch die Insolvenzen einer Privatbank sowie einiger anderer größerer Betriebe in seinem Wirtschaftsleben erheblich gestört. Trotz dieser Hemmungen war das Ergebnis befriedigend. Der Gesamtumsatz betrug [illegible] Mill. RM., die Zahl der Mitglieder 1943 (1957). Der Reingewinn von 51 822 (50 472) RM. gestattete wieder eine Dividende von [illegible] Prozent auszuschütten. Das eigene Vermögen beträgt 714 494 (671 193) RM., die fremden Kapitalien 8 082 120 (3 078 326) RM., davon [illegible] (2 142 861) RM. Spareinlagen. Die Bankverpflichtungen sind von [illegible] auf 321 000 RM. gestiegen. Der Rückgang der Spareinlagen wird auf die erwähnten Insolvenzen zurückgeführt, nachdem in den ersten 10 Monaten noch eine Zunahme zu verzeichnen war. Allen Anforderungen konnte mit Rücksicht auf bestehende Kündigungsfristen entsprochen werden. Das ohne Reserven in beachtlicher Höhe sind vorhanden. Die Filiale [illegible] befriedigend weiterentwickelt. Aus dem genannten Reingewinn wurden außerdem 9 622 RM. der Reserve zugeführt und 7 739 RM. zu Abschreibungen verwendet. Den Gesamtverpflichtungen stehen rund 30 Prozent sofort greifbare Deckungsmittel gegenüber.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 31. März. (Funkspruch.)

	Kupfer bez	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez	Zink Geld
März	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	38.25	—.—	35
April	135	135	135.25	—.—	37.25	38	—.—	36.5
Mai	—.—	134.5	135.25	—.—	37.5	38	—.—	37.25
Juni	—.—	134.5	135	—.—	37.5	38	—.—	37.25
Juli	—.—	134.25	134.75	—.—	37.5	38	—.—	37.5
August	—.—	134.25	134.5	—.—	37.5	38	—.—	37.75
September	—.—	134	134.5	—.—	37.5	37.75	—.—	38
Oktober	—.—	134	134.5	—.—	37.5	37.75	—.—	38
November	—.—	134	134.5	—.—	37.5	37.75	—.—	38
Dezember	—.—	134	134.5	—.—	37.5	38	—.—	38.5
Januar	—.—	133.75	134	—.—	37.5	38	—.—	
Februar	—.—	133.75	134	—.—	37.5	38		
Tendenz:		stetig.			ruhig.			ruhig.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Kodi u. Wienenberg	35
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	57%	Spinn Kollnau	40
Badenia Masch. Weinheim		Atlerkraftwerke	15%	Spinn Offenburg	80
		Kammerkirch	40%	Karlsr. Masch.	
Burbach	184%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	195
Brown Boveri	127%	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speyer	
Deutsch-Lastauto	—	Rastatter Waggon	10%	G* gesucht	

Berliner Börse

vom 31. März 1930.

Reich und Staat

	29. 3.	31. 3.
Abl. Schuld I–III	55.25	55
Neubesitz	9.7	9.9
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b. 1000	91.75	92.4
6 dto. 1–5 S	—	112
7 Reichsanl. 25	99	99
6 Reich 27	87	87
4 Schatz K	87.25	87.25
Baden 27	78	78
6 Bay. 27	79.4	79.5
6 Sachsen 27	78.1	78.1
7 Thür. 26	79.75	80.25
6½ D. Reichsb.	99.9	99.75
Dt. Schutzgeb	3	3.15
5 Rh.M.G.	71.25	72.25
6% Farben	107¼	108.5
10 Pr. Pfand 3940	101	101
8 dto. 47	96.5	96.5
8 dto. 50	98	98
8 dto. Komm.	94	94
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm	—	17

Ausländ. Werte

	29. 3.	31. 3.
5 Mex. abg.	—	19
4 Mex. abg.	14.25	14.25
4½ Oest. S.	48.5	—
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	—	—
4½ Silber	4.75	4.7
4 Türk. Ad.	5.6	5.7
4 T. Bagd. I	7.1	7.37
4 T. Bagd. II	7.12	7.12
4 T. Zoll.	7.1	7.25
Türk.-Lose	12.5	12.75
4½ Ung. 13	—	23.25
4½ Ung. 14	28.7	28.5
4 Ung. Goldr.	26.75	26.3
4 Kronenr.	2.85	2.75
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte

	29. 3.	31. 3.
A.-G.f.Verk.	121¾	122.5
Allg. Lokalb.	168.5	166.5
Canada	34.5	33
Dt.Eis.B.Bet	82.5	83
7 Reichsb.	92.87	92.5
Hamb.Paketf.	111	111⅜
Hamb.Hochb.	75.25	76
Hamb.Südam	165	166
Hansa	153.5	153
Neptun	113⅛	114
N. Lloyd	105⅝	105⅝
Schantung	69	68.75
Süd.Eisenb.	114	113

Bank-Aktien

	29. 3.	31. 3.
Adca	117¼	117.5
Bad. Bank	147	147
Bk. el. Werte	134.5	136¼
Bk. f. Brau	149¾	151
Barm. Bkv.	133	133.5
Bay.Hyp.B.	134	134
„ Vereinsb	142	142.5
Berl.Hdlsgef.	172.5	172.5
Commerzbk.	159	160
Danz.Priv.	105¾	105.5
Darmst.Bk.	237	237
D.Asiat.Bk.	46.87	46.87
De-Di-Bk.	150	150
Dt.Hyp.Bk.	137	137.5
D.Uebs.Bk.	105¼	105
Dresdn.Bk.	153	154¾
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5.6	5.3
Mein.Hyp.	140	144
Mitt.Bod.C.	214.5	214.5
Ostbank	38	38
Oest. Credit	—	—

	29. 3.	31. 3.
Pr.Boden	138.5	149
Reichsbank	288	286¾
Südd.Bod.Cr	136¼	136¼
Vbk. Hamb.	122	123
Wiener Bkv.	12.12	12.12

Industrie-Aktien

	29. 3.	31. 3.
Accumulat.	126	126¾
Adlerh. Gl.	93.5	95
A.K.U.	103	102.5
A. E. G.	167.5	167¾
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	168.5	170
Ammend. P.	138¾	138¾
Aschaff.Bräu	161	162
Aschaff.Zellst.	157	157⅞
Augsb.N.M.	77.75	77.75
Baer & Stein	108	108
Balcke Masch.	121.5	122.5
Bamb.Mälz.	111.5	111¼
Barop Walz	51	51
Basalt		
Bayr. Mot.	81.25	81.87
Bayr.Spieg.	65	65.75
J.P.Bemberg	153	149
Berger Tfb.	309.5	305¼
Bergm. Elek.	205	204
B.Karlsr.J.	66.5	—
Berl. Kindl.	585	585
Bl. Masch.	—	65
Berth.Meff.	40	40.25
BrauhNürnb.	155	155
Brk. Brik.	146¾	147
Brschw. K.	236	236
Brem.Besigh.	63.5	63.5
Brem.Bulk.	138	139
Brem.Wolle	149.5	149.5
BrownBoveri	126	126
Buderus E.	80	81.37
Calmon Asb.	15	—
Capito Kl.	51	51
Charl. Waff.	105	105¼
J.G.Chem. voll	187.5	189
dto. 50 %	188.6	190
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	62	63
Ch. Gelsenk.	64	64
Ch. Albert	54	54.5
Chade	342.5	349
Conc. Berg	71	71
Conc. Chem.	18.75	19
Conc.-Spinn.	46.25	47.25
Ct. Caoutch.	161	167
Ct. Linol. Zürich	260	260
DaimlerBenz	39	39.75
Dt. Atl. Tel.	116	118
Dt. Asphalt	114¾	115¾
Dt. Conti-G.	175.5	175.5
Dt. Erdöl	104	104⅞
Dt. Jute	70	72
Dt. Kabel	73.25	74.75
Dt. LinolW.	241	253
Dt. Post	28.5	29.25
Dt. Schachtb.	96.5	96.5
Dt. Spiegel	81	81.5
Dt. Steinzg.	182	186.5
Dt. Ton	125	127
Dt. Wolle	9.25	9.62
Dt. Eisenh.	72	73.5
Dortm.Aktien	225	226
„ Union	269	252†
Dr.Schnellpr.	72.5	73
Düren Metall	133	132
Düss.Masch.	—	31
Dyckerhoff	99.75	100
Dyn. Nobel	81	83
Engest. Salz	—	103
Eilenburg K.	61.5	61
Eintracht	152	152
Eis.Sprottau	56.5	56

	29. 3.	31. 3.
Eisenb. Verk.	165¼	166
El. Liefer.	170	171.5
El.Licht Kraft	176	177
Engelh.Bräu	220	221
Enzing.-U.	84.5	86
Erdmsd.	91	91
Erlang.Bamb	104.5	105
Eschw.Bg.	211.5	211.5
Ess.Steink.	143.5	142¼
Fahlbg.List	65	65.25
Falkenstein	123¼	115
Faradit	22	22
J.G.Farben	172	174¾
Feinjute	95	95.5
Feldm. Pap.	183	183
FeltenGuill.	130.5	131
Flöth.Masch.	38	38
Ford Motor	196†	194
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	146.5	147
Gg.Geiling	—	—
Gelf. Bw.	141.5	141.5
Genschow	65	65.75
Germania P.	168	169
Gerresh. Gl.	132	121.6†
Ges.f.e.Unt.	183	182⅞
Girmes Co.	—	161
Gladb.Wolle	138	138
Glas Schalke	192	192
Glockenst.	—	—
GlückaufBräu	136	136
Goedhardt	199	199
Goldschm.	70	71.75
Görl. Wagg.	108¼	109¾
Gritzner	39.75	39.75
Grosch.Webst.	177	177
Großmann	27.5	27.5
Grün & Bilf.	189	190
Gruschwitz	70.5	70.5
Guanowerke	53.75	53.75
Gundlach	84	84
Haberm. G.	129	130
Hacketh D.	96.5	97.75
Halle Masch.	87.75	87.75
Hamb. El.	136	137.5
Hammersen	107.5	102¼
Hann.Masch.	36	36.12
Harb.Gummi	78.75	78.75
Harpener	130	130¼
Hedwigsh.	94	95
Heilm. Littm.	75	75.5
Hemm.Zem.	169¼	160¼
Hilpert M.	103.5	106.5
Hindr. Auff.	80	82.75
Hirsch Kupf.	114.5	112¼
Hirschb. Ld.	81.5	83
Hoesch	114¼	110¾
Hoffm. St.	60.75	60.75
Hohenlohe	91	91
Holzm. Ph.	105	105.5
Horchwke.	59.5	59.5
Hotelbetr.	156	154.5
C.M.Hutsch.	74.25	62.25
Lor. Hutsch	91	94
Ilse Bergb.	250.5	250.5
Industrieb.	66	69.5
Jeserich	95	56
Jüdel	128.5	129
Junghans	38	38.5
Kahla Porz.	57	58
Kali Chemie	148	142
Kali Aschl.	217.5	216
Karstadt	132⅛	134⅞
Klöcknerw.	105.5	106¼
Knorr C. H.	177⅞	178.5
Köhlm. St.	60.25	61
Kolb & Sch.	125	125
Kollm. Jourd	—	44.5
Köln-Neuess.	107.5	109.5
Kölner Gas	78	78
Kört Gebr.	59.25	60
Kört El.	106	106
Krauß & Co.	62	63.62

	29. 3.	31. 3.
KunstTreibr.	108	112
Küppersb.	—	110
Lahmeyer	166	170.5
Laurahütte	50.87	51.37
Leipz.Riebeck	133	133⅜
Leopoldsgr.	69.25	70
Lindes Eis	182	182¾
Lindström	532	540
Lingel Sch.	55.5	55.87
Lingnerw.	80.87	81
Ludw. Loewe	—	—
Lorenz Tel.	124	124
Lüdenscheid	—	54
Magirus	23.25	23.25
Mannesm.R.	107¾	108⅜
Mansfeld	106	—
Maschb.Unt.	49.75	50
M.Buckau-W.	132¾	132¾
Max-Hütte	176	—
M. W. Lind	81.5	84
„ Sorau	170	169.5
„ Zittau	55.5	57.5
Merk. Wolle	146.5	146.5
Metallges.	108¾	108¾
Mey.-Kauffm	28	28
Mez A.-G.	86	86
Miag	131.5	131.5
Minimax	100	101
Mitteld. St.	126¾	121.5
Mix & Gen.	—	132
Montecatini	—	55.25
Mot. Deutz	71	71
Mülh. Bg.	104¾	105
Nation.Auto	18	18.5
Neckarwke.	132	130.5
Ndl. Kohle	149.5	150
Nordd.Eis	118¼	118
„ Steingut	181.5	181.5
„ Trik.	65	65
„ Wolle	93	93
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	72	74
Ob. Koks	106¼	106¾
dto. Genuß	91.25	92
Orenstein	76.25	76.75
Ostwerke	226	227.5
Phönix Bg.	102¾	103¼
Phönix Brk.	67	69.5
Pintsch	156	163
Pittler Wkz.	147	145
Porge el.	18.25	18.25
Porge Vorzg.	36	35
Polyphon	280	282¼
Preußengr.	123.5	123.5
RadebergExp	183	181.5

	29. 3.	31. 3.
Rasqu.Farb.	72	75
Reichelbräu	251	253
Reichelt M.	44.75	44.75
Rheinfelden	158	159
Rh. Braunk.	235¾	236¼
„ Elektr	145	145¼
„ Möbel	65.5	66
„ Stahlw.	117¾	118
R. W. E.	184	183¼
„ Westf.K.	111	111¾
RW. Spreng	64.5	64.37
Richter Dav.	154.5	155¼
Riebeck-Mont	—	103¾
Roddergr.	716	716
Rosenth.P.	87.5	87.5
Rütgersw.	80.37	81.25
Sachsenw.	100	100
Sächs. Guß	70	68.5
S.-Th. Pil.	114	116
„ Webstuhl	68.37	66.5
Sachtleben	117	170
Sal. Salz	114	113
Salzdetfurth	374	372
Sangerh.M.	114	114
Sarotti	133	133.5
Schering ch.	304	302
Schlegelbräu	166	167
Schl.Berg-Z.	74.25	74.5
Schl.B.Beuth	120¼	126
Schl. El. B.	168	170
Schl. Portl.	149	154.5
Schl. Text.	18	—
Hg. Schneid.	105¾	106¾
Schub. Salz	240	221.5
Sch. Cremer	70.5	71.5
Schuckert el.	183	193
Schultheiß	280	282.5
SchweimEis.	126	126
Sieg-Sol.G.	14.5	14.25
SiegersdWerk	58.5	58
Siem. Gl.	139	139
Siem.Halske	254	256¼
Sinner A.-G.	114	118
Staßfurt ch.	23.12	23.25
Stett.Cham	62	64.5
Stock & Co.	94.25	88.5
Stöhr Kg.	—	94.37
Stolb.Zink	104	102
Stollwerck	102	104¾
Stralf. Sp.	236	236¾
Südd. Imb.	39.5	40.5
Südd. Zuck.	160	158
Svenska	355	356
Tel. Berlin	—	—

	29. 3.	31. 3.
Thörl Oel	85.5	85.75
Thür. Gas	141	141¾
Tietz Köln	154.5	157
Transradio	130	132
Tuch Aach.	—	114¾
Tüll Flöha	—	44
Gebr. Unger	55.5	55.5
Union chem.	46.25	42
Un. Diehl	—	83
Varz. Pap.	120	118
Ver.Böhlerst.	140	140
„ chem.Char	50	51.5
„ Dt. Nickel	157¼	159¼
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	150	149.5
„ Gothania	103.5	104.5
„ Jute B.	99	99
„ M. Hall	40	40.5
„ Pinsel	30	29.75
„ Portland	173	176.5
„ Schuhf.Be	37	38.5
„ Stahlw.	97	98
„ Zypen	172	172
Vikt. Wke.	59	58
Vogel Tel.	66.5	67.5
Vogtl.Masch.	68.25	70
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	44	43.5
Waff.Gelsenk.	132	132¾
Wegelin	64.25	64.5
Westereg.	220.5	220¾
Wicking	112	113
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	70	75.75
WittenerGuß	45	—
Witt. Tief	96.5	101
Zeitz Ikon	—	80
Zeitz Masch.	—	123
Zellst.Ver.	105	106
Zellst.Waldh.	214¾	214¾

Versicherungen.

	29. 3.	31. 3.
Aach.M.Feuer	327	336
Mannh. Ver.	70	70
Nordstern	243	246
Vikt. Allg.	—	2300
Vikt. Feuer	455	450

Kolonial-Werte

	29. 3.	31. 3.
Dt.-Ostafrika	116	117.5
Neu-Guinea	426	430
Otavi	55	57.5

† exkl. div

Berliner Termin-Notierungen

	29. 3.	31. 3.
A.G.f.Verk.	122⅝	121¾
Allg.D.Lokalb	169.5	168
D.Reichsb.Vz	93.37	92.87
Hamb.Paket	111¼	111⅛
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	167	166
Hansa Dampf	155	154
Nordd. Lloyd	105¾	105⅞
Otavi Minen	57.75	57.5
Allg.D.Credit	117¾	118
Bk. f. Brau	153	153¼
BarmerBankv	134¼	134.5
Bay.Hy.Wech	135	135.5
Bay.Vereinsb	143	143.5
Berl.Hdlsgef.	173¾	173.5
Commerzbank	160.5	160⅝
Darmst. Ban	237	237
De-Di-Bk.	151¾	151
Dresdn.Bank	154	153.5
A.K.U.	102⅞	102.5
Allg.El.Ges.	169¼	168⅜
Bay. Motore	82.75	82.75
Bemberg	154⅝	147¼
Bergm. El.	207	206.5
Berl. Masch.	67.25	67.25
BuderusEisen	80.62	81.5
Charl.Wasser	106.5	106¾
Comp.Hispan	345	349¾
ContiCaoutch	165	168
Daiml.-Benz	39.25	40.25

	29. 3.	31. 3.
Dt.Conti G.	—	176.5
Dt. Erdöl	105¾	104¼
Dt.Linol-Wke	255	252
Dynam.Nobel	82.5	83.5
El.Lieferung	174	172
El.Licht-Kraft	176.5	175
EssenerSteink	—	143.5
Farbenindust	173¾	174¼
Feldm. Pap.	185	183.5
Felten-Guille	132.5	131¾
Gelsenk.Berg	142¼	141¼
Ges.f.e.Unter.	184¼	182.5
Goldschmidt	71	71.25
Hamb.El.Wke	137	136.5
Harpen.Berg	131.5	130.5
Hoesch Stahl	112	112
Holzmann	105⅞	106
Hotelbetr.	154.5	155
Ilse Bergbau	—	251
KaliAschersl.	219	218
Karstadt	133¾	134
Klöcknerwerke	107¼	105¼
Köln-Neuessen	109⅝	109.5
Mannesmann	108¾	108.5
Mansf. Berg	109	107.5
Masch.Bau	—	50
Metallges.	110	110
Miag	133¼	133¾
Mittelstahl	123	—
MonteCatin	55.75	55.75

	29. 3.	31. 3.
Nation.Auto	—	—
Nordd. Wolle	93.5	93
Oberbedarf	74.5	73.5
Oberschl.Koks	107⅛	106¾
Orenstein	76.5	77
Ostwerke	227	228¼
Phönix Berg	103⅜	103.5
Polyphon	280.5	282.5
Rhein.Braun	237	236
dto. Elektro	147.5	147.5
Rheinstahl	118⅞	118¾
RWE.	187	182
RiebeckMont.	102.5	103.5
Rütgerswkr.	81.5	81
Salzdetfurth	376¾	374.5
Schles.El.,B	171.5	169
dto. Portland	149.5	154
Schub.-Salze	224	221¼
Schuckert El.	195.5	193⅞
Schultheiß	281⅝	282¼
Siem.-Halske	258	256⅛
Svenska	355¼	356
ThüringerG.	141.5	142
Leonh.Tietz	155¾	156.5
Transradio	134.5	—
Ver.Stahlwke	96.75	97.75
Westeregeln	223⅛	223¾
Zell Waldhof	215.5	214

Frankfurter Börse

vom 31. März 1930.

Deutsche Staatspapiere

	31. 3.
Dt. Werth.	90.6
6 % Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	78.12
6½% Hessen I	79
6½% Reichsb.	—
Altbesitz mit Abl.	92
Neubesitz ohne „	—
4% Bayr. Abl. R.	55
4% Schutzgeb. 14	9.8

Deutsche Stadtanleihen

	31. 3.
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	—
7% Frankf. 26	84
Heidelbg. Stadt A. 26	76.5
8 Ludwigsh. St.A.26	80
8% Mainz G.A. 26	87
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	89.62
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	31. 3.
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. L.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	75.5
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh.St.Kohl.23	15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.03
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.05

Pfandbriefe

	31. 3.
8 Pfälz.Hyp. R. 2–5	96.5
Rh. Hyp. Bk. 24–25	96.5
Rh. Hyp Bank 5–8	96.5
4½ Anatol. I.	16.12
4½ Anatol. II.	16
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	—

Bank-Aktien

	29. 3.	31. 3.
Adca	116.5	116¾
Bad. Bank	147	147
Bk. f. Brau	150	149
Bay. B.-C. Würzburg	132¼	133¾
Bay.Hyp.W.	136	135.5
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	237	237
De-Di-Bank	150	150
Dresdn.Bk.	152	153.5
Frankf.Bk.	103.5	103.5
Fr.Hyp.Bk.	136	136
Fr.Pfd.Br.B.	146	147
Oest. Credit	—	29.8

	29. 3.	31. 3.
Pfälz.Hyp.Bk.	—	136
Reichsbank	289¼	—
Rh. Hyp.	147 †	147
Südd.Bod.Cr	134	—
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Wtb. Nbk.	150	150

Transportanstalten

	29. 3.	31. 3.
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	93.37	93.25
Hapag	—	111
Heidelb.Str.	40	40
Lloyd	105.5	105.9

Industrie-Aktien

	29. 3.	31. 3.
Löwenb.M.	258	256
Brau.Pforzh.	—	113
„ SchwStorch	134	136
Eichb.Werger	—	155
A.E.G.St.	169.5	169
Bad. Masch. Durlach	140	140
Bayr.Spieg.	—	—
Bergm. Elek.	205	206
Brem.Besigh.	—	—
BrownBoveri	125	125
Bürst.Erlang	15.25	15.25
Cem.Heidelb	131	131¾
DaimlerBenz	39	39.5
Dt. Erdöl	105	105
„ G.S.Sch.	153.5	155
„ Verlag	175	175
Dyckerh.Wid.	100	100
El.Licht u.Kr.	176	176.5
El. Liefer.	—	—
Emag	90	93
Enz.-Union	84	84
Eßl. Masch.	—	34
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	172¾	174¼
Feinm. Jett	—	—
Felten Guill.	131	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	56	56
„ Masch.	34.25	—
Geiling u. Co	—	29
Goldschm.	69	70.75
Gritzner	40	39.5
Grün u. Bilf.	189	191.5
Hafenm. Fkf.	—	—
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	77
HesserMasch.	200	—
Hilp. Armat.	106	106
Hirsch Kupf.	—	114
Hoch u. Tief	93.5	95
Holzmann	105	106
Holzverkohl.	83	84
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	38	—
Kg.Kaisers	108	108
KleinSchanz	119	119
Knorr C. H.	178	—

	29. 3.	31. 3.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	—
Krauß & Co.	62	62
Lahmeyer	166⅛	169¾
Lechwerke	106	106¼
Ludw.Walz	—	99
Mainkr.	106	106.5
Metallg.	109.5	108¾
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	85	85
Miag	133	134.5
Mot.Dormst.	49	49
Deutzmotor	69.75	70
Oberursel	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	—
Rein.Gebh.	113	113
Rh.El.Vorz.	81	81
Rh.E.Mm.	145¼	146
RöderGebr.	105	105
Rütgersw.	80.10	80.5
Schlink Co.	—	85
Schnell, Fr.	40	41
SchriftStemp	127	127
Schuckert N.	—	192¼
Schuh Bern.	38	39
Seil Wolff	55	55
Siem.Halske	—	257
Sinalco	145	146
Südd.Zucker	160	160
Thür.Lief.	105.5	107
Trik.Besigh.	—	44
Ver.Ch.Fkf.	80.25	81
Ver.D.Oelf.	76	76
Ver. Faß	24	26
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	60	61.25
Wayß&Freyt.	88.75	89
Wolff W. Pf.	92	92
Württ. El.	94	94
Zellst.Aschaff.	156¾	157.9
dto.Memel	140	142
Zellst.Waldh.	—	214

Montan-Aktien

	29. 3.	31. 3.
Eschw.Berg	210.5	210.5
Gelsenkirch.	141.5	142¼
Harpener	—	—
Ilse St. A.	—	—
KaliAscherSl.	218	—
Kali Wester.	220	219
Mannesm.	105¼	107.5
Mansfelder	106.5	107¼
Phönix	—	103.4
Rheinstahl	—	—
Salz Heilbr.	211	211
Tellus Berg	110	109.5
V. Stahlw.	96	98

Versicherungs-Aktien

	29. 3.	31. 3.
Allianzvers.	202	201.5
Frankf. Allg.	40	40
Fkf.Rückvers.	—	141
Frankona	—	423
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	67

Berliner Freiverkehr

	31. 3.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	64
Dt. Gasolin	48
Dt. Lastauto	11
Dt. Petrol.	62
Faber Bleist.	120
GlückaufBrkh.	69
Großkr.Frank	129
Haagen-Rött.	40 B
Hann.Wagg.	60
Hansa Lloyd	3.25
Kabel Rheydt	192
Lerche&Ripp.	81
Linke-Hofm.	80–80½
Mansli	212

	31. 3.
Msch.u.Kranb	98
Dr.P.Meyer	96
MüllerKaffee	30
NationalFilm	95
N.Bodenges.	30 B
Ravene Stahl	161
J.D.Riedel	65–68¼
Scheidemandel	60¼
Stoew.Auto	30
Terra Film	41
Ufa Film	90
dto. Bonds	99
Adler Kali	—
Bö.Krügersh.	185

	31. 3.
Halle Kali	—
Kaliindustrie-Wintershall	197½–98⅞
DiamondAkt.	9.87
dto. Vorzüge	8.37
Kakao	70–73
Salitrera	110 B
Slom.Salp.	75–80
SüdseePhos.	—
Chade B. A.	—
dto Span	363.5
Ptsb.Intern.	1.37 G
Russenbank	0.85 G

Pfälzische Hypothekenbank

Ludwigshafen a. Rh.

München Köln a. Rh.

Bilanz vom 31. Dezember 1929.

Aktiva

1. Geschäftseinrichtung	13 222.15
2. Kasse, Reichsbank, Notenbank u. Postscheckamt	134 111.38
3. Wertpapiere und Wechsel	4 708 881.81
4. Schuldner	8 918 437.73
5. Goldhypothekendarlehen	177 618 350.83
6. Goldkommunaldarlehen	5 421 304.70
7. Rentenbankdarlehen	1 238 712.28
8. Bankgebäude	500 000.—
9. Wertpapiersteuer	20 900.—
10. Wertpapiere des Beamtenfürsorgefonds	356 046.25
11. Anteilige Zinsen auf Golddarlehen	1 355 777.14
	200 285 744.27

Passiva

1. Aktienkapital	10 005 000.—
2. Reservefonds	2 800 000.—
3. Rückstellungskonto	430 000.—
4. Provisions- und Zinsenreserve und Vorträge	785 732.81
5. Goldhypothekenpfandbriefe	180 825 542.08
6. Goldkommunalobligationen	4 920 400.—
7. Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt	1 238 712.28
8. Unerhobene Zins- und Gewinnanteilscheine und Barabfindungen	1 647 734.52
9. Gläubiger	5 405 056.62
10. Agioreserve gemäß § 26 HBG.	25 693.09
11. Beamtenfürsorgefonds	365 656.57
12. Beamtenunterstützungsfonds	5 732.20
13. Anteilige Zinsen auf Gold-Emissionspapiere	1 405 156.20
14. Gewinn	1 425 327.90
	200 285 744.27

(N2096)

Die Dividende für 1929 mit 10 % auf die alten Aktien und mit 6.25 % auf die jungen Aktien, wird sofort ausbezahlt.

Die Inhaber von Aktien über RM. 100 und 200 mit einem Gesamtbesitz von RM. 1000.— und einem Mehrfachen dieses Betrages machen wir auf Grund der uns durch die außerordentliche Generalversammlung vom 12. Dezember 1927 gegebenen Ermächtigung auf die Möglichkeit des Umtausches in große Stücke über RM. 1000.—, die zur Ausgabe bereit liegen, erneut aufmerksam.

Preußische Pfandbrief-Bank.

Bilanz für 1929.

Aktiva	RM	Pf
Gold- u. Reichsmark-Hypotheken	429 108 749	20
Roggenwert-Hypotheken	27 723 079	55
Gold-Kommunal-Darlehen	76 247 782	90
Freie Darlehen	6 169 774	64
Hypothek f. d. Dt.Rentenbk.-Kreditanst.	48 989 963	96
Kassenbestand	1 296 362	59
Guthaben bei Banken u. Bankhäusern	16 712 162	45
Wertpapiere, Kupons, Sorten	8 604 817	64
Debitoren	4 610 072	06
Zinsen	3 733 245	60
Bankgebäude	2 160 000	—
	625 356 010	59

Passiva	RM	Pf
Aktien-Kapital	25 000 000	—
Kapital-Reserve	14 200 000	—
Agio-Reserve	308 926	—
Pensions-Res. u. Dannenbaum-Stiftg.	920 000	—
Hypotheken-Pfandbriefe	413 406 295	—
Roggenrentenbriefe	24 167 310	—
Kommunal-Obligationen	64 238 700	—
Darlehen d. Dt. Rentenbk.-Kreditanst.	48 989 963	96
Zinsen auf Emssionspapiere	10 519 687	66
Kreditoren	17 853 337	33
Reingewinn	5 751 790	64
	625 356 010	59

Die auf 12 % festgesetzte **Dividende** ist vom **29. März ab zahlbar.**

Berlin, 28. März 1930. **Der Vorstand.**

Schöne dunkle Flurgard., weiße Waschtisch-Marmorplatte, Kinderbadewanne, getrag. Herren-Anzüge, mittelstarke Fig., z. vk. Beiertheimer-Allee 1a, 3. St., anzuseh. morg. bis 10 Uhr. (B1570)

Diplom.-Schreibt. m. Rolladen u. Schreibtischst., 85 M, Vertiko 40 M, Kassenschr. 40 M, 6 St. Verandastühle. Meinzer, Sedanstr. 1. (B1561)

Chaiselongues ein gebr. neu bezog., mehr. neue bill. zu vk. Markgrafenstr. 43, Tapeziererwerkst., II. Hof. (B1560)

Gebr. dtsch. Smyrnateppich, ca. 4×5 m, bunt, Glaslüster, bill. z. verkaufen, Albert-Braun-Str. 12, II., l. (Dammerstock) (FH 1779)

Email-Herd mit Nickelschiff bill., ält. Diwan 12 M, zu verkf. Müller, Friedenstr. 10, IV. (FH1795)

Schw. Emailleherd m. Messingsch. u. Stange, bill. z. vk. Augartenstr. 54, III., rechts. (FW 6591)

Emaille-Herd, wie neu, m. Nickelsch., für nur 85 M, Emaille-Herd, gut erh., nur 55 M, abzug. Zähringerstr. 46, Kunzmann. (9200)

Geschäftsverlegung und Empfehlung!

Meinen werten Kunden und der Einwohnerschaft von Karlsruhe u. Umgebung zur Kenntnis, daß ich mein

Geschäft

(Bierverlag, Mineralwasser- u. Eisfabrik)

nach der

Hirschstr. 30 verlegt habe!

Durch allermodernste Einrichtung sowie der neuesten und besten Maschinen bin ich in der Lage, die verehrl. Kundschaft aufs beste zu befriedigen und empfehle mich zur Lieferung von ff. Ketterer-Bier, allerbeste Limonade sowie Donaueschinger Sprudel unter Zusatz von Natursole. Außerdem führe ich in Originalfüllung **Obernauer** Löwensprudel und Rhenser Mineralwasser. (F.H.1797)

Die Lieferung von Eis an jedermann zu den günstigsten Bedingungen gegen mündliche oder schriftliche Bestellung.

Achtungsvoll

Franz Merz.

2–3 Z.-Wohnung von ält. Beamt.-Fam. (2 Pers.) in nur gut., ruhigen Hause, auf 1. Juli gesucht. Angebote unt. Nr. S3793 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung m. Zub., in nur gut. Hause v. alleinsteh., berufst. Dame sofort oder später gesucht. Ang. u. Nr. Z 3890 an d. Badische Presse.

Motto: Der Wissende beherrscht sein Geschick (9603)

Handlesekunst

Sprechstunden im Dammerstock. Dammerstockstr. 23, pt. (Laubenganghaus), tägl. (auch Sonntags) 1–8 Uhr. **A. K. Helm. Wolff,** Chiros

Edel-Busch-Rosen billiger – 10 St. 2.80 sowie alle anderen Gartenpflanzen und Blumenzwiebeln. Nachnahme. Preisliste gratis. (N2093) **Gebr. Sommer,** Langelohe 294 bei Elmshorn.

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Vierstöckiges, geräumiges, massiv gebautes

Lagerhaus

mit Lagerkeller und Lastenaufzug in allen Räumen, sowie Büros, ferner ein dazugehöriges, einstöckiges

Lagerhaus mit Geleisanschl.

in bad. Landort (Bahnstation), Nähe Lahr, zu verkaufen durch

Julius Veit, Gütermackler **Freiburg i. B., Kaiserstraße 124.**

Immobilien

Konditorei-Café

am Platze sofort zu verkaufen, evtl. zu verpachten. Offerten unt. B9034 an Bad. Presse.

Zu verkaufen

Schlafzimmer neu, weiß lackiert, Schrank 160 breit, mit Marmor und Spiegel. 320 M zu verkf. (B1521) Jung, Waldstraße 11.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Dipl.-Schreibtische Küchen (B1573) in mod. Formen sehr billig zu verkaufen. Möbelschreinerei Gebr. Bößinger, 8 Humboldtstraße 8

Bett m. Pat.-Rost Schoner, guter Roßhaarmatr. und Kopfpolster z. verk. (B1528) Bahnhofstr. 38, 3. St.

Hochh. poliertes **Bett mit Rost** sehr billig abzugeben, Zähringerstraße 53a. (9437)

1-, 2- und 3türiger **Spiegelschrank** eichen u. pol., Kleiderschränke, Ausziehtisch, 2 Roßhaarmatr., Diw. u. versch. and. Möbel zu verkauf. (FH1751) Schirrmann, Markgrafenstr. 43, Verkaufst.

Eichenes **Herrenzimmer** wenig gebr., billig abzugeben bei (B1491) Otto Ille, Dammerstockstr. 23, I. Oberg. Wohnung IV., rechts.

2 ält. Küchenschränke mit Tisch u. Schaft sehr billig zu verkaufen. (B1534) Adlerstraße 35, 3. St.

Eisschrank fast neu, weg. Platzm. zu verkf. Südl. Hildapromenade 2, parterre. (B1530)

Groß. Radio-Schrank billig zu vkf. (FH1766) Geranienstr. 2, IV.

Zu verkf.: (FH1764) **Räucherschrank** Kinderbett, Vaillant-Gasbadeofen m. Zimmerheizung u. Schneiderbüste. Umbach, Dorfstr. 46, II., lks.

Salontisch u. Spiegel mit Konsol billig z. verkaufen. (B1510) Adlerstraße 35, III.

Wegen Umzug zu verkaufen: Büfett, Kredenz, Serviertisch, 6 Stühle, kl. ovaler eingelegt. Tisch mit 3 Stühlen, Flurgarderobe eich., Hängelampen, vorzügliche Oefen, 1 rund. weißer Porzellanofen, 2 hell-eich. Waschkommoden, Wäschemange, neue Matratze, Doppelwaschtisch (Mahagoni), weißer Emailleherd, Einmachtöpfe, Eisschrank Moltkestr. 45, II., 11 bis 13 Uhr. (FH1761)

Eleg. Flurgarderoben, Chaiselongue 35 M, Sofa 18 M, Auszugt. 90×130, 1tür. Spiegelschränke, Schreibtische 26, 30 u. 70 M, Vertiko 28 u. 38 M, Reformbett m. Matr., w. neu 55 M, Spiegel, bei Schuster, Möbelgesch., Ludwig-Wilhelmstr. 18

Zu verkaufen: Auszugtisch 20 M, kl. Sofa f. Vorplatz od. Wartezimmer 30 M. Sutter, Körnerstr. 15. (B1567)

Mietgesuche

Beamter, 3 Personen, sucht eine 3–4 Zimmerwohnung mit Bad (bei Altwhg., evtl. Herrichtg.) West-, Süd-Weststadt. Angeb. mit Preisang. u. Nr. W3822 an Bad. Pr.

2 Zim.-Wohnung kompl., von kinderlos. Ehepaar, gegen Darlehen von 500–1000 M sofort gesucht. Kann an d. Miete abgezogen werden. Offert. unter O3789 an Bad. Presse.

Möbl. Zimmer von Hochschulstud. ges. Angeb. u. Nr. E3805 an die Bad. Presse.

Für junge, berufstät. Dame wird **sehr gut möbl. Zimmer** in gutem Hause gesucht, mit Klavierbenützg. Bahnhofgegend bevorzugt. Angeb. unt. F.H.1776 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Amtliche Anzeigen

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden.

Das Heim soll Mitte April wieder eröffnet werden. Verpflegungssatz bei 5 Mahlzeiten für hiesige Selbstzahler 4.50 M, für Kassen und auswärtige Selbstzahler 5 M. Persönliche Anmeldung werktäglich von 10 bis 11 Uhr bei uns, Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 13. (9501)

Städtisches Krankenhaus Karlsruhe.

Rinder- und Schweinefarren-Verkauf.

Die Gemeinde Linkenheim, Amt Karlsruhe, verkauft im Submissionswege einen 4 Jahre alten, 20–21 Ztr. schweren zur Zucht nicht mehr geeigneten Rinderfarren, sowie einen zur Zucht nicht mehr brauchbaren Schweinefarren.

Schriftliche Angebote nach Angabe pro Ztr. Lebendgewicht sind längstens bis Donnerstag, den 3. April 1930, nachm. 3 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift Rinder- und Schweinefarrenverkauf beim Bürgermeisteramt einzureichen. (6367a)

Der Gemeinderat: Heuser.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 2. April 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (9562

1 Kurbelstickmaschine, Bademützen, Hemden, Kämme, Stickereien, Herrenkragen, Hosenträger, Kniestrümpfe, 1 Staubsauger mit Zubehör usw.

Karlsruhe, den 31. März 1930.

Karl Huber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 2. April 1930, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Knielingen mit Zusammenk. am Friedhof, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (9449)

1 Schrankschreibpult, 1 Tisch, 1 älter. Tisch, 1 Aktenreg., 1 Schreibkommode, 1 Schränkchen m. Kopierpresse, 3 Stühle, 1 Uhr, 1 Kassenschrank, 1 Tisch mit Auff., 1 Stuhl, 2 Messinghahn., 6 Bohrer, 1 Kontrolluhr, 3 Bund Kupferdraht, 1 Partie Alteisen, nämlich Schienen, Schwellen, Aufzugsmaschine, 1 älterer Kastenwag., 1 größerer Vorrat Eisenmaterial. (9439)

Karlsruhe, den 29. März 1930.

Stapf, Ober-Gerichtsvollz.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Offene Stellen

Fahrlehrer
sofort gesucht. Angeb. unter Nr. T9286 an d. Badische Presse.

Sichere Existenz
m. Gehalt u. Provis. bietet Dampfwaschanstalt d. Uebernahme der Geschäftsstelle für Karlsruhe. Erforderl. 3—5000 M Barkaut. Ang. u. Nr. C 3808 an d. Badische Presse.

Gesucht wird für sofort ein
Kellner
Vorzustell. a. 1. April zwisch. 2—4 U. (B1523 Kapellenstr. 40, 1. St.

Jung. Bursche
14—16 Jahre alt, für Botengänge u. leicht. Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Kurze schriftl. Meldung unt. M9284 an Bad. Presse.

Schlosser-Lehrling!
Anständiger Junge mit guten Schulzeugnissen, kann eintreten. **Maier**, Gerwigstr. 9.

Weiblich

Kontoristin
Für sof. jüngere Aushilfe **gesucht.** **Lotterie Goldfarb,** Kaiserstraße 181. (9604)

Friseuse
f. Samstag bei bester Berg. ges. R. Pfefferle Damensalon, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1535

Kochfräulein
sofort gesucht in gutes, bürgerliches Speise-Restaurant in Karlsruhe. Angebote unter Nr. G3782 an die Badische Presse.

Tüchtiges, ehrliches
Alleinmädchen
welches gut koch. kann u. in d. Hausarb. gut bewandert ist, gesucht. R. Günther, Kriegsstr. 3a. (B1523

Bedeutender Spezial-Verlag vergibt d. Abonnenten-Werbung
f. führende Handwerker-Fachzeitschriften f. verschied. Bezirke bei hohen Provisionsbezügen. Bestempf. Herren, die auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit eine erfolgsichere, systematische Werbung durchführen können, belieb. Angebot mit Referenzen unter S. H. 2433 durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main,** einzureichen. (N 2087)

20.— RM. täglich und mehr verdienen tüchtige Landreisende. Es handelt sich um eine erstklassige Dauer-Existenz. Bewerbungen unter B. L. 2249 an **Postschließfach 110, Braunschweig.**

Zum Vertrieb von
Tomatenmark
erstklassiges, italien. Erzeugnis, konkurrenzlosen Preise,
Vertreter
gesucht. Fabriklager in Württemberg vorhanden. Herren, welche Hotels und einschlägige Geschäfte bereits besuchen, sichern sich lohnende Nebeneinnahme. Ang. u. **D 6429a** an die Badische Presse.

Zum sofortigen Eintritt
erstklassige Taillen-Arbeiterinnen
gesucht. Es kommen nur Ia. Kräfte in Frage, die selbständig nach Angaben Aenderungen vornehmen können. (8290
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften oder evtl. Vorstellung
Modehaus Landauer

Damen u. Herren
bieten wir sichere Existenz bei nachweisbarer Verdienstmöglichkeit von 500 RM. u. mehr pro Monat. Solche Herrschaften, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, werden von bewährtem Personal kostenlos ausgebildet. Vorstellung erbeten mit Ausweis: Dienstag vorm. 10—12 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr (N 2099)
Büro: Herrenstraße 24, II.

Suche tüchtiges, ehrliches
Mädchen
nicht unter 27 Jahren, mit etwas Koch- und Nähkenntnissen, zu mein. Unterstützung, nach **Lahr.** Dienstm. u. Waschfrau wird gehalten. Angeb. mit kurz. Lebensl., Lichtbild und Gehaltsanspr. unt. Nr. L 6428a an die Badische Presse.

Alleinmädchen a. sof. zu 3 Personen gesucht. Kriegsstraße 73, 2. St. (B1553)

Tüchtiges, zuverlässiges, ehrliches
Mädchen
mit guten Zeugnissen, per sofort gesucht. Kaiserstr. 93, **Engelberg.** Vorzustellen von 9—3 Uhr. (95045

Stellengesuche

Suche für m. Sohn, 16 Jahre alt, aus achtbarer Familie,
Lehrstelle
auf einem Büro. Angeb. unt. F.H.1742 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Tüchtige
Wirtschaftsköchin
evtl. auch im Haush., sucht Stelle für sofort od. später. Offert. unt. G3830 an Bad. Pr.

Besseres Mädchen
in Küche u. Hausarb. erfahren, sucht Stelle in gutem Hause. Angebote unt. Nr. K3810 an die Bad. Presse.

Frau sucht Stelle im
Waschen u. Putzen
Angeb. u. Nr. B3790 an die Bad. Presse.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

An unsere sehr geehrten Mitglieder!

Die Auszahlung der

Rückvergütung für 1929

im Betrage von

394485.- Mark

erfolgt in nachfolgender Weise an unserer Hauptkasse, Roonstraße 28:

Mittwoch, 2. April	Donnerstag, 3 April	Freitag, 4. April	Samstag, 5. April
Abgabestellen	Abgabestellen	Abgabestellen	Abgabestellen
1 Herrenstraße 14	6 Kriegsstraße 208	11 Kaiserstraße 5	16 Rudolfstraße 24
2 Karlstraße 3	7 Wilhelmstraße 51	12 Rüppurrerstraße 27	17 Augartenstraße 91
3 Zähringerstraße 63	8 Leopoldstraße 2	13 Amalienstraße 9	18 Nelkenstraße 25
4 Schützenstraße 41	9 Rheinstraße 55	14 Scheffelstraße 6	19 Gerwigstraße 29
5 Sofienstraße 35	10 Hirschstraße 70	15 Augustastraße 8	20 Bachstraße 50

Montag, 7. April	Dienstag, 8. April	Mittwoch, 9. April	Donnerstag, 10. April
Abgabestellen	Abgabestellen	Abgabestellen	Abgabestellen
21 Lachnerstraße 17	26 Marie-Alexandrastraße	40 Gartenstraße 5b	46 Karl-Wilhelmstraße 22
22 Winterstraße 39	27 Rintheimerstraße 18	41 Geranienstraße 9	49 Moltkestraße 143
23 Bunsenstraße 9	29 Boeckhstraße 28	42 Durmersheimerstraße	
24 Grünwinkel, Mörschstr. 8	35 Knielinger-Allee	43 Graf-Rhenastraße 13	
25 Waldhornstraße 31	38 Adlerstraße 45	44 Tullastraße	

Mittwoch, 2. April	Donn., 3. April	Freitag, 4. April	Samstag, 5. April	Montag, 7. April	Dienstag, 8. April	Mittw., 9. April	Donn., 10. April	Freitag, 11. April
Abgabestelle 28	Abgabestellen 37, 50	Abgabestellen 30, 36	Abgabestelle 31	Abgabestellen 32, 33 47	Abgabestelle 34	Abgabestelle 39	Abgabestelle 45	Abgabestelle 48
Gasthaus zum Karlsruher Hof Pfalzstr. 13	Gasthaus zum Weiherhof Neckarstr. 32	in Rüppurr Gasthaus zum Eichhorn Rastatterstr. 34	Rintheim Gasthaus zum Schwanen Hauptstr. 50	Ettlingen Gasthaus zur Sonne	Forchheim Gasthaus zum Schwanen (Volkshaus)	Knielingen Gasthaus zum Bahnhof Hauptstr. 90	in der Abgabestelle	in der Abgabestelle

Die Auszahlung erfolgt von 9 Uhr vormittags bis ½1 Uhr und nachmittags von ½2 bis 5 Uhr. Es kommt die Verteilungsstelle in Frage, in dem das Mitglied die Gegenmarkensammelkarte 1929 abgegeben hat. An Kinder unter 14 Jahren wird die Rückvergütung nicht ausbezahlt. Wir bitten, die vorgesehenen Termine genau einzuhalten. Nicht abgehobene Rückvergütung wird dem Geschäftsanteil-Konto bezw. Spareinlagen-Konto gutgeschrieben. **Als Ausweis kommt nur die Gegenmarkensammelkarte von 1930 in Betracht.**

Der Vorstand.

Zu vermieten

Schöner Laden
mit 2 Räumen, sofort zu verm. Näh. (9164) Zähringerstr. 53a, II.

Laden
61 qm, Zähringerstr. 82, zu verm., auch als gewerbl. Raum. B1511 Näheres im 3. Stock.

Laden
auch als Büroraum verwendbar, zu verm. Moltkestr. 81. Näheres Händelstr. 21, Telefon Nr. 2527. (FH1775

Werkstätte od. Lagerraum, 35 qm, heizb., el. Licht, billig z. vermieten. (B1509) Nelkenstr. 31, Laden.

Werkstätte od. Lagerraum
mit el. Licht, Kraftanschluß, großer Hof u. Einfahrt zu verm. Wilhelmstr. 63 I. (FB6599)

120 qm heller, im 3. Stock gelegener
Lagerraum
sofort zu vermieten. Näheres: (7259) **Amalienstraße 79, II.**

2 Lagerräume a. Werkst. m. Oberlicht, Wasser, el. L., Kraftstr., Gar., 2 **Parterre-Büro**, evtl. m. **Wohnung** sof. z. vm. Zu erfrag. Wilhelmstr. 16, II. (B1580)

Werkstätte
oder Lagerraum mit el. Licht, sofort zu vermieten. (FH1739) Belfortstr. 15, 2. St.

Garagen
mit **Heizung zu verm.** Näh. Karlstr. 138, pt., links, u. Telef. 4670 (7169)

Hirschstraße 91
ist eine herrschaftliche **Wohnung** von 8 Zim. od. von 5 Zim., der Neuzeit entsprechend, auf 1. Mai zu verm. Näh. (B1550 Südendstraße 19, part.

Herrschafts-Wohnung
am Handnplatz, feinste Lage, hochparterre, v. 8 Zimm., große Diele, Warmwass.-Etagenhz., Warmwass.-Versorg., ist per 1. Juli zu vermieten. Näh.: (7617 Telephon Nr 7432.

6 Zimmer-Wohnung
mit Badez., sehr geräumig, 4. Stock, Kaiserstraße, Nähe Hauptpost, f. Geschäftszwecke sehr geeignet, auf 1. Juni zu vermieten. Näh. bei **Arch. B.D.A. Otto Held, Karlstr. 138** Telefon 4670. (9461)

Karlsplatznähe (Neub.) 3 Zimmerwohnung Bad, Küche, Mans., 2. Stock, auf 1. Mai evtl. 15. Juni zu vermiet. Näh. Hohenzollernstr. 31, Tel. 7418. (B1514

Auf 1. Mai schöne
2 Zim.-Wohnung
zu vermieten, nahe bei Karlsruhe. Ang. unt. Nr. D 3804 an die Badische Presse, Beschlagnahmefreie

4 Zim.-Wohnung
m. all. Komf., m. od. ohne Gar., z. verm. Daselbst ist ein Motorrad f. 170.M z. verk. Zu erfr. Klosestr. 23, 4. Stock, (B1548)

Hochherrschaftliche Wohnung
5 Zimmer, Wohndiele, Vorplatz, Küche, Bad und reichliche Nebenräume, Dampfheizung, per 1. Juli 1930 **zu vermieten.** Zu erfragen zwischen 11½ und 1 Uhr. (9198)
Moltkestraße 45, parterre.

LADEN
mit 5 Schaufenstern und geräumigem Zubehör, auf 1. Juli **zu vermieten.** Näh. **Kaiser-Passage** 28, II. (Verwaltung der Kaiser-Passage) zwischen 10 und 12½ Uhr, Tel. 1781.

In bester Geschäftslage in **Emmendingen** ist ein schönes (6283a)
Ladenlokal
mit zwei großen Schaufenstern, zwei Zimm., Lagerraum usw unter günstigen Beding. zu **vermieten.** In dem Ladenlokal wurde seit zehn Jahren eine gutgehende Buch- und Schreibwarenhandlung betrieben. Dasselbe eignet sich jedoch auch für jede andere Branche. Näheres bei **Friedr. Ambs, Emmendingen,** Karl-Friedrichstraße 16.

6 sehr schöne Büroräume
mit Zubehör, 1. Oberg. Erbprinzenstraße 31, mit Zentralheizung, a. Juli zu verm. **Baugesch. Wilhelm Stober,** Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (7771)

Ettlingen!
3 Zim., mod., u. gr. Wohnküche, 1. St., m. Garten, 3 Min. vom Bahnhof, auf 1. Mai od. spät (Miete 65 M) an 2—3 P. zu verm. Näheres in Ettlingen, Bulacherstr. 39, II.

3 Zimmer-Wohnung
Karlstr. 138, 5. St., m. Badez., Zentralhz., per 1. April zu vermieten Näheres daselbst und Telef. 4670 (7004)

Sonnige
Neubau-Wohnung
Weststadt, 6 Zimmer, 3. Stock, Zentralheizg., auf 1. Juli zu verm. Angeb. unt. Nr. 9447 an die Bad. Presse,

Schöne, geräumige
3 Zim.-Wohnung
mit vollständig einger. Bad, Etagenhz., Loggia, ganz mod. ausgestattet, in Neubau, Ecke Bahnhof- und Schnetzlerstr. 2, vis-à-vis d. Stadtgarten, zu vermieten. Zu erfrag. im Laden daselbst.

Zwei 3 Z.-Wohnungen mit Bad, Wohndiele, Mansarde u. Zubehör, im 2. u. 4. Stock, auf sof. od. spät. zu verm. Schmiederplatz. Miete monatl. 107 RM. bzw. 100 RM. Angeb. unt. S3825 an Bad. Presse.

2 schöne, große, leere
sonnige Zimmer
mit Küchenben., sofort billig zu verm., an kinderl. Ehepaar bei ebensolchem. FH1753 **Kornweg 21, pt., Abs.**

Zimmer

Kaiserplatz.
Gut möbl. Zimmer, Frühst., Badgel., sof. an geb. **Dauermieter** z. vm. Amalienstr. 81, 4. St. (FH 1771)

Am Kaiserplatz.
Schön möbl. Zimmer, mit od. ohne Frühst., sofort z. vm. **Lauffade,** Leopoldstr. 2, II. (B1516)

Kaiserstr. 56, 4. St., auf 1. April **gut möbl. Zim. m. Pens.** z. vm.

Schlafstelle an solid. Arb. zu verm. (B1497 **Kreuzstraße 16, 2. St.**

Einf. möbl. Zim., m. Kost, an sol. Arb. z. vm. Kreuzstr. 16, II (B1496)

Gut möbl. heizb. Zim. sof. zu verm. (B1426) **Kaiserstr. 105, 3 Tr.**

Gut möb. Zimmer
el. L., a. 1. April z. vm. **Hebelstr. 13,** 3 Tr., am Marktplatz. B1458

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (B1479) Steinstraße 31, 2. St.

Gut möbl. Zimmer mit el. L., zu verm. Amalienstr. 77, 1 Tr., Kaiserplatz. (FH1628)

Zimmer
schön möbl., el. L., m. Pens., a tagw. z. vm. **Leopoldstr. 15, 1 Tr.**

Zentrum
Möbl. Zimmer, el. L., in gut. Hause auf so gleich zu verm. FH1611 Akademiestr. 51, III.

Gut möbl., sep. Zimm. sof. zu verm. (FH1617 **Scheffelstr. 58, 5. St.**

Möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Bett., el. L. u. Pens., zu verm. **Ettlingerstr. 21, part.** (FB6535)

Gut möbl. Zim., el. L. a. bess., sol. H z. vm. **Hirschstr. 28, III.** (FH1699)

Gut möbl., heizbares Zimmer mit el. Licht, auf 1. April zu verm. Steinstraße 5, 3. St.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, sof. zu verm. **Augustastr. 3, 3. Stock.**

Groß., frdl. Zimmer mit 2 Betten z. vermieten. (B1533) Bürgerstraße 14, II.

Möbl. Parterrezimm. sof. zu **verm.** (FH1759 Hirschstraße 25, part.

Schönes, gut möbl. Zimmer i. ruh. Haus, el. Licht, an sol. Herrn zu vermiet. (FH1756) Amalienstr. 24, III.

1 od. 2 gut möblierte Zimmer m. Balkon z. vermieten. (FH 1750 Yorkstraße 8, 2. Stock. Anzusehen: Morgens von 8—½11 Uhr, abends v. 6 Uhr ab.

Schön möbl. Zimmer, mit Pension, 85 M, an besseren Herrn sofort zu vermiet. (FH1747) Westendstr. 18 (1 Tr.)

Gut möbl. Zimmer, m. el. Licht, sof. z. vm. Hirschstr. 1, pt. I. (FH 1745)

Mans.-Zim., g. möbl., a. Schüler sof. z. vm. Gartenstraße 23, II. (FH 1744)

Gut möbl. Zimmer zu verm. Karlstr. 100, part., links, Bahnhofnähe. (B1473)

Möbliertes Zimmer sof. zu verm. (9492) Sofienstr. 53, part.

Zimmer
gut möbliert, sofort zu vermieten. (9486) Herrenstraße 16, I.

Gut möbl. Zimmer ab 1. od. 15. April z. vermieten. (B1526 Waldstr. 8, Stb. II., r. (B1526)

Möbl. Zimmer z. vm. sof. od. 15. April. Lessingstr. 8, 2 Tr. (B1525)

Wilhelmstr. 16, 1 Tr., ist ein **schön möbliert. sep., sonn. Zimmer** m. el. L., sof. z. vermiet (B1518)

Frdl. Balk.-Z. an sol. berufst. H. z. verm. Hirschstraße 72, 2. St. (FH 1740)

Gut möbl. Zim. sof. z. vm. Kreuzstr. 10, 3. St., bei **Schwalbe.** (B1507)

Sep. möbl. Zimmer, el. L., auf 1. April zu vermieten. 9194) Belfortstr. 15, 3. St.

Gut möb. Zimmer
m. el. L., sof. z. verm. **Adlerstr. 7, 2. St., r.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1515 Schückstraße 2, part.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1546) Akademiestr. 42, III.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, sof. z. verm. Herrenstr. 16, Hth., 4. Stock. (B1545)

Gut möbl. Zimmer an sol. Mieter per sofort z. verm. (B1541 Adlerstraße 44, 3. St.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. **Reinfried,** Kreuzstr. 20, III. rechts. (B1471)

Sehr gut möbl., groß. sonn. Zimm., el. Licht, auf 1. April z. verm. Friedenstr. 11. (B1537

Schön möbliertes
Zimmer
sof. zu verm. (B1529 Herrenstr. 15, 2 Tr.

Leeres Zimmer, part., bill. zu verm. (B1531) Welfenstraße 18b.

Gut möbl. Z., 2 B., el. L., evtl. Küchenben., sof. z vm. (B1532 Markgrafenstraße 45, 3 Treppen. (B1532)

Am Bahnhof
möbl., schönes Zimmer ohne vis-à-vis, i. schöner, freier Lage, Balkon (el. Licht) ist bill. zu vermieten. (B1512 Am Stadtgarten Nr. 1 3. Stock, rechts (Ecke Ettlingerstraße).

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
mit 1 od. 2 Betten, el. Licht, zu vermiet. **Erhardt, Belfortstr. 2.** (B1539)

Schönes, gut möbl.
Eckzimmer
4 Fenster, elektr. Licht separater Eing., Nähe Hochsch. und Durlacher Tor, ist an soliden u. ruhig. Herrn zu verm. Zu erfrag. unt. Y3824 in der Bad. Presse.

Schön möbl. Zim.
2. St., zu vm. (B1542 Kriegsstraße 72.

Stadtmitte
Zimmer mit 2 Betten an Freunde od. Brüder per April zu vermieten. Lammstr. 6, 2 Treppen. (9554)

Gut möbl. Z. a. sol. H. o. Frl. zu verm. **Herrenstr. 27, 3. St.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing., an solid., berufstät. Herrn zu vermieten. Herrenstraße 45, II.

Schön möbl. Zimmer ohne Gegenüb., an 1 od. 2 solide Herren zu vermiet. (FB6591 Luisenstraße 19, III.

Werderpl. 31, III., ist ein **möbl. Zimmer** an ein. Herrn sof. z vm. (FH 6572)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1571) Werderstraße 66, pt.

Möbl. Zimmer, el. L., sof. zu verm. (B1572 Ostendstr. 10, IV., l.

Douglasstr. 4, III., n. Hauptpost, schönes
Zimmer
sofort zu vermieten. (FH 1773)

Geg. 1—2 Std. Hausarb. möbl., freundl. **Mansarde,** m. gutem Kochof., z. verg. Erfr. b. Spezhdlg. **Dauwalter,** Schillerstr. 25. (FH 1772)

Sonn., gut möbl. Zim. in ruh., fein. Haus an berufst. H. zu verm. Kriegsstr. 178, 3. St., Ecke Leopoldstraße. (FH 1769)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., el. L., an Ehep., evtl. Küchenb. od. Herrn z. verm. Roonstr. 2, 2. St., lks. (FH 1768)

Gut möbl. sonnig. Zimmer z. vermiet. Boeckhstr. 40, II., I. (FH 1767)

Schön möbl. Zimmer billig z verm. (B1564 Brauerstraße 23, II.

Einf. möbl. Mans.-Z., 4 M, sof. zu. verm. Viktoriastr. 7, 4 St.

Wohn- u. Schlafz.
Mitte der Stadt, mit Tel., Klav., p. 1. April z. v. Lammstr. 6, 2 Tr. (9553)

Einf. möbl. Zimm. an Herrn zu verm. Veilchenstr. 27, IV. (FB6594)

Leeres, sep. Balkonz., gegenüb. alt. Bahnhof zu vermiet. (B1569) Kriegsstr. 96, III., l.

Schön möbl. Zimmer an berufst. Dame od. Herrn sof. z. vermiet. Waldstraße 3, III. (B1591)

Möbl. Zimmer, 2 B., zu vermieten. (B1580) Veilchenstr. 18, III., r.

Einf. möbl. Zimmer sogl. billig zu verm. Friedrichspl. 8, 1 Tr. (B158[illegible])

Kaiserstr. 38, 3 Tr., zwischen Kronen- und Adlerstr., ist ein gut möbl. Zimm. an sol. Herrn zu vm. (B157[illegible])

Gut möbl. Z. bill. z. verm. Akademiestr. 18, III., r., Vrd. (B157[illegible])

Möbl. Mansardenzim. sof. z. verm. (B157[illegible]) Kriegsstr. 165, I.

G. möbl. sonn. Zim. bzb., el. L., sof. a. [illegible] H. zu verm. (B15[illegible]) Karlstraße 94, 3. St.

Leer., hell. Mansard.-Zim. sof. zu vermiet. Werderstraße 55, II. (B17[illegible])

Gut möbl. Zimmer sof. bill. zu vermiet. Scheffelstraße 38, II. (FH 178[illegible])

2 helle leere Räume parterre, zu vermiet. Näh. Stefanienstr. [illegible] 2. Stock. (FH 178[illegible])

Gut möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet. Hirschstraße 70, 3. St. (FH 177[illegible])

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B16[illegible]) Goethestr. 36, 1. St.

Körnerstr. 20, 1 Tr., N. Kaiserallee, 2 möbl. Zimm. bill. z. verm. (FH 179[illegible])

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Nähe der Hochschule, per [illegible] zu vermieten. (9[illegible]) Waldhornstraße 8.

Gut möbl. Zimmer in gutem Hause sofort zu vermieten. (95[illegible]) Westendstraße 32, II.

Gut möbl. Zimmer (mit 1 od. 2 Betten) auf 1. April od. später zu vermieten. (95[illegible]) Gartenstr. 44a, part.

Gut möbl. Zim., sep. Eing., sof. zu verm. Douglasstr. 8, III. (FH 17[illegible])

Gr., schön möbl. Zim. m. 2 Bett. f. 1 od. 2 sol. Herren zu verm. Scheffelstraße 50, III. (FH 17[illegible])

Gut möbl. Zimm., el. L., ganz. Pens., sof. z. verm. Schmalz, Leopoldstr. 15, III. B159[illegible]